



Mit Herz + Hand

Mitgliederzeitung des AWO Bezirksverbandes Potsdam e. V.

Ausgabe 03/2023

Nr.
50



**50 AUSGABEN FÜR EINE
SOZIAL GERECHTE GESELLSCHAFT**
DIE JUBILÄUMSAUSGABE UNSERER AWO-ZEITUNG
„MIT HERZ + HAND“ – UND WIR LASSEN NICHT NACH

SEITE 4
Gefährliche Sparpläne
Freie Wohlfahrt als
Gesellschafts-Kit

SEITE 8
Mutige Kommunen
Städte und kreisfreie Städte sichern
Schulgesundheitsfachkräfte

SEITE 19
Zum ersten Mal
Markt der
Möglichkeiten

SEITE 32
AWO erleben
Seniorenzentrum
„Am Schwalbenberg“

LIEBE LESERINNEN UND LESER,

liebe Mitglieder unserer AWO Ortsvereine, liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des AWO Bezirksverbandes Potsdam e.V. und der Tochtergesellschaften,



Marianne Rehda
Präsidentin



Angela Schweers
Vorstandsvorsitzende

„Die Mitgliederzeitung soll Ihnen die Vielfältigkeit des AWO Bezirksverband Potsdam vorstellen.“ So stand es in der ersten Ausgabe der Mit Herz+Hand und heute halten Sie, die Ausgabe Nr. 50 in den Händen. Das Redaktionskonzept ist bei der Ursprungsidee geblieben, der Umfang der Zeitung aber mit dem Wirkungskreis der Potsdamer AWO gewachsen. Gestartet ist die Mitgliederzeitung mit zwölf Seiten. Inzwischen reichen die durchschnittlichen 60 Seiten kaum aus, um die vielfältigen Aktivitäten der Ortsvereine wie Feste, Feiern und Jubiläen, Neues aus den Einrichtungen, Betrieben und Projekten des Verbandes und seinen Tochtergesellschaften sowie das gesellschaftspolitische Engagement der Potsdamer AWO zu umreißen. Die Redaktionsmitglieder sind bis auf eine Ausnahme – allesamt selbst Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der AWO und haben beim Zeitungsmachen eben so viel Spaß wie Sie beim Lesen. Diese Jubiläums-Ausgabe ist u.a. gespickt mit diesen Themen.

Immer lauter wird der Protest gegen die Sparpläne von Bund, Ländern und Kommunen. Auch wir als AWO Bezirksverband Potsdam erheben unsere Stimme gegen die immer stärkere Spaltung der Gesellschaft in Arm und Reich, in Unten und Oben. Ob Migrationsberatung, Freiwilligendienste oder die Kindergrundsicherung – es kann nicht sein, dass immer bei den Schwächsten gekürzt wird.

Hilfe brauchen auch die Menschen, die dem Glücksspiel verfallen sind. Ihre Sucht treibt oft nicht nur sie, sondern auch ihre Familien in den Ruin. Mit unserem Aktionstag in der Suchtberatungs- und Behandlungsstelle in Bad Belzig wollten wir auf dieses wichtige Thema aufmerksam machen und Menschen in Not konkrete Unterstützung bieten.

Gefreut haben wir uns, dass unser Seniorenzentrum „Käthe-Kollwitz-Haus“ vor Kurzem mit dem Zukunftspreis des Verbandes der Ersatzkassen ausgezeichnet

wurde. Die Auszeichnung würdigt das klimafreundliche Handeln in der Einrichtung. Zum Beispiel werden Speiseabfälle vor Ort konsequent reduziert und auch LED-Leuchten eingesetzt. Wir sagen: Weiter so!

LIEBE LESERINNEN UND LESER,

Jede Reise bildet – das gilt auch für die Bewohner unseres Wohn- und Betreuungsverbundes Uckermark. Sie hatten jüngst die Möglichkeit, auf Einladung ihres lokalen Bundestagsabgeordneten das politische Berlin kennenzulernen. Was für eine tolle Gelegenheit, neue Eindrücke zu sammeln.

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen viel Spaß beim Lesen und eine frohe, besinnliche Weihnachtszeit

Ihre Marianne Rehda & Angela Schweers

➤ Schon mal vorgemerkt: Wichtige Termine 2024

Auf geht's in ein neues Jahr: Der Terminkalender 2024 sieht für den AWO Bezirksverband Potsdam und die Gemeinsame Landesarbeitsgemeinschaft (LAG) der AWO Brandenburg schon jetzt relativ voll aus. Los geht es am **15. Februar mit einem Fachtag „Inklusiv oder exklusiv – Wie inklusiv muss, kann und soll soziale Arbeit sein?“**. Im März folgen die **Brandenburgische Frauenwoche (1.3. – 31.3.)** und die **Aktionswoche gegen Rassismus (11.3. – 21.3.)**. Im April steht dann

die **erste Ortsvereinsklausur (26.4.)** und das Festival unserer AWO Junge Plattform **„Rhythm Against Racism“ am 30. April** an, bevor langsam die „heiße Phase“ des Wahlkampfes beginnt.

Am 9. Juni finden nämlich die **Europawahlen** und zusätzlich im Land Brandenburg die **Kommunalwahlen** statt. Drei Monate später, **am 22. September wird zudem ein neuer Landtag gewählt**. Wir werden uns in dieser Zeit im Rahmen unseres Programms **„1plus9 – ein Ziel, neun**

Forderungen für eine sozial gerechte Gesellschaft“ einmischen und die Forderungen nach außen tragen.

Weitere wichtige Termine in 2024: der **Fachtag „Wie gelingt Arbeit mit Behinderung?“ am 25.06.**, unser **AWO Sommerfest im Juli**, wie in jedem Jahr das kostenfreie Kulturfestival **„KULTUR für JEDE*N!“** und das **AWO Vereinsfest** – beides im September und zum Jahresausklang die **AWO VON HERZEN Tour**.

MIT DEN PIKTOGRAMMEN DER **17 ZIELE ZUR AGENDA 2030** SIND AUCH IN DIESER AUSGABE NACHHALTIGE PROJEKTE UND AKTIVITÄTEN GEKENNZEICHNET.



LIEBE MITGLIEDER, MITARBEITER*INNEN UND UNTERSTÜTZER*INNEN.

IN ZEITEN KRIEGERISCHER AUSEINANDERSETZUNGEN IN DER WELT, DIE AUCH AUSWIRKUNGEN AUF UNSERE ARBEIT HABEN ...

IN ZEITEN ZUNEHMENDER UNSICHERHEIT, WEIL IMMER WENIGER MITTEL FÜR WICHTIGE UND WACHSENDE AUFGABENFELDER IM SOZIALEN ZUR VERFÜGUNG STEHEN ...

IN ZEITEN EINER SICH WEITER AUFSPALTENDEN GESELLSCHAFT ...

IST ES IMMER SCHWIERIGER FÜR SOLIDARITÄT UND TOLERANZ ZU WERBEN.
ABER GENAU DAFÜR STEHT DIE ARBEITERWOHLFAHRT.

EBENSO WIE FÜR FREIHEIT, GLEICHHEIT UND GERECHTIGKEIT.

DIESE WERTE MACHEN UNS WEHRHAFT GEGEN VERSUCHE, DAS GEMEINWESEN AUSEINANDERZUREISSEN UND MENSCHEN ZU VEREINZELN.

„DAS WIR IST IMMER STÄRKER ALS DAS ICH.“ EIN ZITAT VON AWO-GRÜNDERIN MARIE JUCHACZ, DAS WIR ALS EINEN LEITSATZ VERSTEHEN: IN DEN ORTSVEREINEN, IN UNSERER ARBEIT, IN DER GEMEINSAMEN LANDESARBEITSGEMEINSCHAFT DER AWO BRANDENBURG, IM MITEINANDER. GEMEINSAM ETWAS BEWEGEN. DAS HABEN WIR – AUCH DANK IHRER HILFSBEREITSCHAFT – IM AUSGEHENDEN JAHR GESCHAFFT UND WERDEN MIT DIESEM VORSATZ INS NEUE JAHR GEHEN.

IHNEN UND IHREN FAMILIEN EINE FRIEDLICHE WEIHNACHTSZEIT
UND EIN GUTES ANKOMMEN IN 2024.

STELLVERTRETEND FÜR PRÄSIDIUM UND VORSTAND
MARIANNE REHDA, ANGELA SCHWEERS, ANDRÉ SABOROWSKI

Freie Wohlfahrt als Gesellschafts-Kit

Sparpläne auf Bundes- und Landesebene gefährden sozialen Zusammenhalt



Die Klima-Krise, eine Corona-Pandemie, dann der Krieg in der Ukraine, hohe Inflation, steigende Preise und jetzt auch noch der Nahost-Konflikt. Zur Bewältigung der Folgen all dieser schwierigen Lagen konnten Bund, Land und Kommunen immer auf eine bestehende soziale Struktur zurückgreifen, die aus ehrenamtlicher und hauptamtlicher gemeinnütziger Arbeit besteht. Umso unverständlicher, wenn die Sinnhaftigkeit diese Gefüges plötzlich in Frage gestellt wird und Bundes- und Landesregierung sowie viele Kommunen soziale Projekte und Angebote massiv zusammenstreichen. Das darf so nicht kommen.

Mit verschiedenen Aktionen protestierten in den vergangenen Wochen der AWO Bezirksverband Potsdam e.V. und andere Gliederungen der Arbeiterwohlfahrt gemeinsam mit weiteren Wohlfahrts-

verbänden gegen die Sparpläne in Bund, Land und auf kommunaler Ebene – der Erfolg des Bündnisses Aktion SOZIAL Potsdam im September und rund 3000 Menschen bei einer Kundgebung vor dem Sitzungsgebäude des Deutschen Bundestages in Berlin im November machen uns Mut.

„Wir lassen uns nicht kaputtsparen“, sagte der Vorsitzende des Präsidiums des AWO Bundesverband, Michael Groß, auf der Demonstration am 8. November 2023 vor dem Reichstagsgebäude. Dass Menschen Menschen helfen, sei ein wichtiges Gut zur Sicherung des sozialen Friedens. „Eine schwarze Null ist gegen die Menschlichkeit“, so Groß in Anspielung auf die sogenannte Schuldenbremse, die die Staatsverschuldung begrenzen soll und dringend benötigte Investitionen damit verhindert.

Die demonstrierenden Vertreter*innen der Freien Wohlfahrtsverbände – neben der AWO die Caritas, Diakonie, Parität, das DRK und die Zentralwohlfahrtsstelle der Juden – hatten sich auf der Wiese vor dem Bundestag versammelt, um geschlossen gegen den Sparhaushalt der Bundesregierung vorzugehen; darunter auch Gliederungen der Gemeinsamen Landesarbeitsgemeinschaft der AWO in Brandenburg (LAG) und Vorstand und Mitarbeitende der Potsdamer Arbeiterwohlfahrt. Der Freien Wohlfahrtspflege in Deutschland drohen Kürzungen und Streichungen in Höhe von insgesamt 25 Prozent der bisherigen Mittel, mit fatalen Folgen für den Sozialstaat und die Gesellschaft, so die Organisator*innen der Kundgebung in Berlin.

Betroffen sind unter anderem Freiwilligendienste zur Unterstützung hilfebe-

dürftiger Menschen, Demokratieförderung an Schulen sowie Migrationsberatungsstellen. Im Rahmen der Kampagne „Die Letzte macht das Licht aus“ fordert das Bündnis den Bundestag auf, die von der Bundesregierung geplanten Sozialkürzungen zurückzunehmen, den Koalitionsvertrag einzuhalten und die Finanzierung essenzieller Einrichtungen und Dienste sicherzustellen.

Dabei geht es um die Finanzierung von Hilfen und sozialen Angeboten, die zur Daseinsvorsorge gehören. Und es geht beispielsweise um Instrumente wie die aus Bundesmitteln finanzierte Migrationsberatung (MBE), die wesentlich dazu beiträgt, dass die Integration von geflüchteten Menschen in Deutschland gelingen kann. Geflüchtete Menschen brauchen Ansprechpartner. Sie brauchen Hilfestellung beim Ausfüllen der teils komplizierten Anträge bei Behörden, Sprachkurse und ein Netzwerk, um sich im Alltag zurechtzufinden.

Die MBE-Beratungsstelle in Teltow bietet den teils traumatisierten Menschen die wertvolle Unterstützung, um in Deutschland anzukommen und sich eine neue Existenz aufzubauen. „Das funktioniert nicht ohne die Beratung. Die Folgen für den gesellschaftlichen Zusammenhalt wären immens“, sagte die Vorstandsvorsitzende der Potsdamer Arbeiterwohlfahrt, Angela Schweers.

Bei der Integration der aus der Ukraine und anderen Kriegsgebieten geflüchteten Menschen sollen künftig weniger finanzielle Mittel zur Verfügung stehen. Nach jetzigem Stand werden die Bundesmittel für die Migrationsberatung um 30 Prozent gekürzt. Dabei ist die Nachfrage nach Beratung unverändert hoch. Durch die Kürzungen würden die etablierten und be-



währten Strukturen massiv unter Druck geraten. Ohne Begleitung, ohne Sprachkurse, ohne Migrationsberatung wird es nicht gelingen! Schon hat in den Medien eine Kampagne begonnen, die fatal an jede Kampagne rund um die Einführung von Hartz IV erinnert – Stichwort „Florida-Rolf“. Ja, Integration kostet, der Sozialstaat kostet. Aber er ist auch unerlässlich für eine stabile und humane Gesellschaft.

Mitte September beteiligte sich die AWO Bezirksverband Potsdam an einem bundesweiten Aktionstag Migrationsberatung. Die MBE sind bereits seit 2005 Bestandteil des Integrationsangebotes des Bundes. Sie sind das zentrale, themenübergreifende und in einigen Bundesländern einzige Beratungsangebot vor Ort für die bedarfsgerechte Unterstützung bei der Integration. Besonders wichtig ist die enge Vernetzung mit weiteren Angeboten im jeweiligen Sozialraum, etwa durch die Ende September stattfindende Interkulturelle Woche in Teltow.

Auch die Mehrgenerationenhäuser wie die Einrichtung der Potsdamer Arbeiterwohlfahrt in Brück sind von Kürzungen betroffen. Das MGH ist ein Haus für alle Generationen – als Ort der Begegnung, der Kommunikation und des bürgerschaftlichen Engagements. Hier können sich Kinder, Jugendliche, Erwachsene und ältere Menschen treffen, voneinander lernen, Spaß haben, entspannen, Unterstützung geben und erfahren. Laut dem Bundesfamilienministerium würden die Bundesmittel für die mehr als 500 Mehrgenerationenhäuser in Deutschland ab kommendem Jahr gekürzt. Zwar erhöht zugleich das Land Brandenburg seine Zuschüsse, dies kann aber nur eine

Zwischenlösung sein. Was fehlt, sind verlässliche Strukturen und eine Regelfinanzierung für diese bewährten und etablierten Einrichtungen.

Die Soziale Arbeit ist geprägt durch den Gedanken, Menschen in den unterschiedlichen Lebenslagen bestmöglich zu unterstützen. Ihnen allen sollen existenzsichere Lebensbedingungen, Schutz und Teilhabe ermöglicht werden. Dieser Anspruch, der sich auch in den fünf Werten der Arbeiterwohlfahrt Solidarität, Toleranz, Freiheit, Gleichheit und Gerechtigkeit widerspiegeln, ist durch die Kürzungspläne massiv gefährdet. In vielen Bereichen sind in den vergangenen Monaten die Bedarfe der Menschen gestiegen. Die Anfragen bei den Schuldner- und Insolvenz- sowie den Suchtberatungen steigen, die weiter hohen Preise führen zusätzlich zur ohnehin schwierigen Lage vieler Haushalte zu noch mehr finanziellem Druck – vor allem für Familien mit Kindern hat dies direkte Folgen.

Vollständig etablierte Leistungen wie die Finanzierung von Migrationsberatung oder Freiwilligendiensten sind ebenso betroffen, wie neue oder frisch reformierte Leistungen, etwa die Kindergrundsicherung oder die Asylverfahrensberatung. Eine stabile Gesellschaft, die hohe Zuwanderung, die Klimakrise, einen demografischen Wandel sowie die Auswirkungen großer Konflikte zu bewältigen hat, braucht soziale Innovationen und Investitionen in soziale Infrastruktur. Nur so können Integration, Chancengerechtigkeit und Demokratiefestigkeit gelingen beziehungsweise erhalten bleiben.





Wie es mit dem Bundeshaushalt für das kommende Jahr weitergeht, war Ende November wegen des Urteils des Bundesverfassungsgerichtes zum Klimafonds noch völlig offen. Zumindest auf kommunaler Ebene waren die Proteste des Bündnisses Aktion SOZIAL Potsdam hingegen erfolgreich. So konnte durch eine Kundgebung vor dem Rathaus Ende August und weitere Aktionen für das kommende Jahr eine Atempause erreicht werden. Auf Drängen der rot-grün-roten Rathauskooperation nahm die Stadtverwaltung die für das kommende Jahr geplanten Einsparungen im Sozialbereich zurück. Damit ist immerhin Zeit gewonnen. „Werden aber Richtlinie und Procedere nicht überarbeitet, haben wir 2025 wieder das gleiche Dilemma“, so Angela Schweers, Vorstandsvorsitzende des AWO Bezirksverband Potsdam.

Im Aktionsbündnis hatten sich Ende August mehrere soziale Träger zusammengeschlossen, nachdem die Sparpläne der Potsdamer Stadtverwaltung bekannt geworden waren. Den Forderungen u.a. nach Rücknahme der Kürzungen sowie Planungssicherheit für etablierte Angebote schloss sich insbesondere Isabelle Vandré von der Stadtfraktion Sozial.DIE LINKE an. In einem entsprechenden Antrag fordert sie die Stadtverwaltung auf, die bestehende Sozialstruktur zu verstetigen. Gesundheits- und sozialfördernde Maßnahmen, die bereits länger als fünf

Jahre existierten, sollten aus der Projektförderliste herausgenommen und in eine reguläre institutionelle Förderung ab 2025 überführt werden.

Bei der Bewertung der Fördermittelanträge hatte die Stadtverwaltung im Sommer von einer Jury auf eine neue Richtlinie als Skala umgestellt, die vor allem langjährige, bewährte Einrichtungen wie die Selbsthilfekontaktstelle SEKIZ e.V. und die Beratungsstelle für Sehbehinderte des Sozialwerk e.V. als „nicht innovativ“ abwertete und sie somit als nicht mehr förderfähig deklarierte. Auch die Mittel für

mehrere Einrichtungen der Arbeiterwohlfahrt wie die AWO Schatztruhe oder die AWO Ehrenamtsagentur sollten deutlich reduziert werden.

Als nächstes werden die im Bündnis vertretenen Träger gemeinsam durch die verschiedenen Fraktionen der Stadtverordnetenversammlung ziehen und dort die eigenen sozialen Projekte vorstellen und dies noch bevor im März 2024 die neuen Förderanträge abgegeben werden müssen.

Text: Stefan Engelbrecht

Fotos: Katharina Rösler, Nicola Klusemann



Wohnungslosigkeit verhindern!

AWO Aktion zum Tag der Wohnungslosen

„Unter der Brücke ist kein Zuhause“ oder „Wohnen ist Menschenrecht“ war auf den Lehnen der pinken Sessel zu lesen, die sich zum „Tag der Wohnungslosen“ im September auf der Langen Brücke in Potsdam aufreichten. Der AWO Bezirksverband Potsdam e.V. hat sich mit seiner Kundgebung zum diesjährigen Aktionstag der Bundesarbeitsgemeinschaft der Wohnungslosenhilfe (BAGW) den zahlreichen deutschlandweiten Veranstaltungen angeschlossen, um auf die schwierige Situation wohnungsloser Menschen aufmerksam zu machen.

Mit dem in diesem Jahr erarbeiteten Aktionsplan Wohnungsnotfallhilfe habe der Bund eine Struktur geschaffen, die den Kommunen mehr Unterstützung im Kampf gegen Obdachlosigkeit zusichere, sagte Bundesbauministerin Klara Geywitz am AWO-Stand. Der Plan müsse nun jährlich mit Aufgaben wie zum Beispiel einem Housing First Programm unterfüttert werden. Die schnelle Vermittlung von Wohnraum sei das eine, so Geywitz. Der Einzug in eine eigene Wohnung müsse aber mit weiteren Angeboten flankiert sein.

Einen landesweiten Aktionsplan hatte DIE LINKE im Brandenburger Landtag auf den Weg bringen wollen, dafür keine Mehrheit erhalten, bedauerte die wohnungspolitische Sprecherin Isabelle Vandre. Als Potsdamer Stadtverordnete werde sie sich für kostenfreie digitale Zugänge einsetzen. Damit trägt Vandre die Forderung der AWO nach digitaler Teilhabe für wohnungslose Menschen mit.

Weitere Landtagsabgeordnete und Stadtverordnete anderer Fraktionen sowie Vertreter*innen der Stadtverwaltung waren dem Aufruf der Potsdamer Arbeiterwohlfahrt gefolgt, sich am Aktionstag zu beteiligen.

Schon lange fordert die AWO: „Wohnungslosigkeit verhindern“. Diese ist eine von neun Forderungen, die erfüllt sein müssen, um das Ziel – eine sozial gerechte Gesellschaft – zu erreichen. Das AWO-Programm heißt „1 Ziel, 9 Forderungen“ kurz: 1plus9.



HINTERGRUND: Die Anzahl von untergebrachten Wohnungslosen steigt stetig. Auf Bundesebene hat sich die Zahl im Vergleich von 2022 zu 2023 mehr als verdoppelt. Im Land Brandenburg hat sich die Zahl fast verdreifacht. Da die amtliche Statistik nicht diejenigen umfasst, die auf der Straße leben oder die bei Freund*innen und Ver-

wandten unterkommen, schätzt die AWO die tatsächliche Zahl von Menschen ohne Wohnung deutlich höher ein. Es besteht dringender Handlungsbedarf.



Brandenburg braucht mutige Kommunen

Städte und kreisfreie Städte sichern Schulgesundheitsfachkräfte



Vor nunmehr 14 (!) Jahren, also 2009, initiierte der AWO Bezirksverband Potsdam e.V. erste Gespräche im Land Brandenburg zur Einführung von Schulgesundheitsfachkräften. Daraus entstand gemeinsam mit Hessen ein langjähriges Modellprojekt (2016 – 2021), das gemeinsam mit zwei Ministerien, der AOK Nordost und der Unfallkasse Brandenburg erfolgreich durchgeführt wurde. Und dennoch: Die Landesregierung lehnte eine Verstetigung der bestehenden Stellen ab, nur durch die Unterstützung vieler Kommunen und kreisfreien Städte sind „Schulkrankenschwestern“ noch im Land tätig. Dabei hätte es Brandenburg gut zu Gesicht gestanden, wie das Partnerland Hessen, Verantwortung für die Kinder und Jugendlichen zu übernehmen und in das neue Berufsbild zu investieren.

In Hessen sollen im kommenden Jahr zu den bereits bestehenden 20 Stellen noch einmal 30 Schulgesundheitsfachkräfte dazukommen. Darunter ist auch eine Schule im südhessischen Dieburg. Schön, Hessen und auch Rheinland-Pfalz bauen ihre Programme kräftig aus und freuen sich über neue Fachkräfte, die für Kinder und Jugendliche bei Verletzungen und Erkrankungen da sind, Präventionsprojekte durchführen, chronisch kranke Schüler*innen betreuen, Krankheiten früh erkennen, ein Netzwerk zu Schulsozialarbeiter*innen, Ärzt*innen, Krankenhäusern und anderen Institutionen aufbauen – kurzum: die Bildungs-

chancen der Kinder massiv verbessern, die Gesundheitskompetenz der Familien stärken, Lehrer*innen entlasten und das Thema Gesundheit endlich in der Schule verankern. Im Land Brandenburg entstand die Idee, wie in fast allen europäischen Ländern auch, Gesundheitsfachkräfte an die Schulen zu bringen und damit die multiprofessionellen Teams an Schulen um einen wichtigen Baustein zu erweitern. Die „Mark“ hätte zum Vorbild werden können für andere Bundesländer. Diese Chance wurde verpasst. Stattdessen floss sehr viel Geld in ein Modellprojekt und in die umfangreiche Evaluation, das dann trotz der eindeutigen Wirksamkeit wieder eingestampft wurde.

„Schule ist der einzige Ort, an dem jedes Kind und jeder Jugendliche erreicht wird. Schule ist mehr als Wissensvermittlung. Es ist ein Lebensort, der entsprechend ausgestattet sein muss“, sagte Angela Schweers, Vorstandsvorsitzende des AWO Bezirksverbandes Potsdam e.V. Viele Kommunen hätten verstanden, dass gerade nach der Corona-Pandemie Gesundheitskompetenz und Prävention an Schulen unverzichtbar sind. „Das ist aber eindeutig eine Landesaufgabe und darf nicht dauerhaft auf die Kommunen abgeschoben werden.“

Aktuell finanzieren Kommunen wie Trebbin, Brandenburg an der Havel, Cottbus, Perleberg, Beelitz, Neuruppin und der Landkreis Barnim sowie Erkner Schul-

gesundheitsfachkräfte. In Cottbus und Brandenburg an der Havel sind jetzt drei Schulen mit Gesundheitsfachkräften ausgestattet.

Es bleibt dabei: Die Finanzierung von Schulgesundheitsfachkräften ist eine Landesaufgabe. Wir werden die Kommunal- und Landtagswahlen im kommenden Jahr nutzen und unsere Forderungen im Rahmen des Programms „1plus9 – ein Ziel, neun Forderungen für eine sozial gerechte Gesellschaft“ einbringen – darunter auch die Schulgesundheitsfachkräfte. Die bestehenden Stellen müssen sicher und langfristig finanziert sein. Wenn möglich sollen weitere Schulen aufgenommen werden. Wir können uns ja jetzt Hessen als Vorbild nehmen!

Text: Stefan Engelbrecht, Foto: Dirk Harder



Einfache Sprache:

Im Land Brandenburg gab es einmal Schul-Gesundheits-Fachkräfte.

Die Abkürzung lautet SGFK.

Das ist eine Krankenschwester extra für Schülerinnen und Schüler.

Die AWO hat diese Fachkräfte begleitet und fortgebildet.

Das Projekt lief über mehrere Jahre.

Irgendwann hat das Land Brandenburg gesagt, sie wollen keine SGFK mehr.

Das finden wir sehr schade.

Andere Bundesländer machen es besser.

Dort gibt es immer mehr SGFK.

Auch in vielen Ländern in Europa gibt es sie.

Wir fordern vom Land eine SGFK an jeder Schule!

Gleiche unter Gleichen

Gemeinsame Landesarbeitsgemeinschaft der AWO in Brandenburg gründet Verein

Die Gemeinsame Landesarbeitsgemeinschaft (LAG) der AWO Brandenburg nimmt langsam Gestalt an. Nicht nur die Zahl ihrer Mitgliedsverbände nimmt zu, auch die Aufgaben und Verantwortlichkeiten wachsen, seitdem sich der neue Spitzenverband der Arbeiterwohlfahrt im Herbst 2022 gebildet hat. Zu den Mitgliedern gehörten damals neben dem AWO Bezirksverband Potsdam der AWO Regionalverband Brandenburg Süd sowie die AWO Kreisverbände Eberswalde, Bernau und Fürstenwalde. Wenige Monate später kam der AWO Ortsverein Strausberg hinzu. Im Herbst 2023 stellten dann der AWO Kreisverband Prignitz, der AWO Kreisverband Eisenhüttenstadt sowie der AWO Bezirksverband Brandenburg Ost den Antrag auf Mitgliedschaft in der LAG. Damit ist die Zahl der in der LAG vertretenen AWO Mitglieder als auch Mitarbeitenden noch einmal deutlich gewachsen und deckt nunmehr fast das gesamte Bundesland Brandenburg ab.

Auch einen Zuwachs an Aufgaben und Verantwortlichkeiten hat es gegeben: Im Oktober 2023 wurde in einem Vertrag zwischen dem AWO Landesverband und der LAG geregelt, dass von nun an die LAG die Aufgaben innerhalb der LIGA der Freien Wohlfahrtspflege für die AWO in Brandenburg wahrnimmt. Dies umfasst die Arbeit in der LIGA-Mitgliederversammlung, in ihren Fachausschüssen sowie in Gremien, in denen LIGA-Vertretungen entsandt werden wie zum Beispiel der Landespflegeausschuss oder die Brandenburger Kommission.

Weiterhin fußt die inhaltliche Arbeit der LAG auf den Fachforen, in denen sich zu verschiedenen Themen die Expertinnen und Experten aus den AWO Gliederungen treffen, zu aktuellen Fragen austauschen – eine Zusammenarbeit von Gleichen unter Gleichen mit dem Ziel einer sozial gerech-



Gemeinsame Landesarbeitsgemeinschaft der AWO Brandenburg

GLEICHSTELLUNG
ANTIDISKRIMINIERUNG
KITA UND FAMILIE **PFLEGE**
DIGITALISIERUNG
ENERGIE- UND GEBÄUDEMANAGEMENT
TEILHABE **MIGRATION**
FÖRDERMITTELMANAGEMENT
HILFEN ZUR ERZIEHUNG
WOHNUNGSNOTFALLHILFE
SCHULDNER- UND SUCHTBERATUNG

www.awo-lag-brandenburg.de

ten Gesellschaft. Dies sichert auch den Informationsfluss zwischen der praktischen Arbeit vor Ort, den Gremien auf Landesebene als auch den Arbeitsgremien beim AWO Bundesverband. Hier in den Fachforen werden Gesetzentwürfe auf Landes- und Bundesebene diskutiert, Positionspapiere entwickelt, Informationen zu Förderprogrammen vermittelt und vieles mehr. Neben den regelmäßigen Treffen an verschiedenen Orten im Land Brandenburg und den online-Beratungen nutzen wir für den Austausch und die Datensammlung die Plattform „moodle“. Hier konnte der AWO Bezirksverband Potsdam in den vergangenen Jahren ein ESF-Förder-

programm nutzen, um die Lernplattform „awo-elearning“ aufzubauen, die nun auch den Fachforen zur Verfügung steht.

Am 1. Dezember steht der nächste große Meilenstein an: Die LAG wird dann eine eigene Rechtsform bekommen. Dazu werden die Mitglieder einen gemeinsamen Verein gründen. Eine eigenständige Rechtsform ist u.a. dafür notwendig, um innerhalb der LIGA als handlungsfähiger Vertragspartner auftreten zu können. Fördermittel zum Beispiel können nur an rechtsfähige juristische Personen vergeben werden. Da wir als LAG gemeinsam auf Augenhöhe für die AWO stehen, soll die LAG als eingetragener Verein zukünftig diese Aufgabe übernehmen. *Text: Diana Golze*



Einfache Sprache:

Es gibt mehrere regionale Verbände der AWO im Land Brandenburg.

Sie arbeiten seit über einem Jahr in einer Landes-Arbeits-Gemeinschaft zusammen.

Die Abkürzung heißt LAG.

Es sind noch weitere AWO Verbände zur LAG dazu gekommen.

Zusammen ist man immer schlauer als alleine.

Die AWO ist ein großer Spitzen-Verband.

Das bedeutet, wir arbeiten mit anderen Spitzen-Verbänden zusammen.

Wir verhandeln auch mit der Politik.

Die LAG soll nun ein eigener Verein werden.

Die LIGA der freien Wohlfahrtspflege Die Brandenburger Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege haben sich zu einer Arbeitsgemeinschaft zusammengeschlossen, um als LIGA für das Wohlergehen der Menschen im Land zu wirken. Ihr Ziel ist es, möglichst vielen Menschen gesellschaftliche Teilhabe zu ermöglichen sowie für mehr soziale Ausgewogenheit und ein starkes Miteinander zu sorgen. Sie setzt sich für mehr Bürgerbeteiligung bei allen politischen Prozessen ein und tritt antidemokratischen Bestrebungen entgegen. Für die Arbeiterwohlfahrt ist seit Kurzem die Gemeinsame Landesarbeitsgemeinschaft (LAG) der AWO Brandenburg in der LIGA der Spitzenverbände vertreten.



Das Wir ist immer stärker als das Ich.

Marie Juchacz

Wie Inklusion praktisch funktioniert

Über 580 Tanztheaterbegeisterte sahen:

Die Reise zum Ich mit dem Dschungelbuch

Lang anhaltender Applaus und laute Begeisterungsrufe bei allen drei Vorstellungen von „Die Reise zum Ich – mit dem Dschungelbuch“. Rund 200 Mitwirkende auf und hinter der Bühne waren am inklusiven Tanztheaterprojekt beteiligt, das der AWO Bezirksverband Potsdam e.V. in Kooperation mit der Tanzakademie Erleben in diesem Jahr auf die Beine stellte. Insgesamt über 580 Zuschauende bewunderten das Gesamtwerk, das Mitte September in der Potsdamer Schinkelhalle Premiere feierte.

Sausende Bienen, Fledermäuse im Neonlicht, Schildkröten, die auf ihren Panzern Pirouetten drehen, Affen und Äffchen und Menschen am Lagerfeuer – zwischen den Welten das Findelkind Mogli, begleitet vom Bären Balu und Baghira, dem Panther und verfolgt vom Tiger Shir Khan. Das „Dschungelbuch“ nach Erzählungen von Rudyard

Kipling ist auch eine Geschichte vom Erwachsenwerden und von der Selbstfindung.

In wochenlangen Proben, Intensivferienwoche und Intensivwochenende wurde das Stück gemeinsam mit Kindern und Jugendlichen mit und ohne Behinderung, von hier und aus der ganzen Welt entwickelt und einstudiert. „Wir fordern nicht nur, alle Menschen an Kultur und Bildung teilhaben zu lassen, sondern zeigen mit solchen Projekten wie Inklusion praktisch funktioniert“, sagte André Saborowski vom Vorstand der Potsdamer Arbeiterwohlfahrt nach der Premiere.

Zum bereits dritten Mal hat der AWO Bezirksverband Potsdam e.V. in Kooperation mit der Tanzakademie Erleben eine solche Inszenierung auf die Bühne gebracht. Dass es ein solcher Erfolg und wunderbares

Gesamtkunstwerk wurde, ist auch das Zusammenspiel vieler Mitwirkender.

DARUM AN DIESER STELLE DANK AN:

Gesamtleitung Marita Erleben, Technikteam unter der Leitung von Silvio Schneider, künstlerische Mitarbeit, Bühnenmeister Ralf Nagel, Maske und Kostüm, Tanz- und Theaterpädagog*innen, Übungsleiter*innen, AWO Projektleitung, Kinderbetreuer*innen, An- und Abmeldung, Ticketausgabe, Auf- und Abbau, Einkauf und Logistik, Obstschnippler*innen, Pizzabote und alle Mitwirkenden, die sich in der Aufzählung nicht finden.

Text: Nicola Klusemann, Fotos: Katharina Rösler, Hanna Liefeldt, Nicola Klusemann



Gefördert durch die
AKTION
MENSCH



Für andere Menschen da sein

4. Ehrenamtsbörse in Potsdam mit Moderator Steffen Schröder



Mitte September haben Potsdamer Vereine und Verbände auf der 4. Ehrenamtsbörse vor dem Brandenburger Tor für ehrenamtliches Engagement in der Stadt geworben. Viele Potsdamer*innen kamen an die zahlreichen Stände und informierten sich über die vielen Möglichkeiten, etwa als Spaziergangsbegleiter*in, Bildungsbegleiter*in, Sprachlehrer*in, oder auch Lach-Expert*in für andere aktiv zu werden. Am Stand des AWO Bezirksverbandes Potsdam e.V. informierten der Spenden- und Tauschladen Schatztruhe, die AWO Junge Plattform und das

AWO Büro KINDER(ar)MUT über ihre Arbeit. Die AWO Ehrenamtsagentur koordiniert den Einsatz, etwa in den AWO Seniorenzentren. Dort begleiteten die ehrenamtlichen Helfer ältere Menschen beim Einkauf oder zum Arztbesuch. „Rund 600 Ehrenamtliche sind in den verschiedensten Einrichtungen der Potsdamer Arbeiterwohlfahrt im Einsatz“, sagte der Leiter der Ehrenamtsagentur, Bernd Schulze. Die Schatztruhe beispielsweise habe in den vergangenen Jahren sichergestellt, dass Menschen mit dem Nötigsten versorgt seien. Besonders wichtig sei das An-



gebot seit dem Ukraine-Krieg geworden. „Ohne die Freiwilligen und die Mehrarbeit der Beschäftigten wäre das nicht möglich gewesen“, sagte Schulze.

Moderiert wurde die Ehrenamtsbörse wieder von Schauspieler (SOKO Leipzig) und Autor Steffen Schröder – ehrenamtlich. Mit viel Applaus bedacht wurde auch das Kindertheater „Buntspechte“ aus dem Treffpunkt Freizeit. In bunten orientalischen Kostümen in Anlehnung an das Dschungelbuch kamen sie gleich zweimal auf die Bühne. Mogli und Balu, der Bär, waren natürlich auch dabei. Wir bedanken uns sehr herzlich bei Steffen Schröder, den Kindern und den vielen Ehrenamtlichen, die sich seit Jahren engagiert für andere einsetzen.

Text: Stefan Engelbrecht, Fotos: Dirk Harder

Zu Gast bei Freunden

Polnische Delegation zu Besuch in der AWO Ehrenamtsagentur

Seit mittlerweile 50 Jahren gibt es eine enge Städtepartnerschaft zwischen Potsdam und der polnischen Stadt Opole. Im September war eine Delegation um Stadtpräsident Arkadiusz Wiśniewski zu Gast bei der Ehrenamtsagentur des AWO Bezirksverbandes Potsdam e.V. Gemeinsam mit dem Leiter der Ehrenamtsagentur, Bernd Schulze und Kollegin Kristiane Förster ging es vor allem um den Austausch über die jeweiligen Strukturen im Ehrenamt, über Best Practice Beispiele und natürlich auch um ein erstes Kennenlernen. Zudem wurden konkrete Planungen besprochen wie beispielsweise ein Gegenbesuch

der Potsdamer*innen zur Ehrenamtsmesse in Opole.

Anlass für den Besuch in der Brandenburger Landeshauptstadt sind die Veranstaltungen zum 50. Jubiläum der Städtepartnerschaft in Potsdam. Auf dem Programm stand neben dem gemeinsamen Besuch eines Konzerts der Musikschulen beider Städte auch die Teilnahme an der offiziellen Jubiläumsfeier im Kutschstall und der Auftakt der Europäischen Filmwoche mit einem polnischen Film im Thalia Programmkino Potsdam.

Text/Fotos: Kristiane Förster





Die Zukunft des Beratens

Die soziale Onlineberatung der AWO

Die stetig steigenden Anforderungen und der hektische Alltag des modernen Lebens können dazu führen, dass wir uns überfordert und gestresst fühlen. In solchen Momenten kann eine professionelle Beratung hilfreich sein, um wieder auf Kurs zu kommen. Und heute verlagert sich auch die Beratung immer mehr in die digitale Welt, ebenso die Onlineberatung“ der AWO.

Die soziale Onlineberatung ist ein innovatives Konzept, das durch die Nutzung von Technologie Menschen mit Rat und Unterstützung versorgt. Egal wo man sich befindet, eine einfache Internetverbindung er-

möglicht den Zugang zu einer Vielzahl von qualifizierten Beratern und Experten verschiedener Fachgebiete. Die Vorteile der sozialen Onlineberatung liegen auf der Hand. Erstens ermöglicht sie Menschen, die möglicherweise nicht in der Lage sind, persönlich eine Beratungsstelle aufzusuchen, eine leicht erreichbare und zeitlich flexible Unterstützung. Die Beratungen können beispielsweise über E-Mails oder Online-Chats durchgeführt werden. Zweitens, die soziale Onlineberatung bietet auch eine zuverlässige Möglichkeit, anonym zu bleiben. Manche Menschen fühlen sich wohler, über ihre Probleme zu

sprechen, wenn sie nicht im direkten physischen Kontakt mit einer Beraterin oder einem Berater sind. Dieser Schutz der Anonymität kann die Hemmschwelle senken und zu einer offeneren Kommunikation führen. Die Onlineberatung deckt eine breite Palette von Themen ab, darunter stressbedingte Sorgen, Beziehungsprobleme, Einsamkeit, Altersarmut, gesundheitliche Probleme, Trauer, Ängste vor Arbeitsverlust, finanzielle Sorgen und vieles mehr. Es gibt auch Plattformen, die spezielle Unterstützung für Kinder und Jugendliche anbieten, um ihnen eine sichere Umgebung für ihre Anliegen zu bieten.

Sie ist eine praktische Ergänzung zu herkömmlichen Beratungsangeboten bzw. zu Fachberatungen und kann vielen Menschen in schwierigen Zeiten Unterstützung bieten.

Die Technologie verändert die Art und Weise, wie wir kommunizieren und Unterstützung geben. Die soziale Onlineberatung ist ein spannendes Beispiel dafür, wie innovative Lösungen Menschen helfen können, die Herausforderungen des modernen Lebens zu bewältigen. Wenn Sie Rat und Unterstützung benötigen, ziehen Sie doch einmal ein virtuelles Beratungsgespräch in Betracht.

Text/Fotos: Evelin Kuhnert

<https://online-beratung.awo-potsdam.de>

Mit Mut, Leidenschaft und Qualität

30 Jahre AWO Berufliche Schule „Sophie Scholl“ in Premnitz

Als ein „Aushängeschild für die Stadt Premnitz“ bezeichnete Bürgermeister Ralf Tebling die Berufliche Schule „Sophie Scholl“, die Mitte Oktober ihr 30-jähriges Bestehen feierte. Dabei hat die Ausbildungsstätte für Sozialassistenten, Heilerziehungspfleger*innen und Erzieher*innen seit ihrer Gründung 1993 drei Mal den Standort gewechselt. Nach Glöwen in der Prignitz und Rathenow im Havelland nun Premnitz. Die wechselvolle Geschichte erzählte Schulleiterin Kerstin Müller anhand einer Bilderschau. Zuvor hatte Sabine Pfeffer, Referentin im Brandenburgischen Ministerium für Bildung, Jugend und Sport, betont, wie „herausfordernd, anstrengend und belastend“ soziale Arbeit sei. Dieses wichtige Berufsfeld könne nur

mit sehr guter Ausbildung wie der an der AWO-Schule bewältigt werden, so Pfeffer. „Ihr werdet gebraucht, ihr seid wichtig, gebt euer Bestes“, rief die Referatsleiterin Kinder- und Jugendförderung vom Landkreis Havelland, Claudia Wolfram, den künftigen Erzieherinnen und Erziehern zu. Für die rund 13.000 Kinder im Havelland bräuchte man ca. 1300 pädagogische Fachkräfte. „Und eine verantwortungsvolle Personenschmiede“ wie die Berufliche Schule des AWO Bezirksverbandes Potsdam e.V., die die Fachkräfte mit „Mut, Leidenschaft und Qualität“ ausstatte. In den 30 Jahren bildete die Premnitzer Fachschule für Sozialwesen allein 1333 Erzieher*innen aus. Nach 22 Jahren Schulleitung wird Kerstin Müller am Ende des Schuljahres



2023/24 in den Ruhestand gehen. Im Rahmen des Schuljubiläums gab es den ersten Abschiedsblumenstrauß. Sie habe es durch ihr Engagement und ihre Kontaktpflege insbesondere zu Entscheidern in Ämtern und Behörden geschafft, dass die Berufliche Schule „Sophie Scholl“ eine solche „Strahlkraft“ habe, bedankte sich der AWO Vorstand, Angela Schweers und André Saborowski, für die gute Arbeit vor Ort.

Text: Nicola Klusemann

Zehn Jahre freier Zugang zur Kultur

Die aktuellen Projekte des Vereins Neue Kulturwege e. V.



Viele Potsdamer kennen Kultür Potsdam. Das Projekt des Vereins Neue Kulturwege e.V. ermöglicht Menschen mit geringem Einkommen, kostenfrei die bunte Kulturlandschaft unserer Stadt erleben zu können. Kultür Potsdam ist in diesem Jahr zehn Jahre alt geworden und hat schon vielen Menschen schöne Erlebnisse beschert. Wenn auch Sie wenig Geld haben, aber zu Kulturveranstaltungen gehen möchten, melden Sie sich bei Kultür Potsdam an.

In Potsdam sind 15% der Menschen armutsgefährdet, besonders häufig sind Kinder von Armut betroffen. Der Armutsbericht für die Landeshauptstadt Potsdam 2022 sagt weiterhin, dass auch die Altersarmut in den letzten Jahren kontinuierlich zugenommen hat.

Die eigenen finanziellen Mittel reichen vielen Potsdamern gerade so, um die laufenden Kosten zu decken. Kultur wird zu einem Luxus, den sich viele leider nicht mehr leisten können. Aber Kultur dient dazu, Menschen zusammenzuführen, ihnen eine gemeinsame Grundlage zu bieten und so Verständigung möglich zu machen. Besuche von Kulturveranstaltungen tun der Seele gut. Sie sind ein Highlight, eine Auszeit vom Alltag. Sie geben einen Blick über den Tellerrand und das gute Gefühl, Teil der Gesellschaft zu sein. Daher liegt es uns sehr am Herzen, alle Menschen mit kulturellen Erfahrungen zu versorgen. Aus diesem Grund entwickelte der Verein Neue Kulturwege e.V. in diesem Jahr weitere Projekte.



Das Team präsentiert das neue Projekt EintrittFrei Potsdam (v.l. Claudia Walter, Kristin Geschwäntner, Lina Kühn)



Den 10. Geburtstag hat Kultür Potsdam mit einem bunten Familienfest im Lindenpark gefeiert

Beim bunten Fest zum 10. Geburtstag von Kultür Potsdam im Lindenpark machten wir der Stadt Potsdam, Kulturrinteressierten und Veranstaltern von kostenfreien Veranstaltungen ein Geschenk: das Projekt "EintrittFrei Potsdam". Dahinter verbirgt sich die Webseite eintrittfreipotsdam.de. Hier werden Veranstaltungen gesammelt, die keinen Eintritt kosten. Diese werden übersichtlich in einem Kalender dargestellt. So ist es einfach, den Überblick über die Vielzahl der kostenfreien Kultur-, Sport- und Freizeitangebote in Potsdam zu behalten. Eine der ersten Veranstaltungen im neuen EintrittFrei-Kalender war das Festival "Kultur für JEDE*N!", das jährlich vom AWO Bezirksverband und dem AWO Büro Kinder(ar)mut organisiert wird. Auf der Internetseite können sich auch Veranstalter mit ihren Orten vorstellen; die Nutzer werden mit nur einem Klick zu den Events des jeweiligen Veranstalters weitergeleitet. Auf einer weiteren Unterseite haben wir Potsdamer:innen besondere Orte gesammelt. Damit wollen wir anregen, unsere Stadt mit den Augen der Bewohner zu entdecken. Die Möglichkeit zur Umsetzung verdanken wir einer Förderung der Postcode Lotterie.

unserem Büro in Babelsberg anzutreffen, sondern sind in der Stadt vertreten, nehmen an Festen teil und organisieren Veranstaltungen. In diesem Sommer haben wir uns an vielen Stadtteilstesten in den verschiedenen Quartieren beteiligt und unsere Arbeit vorgestellt. Wir kamen mit Besuchern ins Gespräch und Interessierte konnten sich direkt als KultürGast anmelden. Für Kinder haben wir Bastel-, Bewegungs- und Mitmachaktionen angeboten. Mit dem Potsdamer Autor Dr. Stefan Schweizer haben wir Vorträge und Lesungen organisiert. Mit freundlicher Unterstützung der Jugend-, Kultur-, Sport- und Sozialstiftung der Mittelbrandenburgischen Sparkasse in Potsdam konnten wir mehr Präsenz in der Stadt zeigen.

Text: Kristin Geschwäntner Fotos: ©Stefan Specht

KONTAKT:

Kultür Potsdam
kultuer-potsdam.de
 Garnstraße 15, 14482 Potsdam
 TEL 0331 58 29 39 76

EintrittFrei Potsdam
eintrittfrei-potsdam.de
neue-kulturwege.de

Mit dem Projekt "Kultür im Kiez" sind wir als Team von Kultür Potsdam nicht nur in

Die traumatisierte Generation

Die psychosoziale Arbeitsgemeinschaft Potsdam-Mittelmark auf der Seite von Kindern und Jugendlichen nach Corona

Der Titel, den der Fachtag der Psychosozialen Arbeitsgemeinschaft Potsdam-Mittelmark (PSAG) hatte, war etwas provokativ, aber richtig gewählt, wie sich im Laufe der Veranstaltung herausstellte.

Gleich vorweg: Kinder und Jugendliche haben keine Lobby in Politik und Gesellschaft. Einleitende Worte des Chefarztes der Fachklinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik der Johanner in Treuenbrietzen, Dr. Eike Ahlers, und der sich daran anschließende Impulsvortrag der Oberärztin, Dr. Ina Lühr, wiesen bei der Vorstellung der praktischen Tätigkeit und der aktuellen Erfahrungen auf die dramatische Lebenssituation von Kindern und Jugendlichen hin.

Grundsätzlich sind steigende Ängste, Depressionen bis hin zu suizidalen Tendenzen mit immer mehr Rückzug und Vereinsamung zu beobachten. Im Gegensatz dazu werden Aggressionen und körperliche Gewaltübergriffe geschildert. Der Begriff „Systemsprenger“ bezeichnet junge Menschen, denen in keiner sozialtherapeutischen Einrichtung geholfen werden kann, bzw. die sich allen Interventionen verweigern. Insbesondere Angst führt in der Wirkung zu Dissoziation und Abkopplung vom sozialen Leben.

In der Eingliederungshilfe stehen die Einrichtungen der Jugendhilfe damit vor besonderen Herausforderungen. Hilfen können nur wirksam erbracht werden, wenn enge und vertrauensvolle Beziehungen aufgebaut werden können und in der Begegnung Schutz und Würde erfahren werden. Das ist jedoch sehr Zeit- und Kraftintensiv und ist bei regelhaftem Behandlungszyklus begrenzt.

Diese dramatische Situation wurde auch von Frau Dipl. Soz. Ute Sadowski bestätigt, die Ergebnisse der wissenschaftlichen CO-PSY-Studie vorstellte. Die langanhaltenden Auswirkungen der Maßnahmen der Corona-Pandemie sind tiefgreifend, indem vertraute Strategien weggefallen sind und der Werteverlust in den Familien anhält.



Nach elf Jahren Auf- und Ausbau hat Lothar Kremer, LIGA-PM und AWO, seit 2023 den PSAG-Vorsitz an Alexander Weyhe, Fliedners Lafim-Diakonie, weitergegeben. Zum Vorstand gehören auch Anne Hanitzsch-Nassar, Türklinke, Sonja Massow, Union Sozialer Einrichtungen und Dr. Katharina Krause, Sozialmedizinischer Dienst PM

Ein persönliches Statement aus der Politik hatte die Landtagsabgeordnete Dr. Saskia Ludwig vorgetragen. Anhand persönlicher Betroffenheit konnte sie die persönlichen und familiären Belastungen besonders plastisch und nachvollziehbar darstellen. Gleichzeitig wurde die Hilf- und Konzeptlosigkeit der politischen Gremien in Brandenburg deutlich. Die dauerhafte Herreinnahme dieser Themen bleibt Herausforderung in der Tagespolitik.

Der Nachmittag wurde mit der Gruppemethode des „Fishbowl“ gestaltet. Mit Moderation durch den Vorstand der PSAG waren verschiedene Fachleute, Elternberater, Familientherapeuten, Schulgesundheitsfachkräfte und Fachleute aus der AWO, des DRK, der Stadtverwaltung Beelitz und der Eingliederungshilfe zur Diskussion und Austausch mit allen Teilnehmenden eingeladen.

In der lebendigen Diskussion wurden der Facettenreichtum und die verschiedenen Handlungsbereiche der Kinder- und Ju-

gendhilfe deutlich. Das Themenspektrum reichte von stationären Jugendhilfeeinrichtungen in der Eingliederungshilfe bis zur Einführung von Schulgesundheitsfachkräften. Gemessen an der Themenvielfalt und den Bedarfen wurde deutlich, dass nicht alle Arbeitsbereiche befriedigend behandelt werden können. Entstehende Fragestellungen und Problemaufrisse müssen hier zukünftig in gesonderten Fachveranstaltungen behandelt werden.

Weitergehende Informationen unter www.psag-pm.de

Text/Foto: Lothar Kremer



Einfache Sprache:

Potsdam-Mittelmark ist ein Landkreis im Land Brandenburg.

Dort gibt es eine Arbeitsgruppe für psychische und soziale Probleme von Menschen.

Die Abkürzung für diese Arbeitsgruppe lautet PSAG.

Die PSAG hatte zu einem Fachtag eingeladen.

Dort ging es vor allem um die Probleme von Kindern und Jugendlichen.

Wenn sie psychische und soziale Probleme haben, brauchen sie Personen, den sie vertrauen.

Die Zeit mit Corona hat viele Probleme noch schlimmer gemacht.

Das merken auch Ärztinnen und Ärzte.

Viele Menschen wollen den Kindern und Jugendlichen helfen.

Dafür will die PSAG weitere Fachtage machen.

Viele neue Herausforderungen

Themenfeld Energiemanagement und Nachhaltigkeit



Hohe Energiepreise, Maßnahmen der Bundesregierung zur Entlastung für Haushalte und Industrie durch Soforthilfen und die Regelungen zu Strom- und Gaspreisbremsen bestimmten das Jahr 2023. Die AWO Potsdam hat sich in diesem Zuge vielen neuen Herausforderungen stellen müssen. In der Verwaltung haben Kolleg*innen eine Vielzahl von Anträgen für Erstattung von erhöhten Ausgaben für Energie einreichen müssen, in Kostensatzverhandlungen wurden Energiepreise zu einem wichtigen Thema. Und in den Einrichtungen wurde nach Möglichkeiten gesucht, den Strom- und Heizenergieverbrauch zu reduzieren. Innerhalb der AWO Potsdam gibt es zum Glück ein hohes Bewusstsein für den angemessenen Umgang mit Ressourcen. Das macht es einfacher, neue Anforderungen in den Einrichtungen zu vermitteln und in die Umsetzung zu bringen. In der Som-



Bei der AWO Betreuungsdienste gGmbH ist die Umstellung des dortigen Fuhrparks auf E-Mobilität fast komplett



Innerhalb der AWO Potsdam gibt es ein hohes Bewusstsein für den angemessenen Umgang mit Ressourcen.

merpause hat sich ein kleines Team von Kolleg*innen aus allen Gesellschaften zusammengefunden, das Förderanträge in den Bereichen Klimaschutz und Klimaanpassung auf den Weg gebracht hat. Für viele Standorte wurde die Erstellung von Klimaanpassungskonzepten beantragt, die den Grundstein für Anpassungsmaßnahmen zum Schutz der Klient*innen und Mitarbeitenden vor drohenden Auswirkungen des Klimawandels wie zum Beispiel Hitze, Dürre, Überflutungen und Sturm an AWO Standorten bilden sollen.

Andererseits wurden Maßnahmen zur Einsparung fossiler Energien (Erdgas) für sechs Standorte beantragt. Dadurch würde sich der Anteil erneuerbarer Energien bei der AWO Potsdam erhöhen und auch der Energieverbrauch absenken. Die Arbeit hat sich in jedem Fall schon jetzt gelohnt: Zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses lagen für die AWO Betreuungsdienste gGmbH Zuwendungsbescheide für die Beschaf-

fung von 15 E-Fahrzeugen vor. Damit ist die Umstellung des dortigen Fuhrparks im Bereich PKW auf E-Mobilität fast komplett. Weitere Förderanträge für Photovoltaikanlagen, den Austausch von Fenstern, die Erneuerung von Fassadendämmung oder der Umstellung der Beleuchtung auf LED stehen noch zur Entscheidung aus.

i AWO MITGLIEDERSTROM

Der AWO Strom für AWO Mitglieder kann nur noch bis zum 31. Dezember 2023 zu den aktuellen Konditionen beantragt werden. Die Preisbindung gilt für die Erstlaufzeit von 12 Monaten ab Vertragsbeginn.

Die Formulare für die Bestellung des AWO Stroms finden Sie auf der Website der AWO Potsdam <https://awo-potsdam.de/de/mitglied-werden> oder in dieser Zeitung. Bitte senden Sie diese unterzeichnet an energie@awo-potsdam.de

Die Neuauflage des AWO Stroms wird ab 01. Januar 2024 deutlich teurer. Jedes Mitglied sollte prüfen, ob ein Abschluss dann noch sinnvoll ist.

Danke allen Unterstützern!

Text: Alexandra Demuth



Einfache Sprache:

Strom und Gas waren im vergangenen Jahr sehr teuer. Auch jetzt müssen wir dafür sehr viel Geld bezahlen. Die AWO hat deshalb viele Dinge unternommen. Wir stellen Anträge an die Politik, um Hilfe zu bekommen. Wir geben uns noch mehr Mühe beim Sparen von Strom und Heizung. Wir schaffen uns energiesparende Technik an. Wir bereiten unsere Häuser darauf vor, dass es im Sommer immer wärmer wird. Für die AWO Mitglieder kümmern wir uns um günstigen Strom.

■ EWP EchtAWO12 Potsdam Öko EP

Produktvorteile für Potsdamer
(Erstvertragslaufzeit/Verlängerung/
Kündigungsfrist)

Für Mitglieder der AWO
(12 Monate/12 Monate/6 Wochen)
• 100 % Ökostrom
• 12 Monate volle Preisgarantie gemäß der AGB Ziffer 6

Arbeitspreis brutto	30,46 Cent / kWh
davon Energie-Arbeitspreis netto	7,65 Cent / kWh
Grundpreis brutto	88,06 Euro / Jahr
davon Energie-Grundpreis netto	57,06 Euro / Jahr

Die genannten Arbeits- und Grundpreise ergeben sich für das aktuelle Jahr bei einem Verbrauch von 2.500 kWh pro Jahr mit Standardlastprofil und Entlastungsfaktor. Der angegebene "Energie-Arbeitspreis" und der "Energie-Grundpreis" decken die Kosten der EWP für Beschaffung, Vertrieb und Service. Zusätzlich werden folgende variable Entgeltbestandteile in der jeweils geltenden Höhe in Rechnung gestellt: Netznutzung- und Messerträge, Konzessionsabgaben und die gesetzliche Umsatzsteuer und Stromsteuer sowie die Umlagen nach EEG, KWVG, §17f EnWG und §18 Abs. 2 StromNEV. Die jeweilige Höhe der variablen Entgeltbestandteile finden Sie unter www.ewp-potsdam.de/strompreis. Alle genannten Brutto-Preise sind kaufmännisch gerundet.

Angaben zum Auftraggeber

Anrede (freiwillig)	Name, Vorname (ggf. Firmenbezeichnung + Rechtsform)	Geburtsdatum (freiwillig)
Straße, Hausnummer, Zusatz		E-Mail-Adresse (freiwillig)
PLZ, Ort	Handelsregisternummer	Telefonnummer (freiwillig)

Angaben zur Entnahmestelle

<input type="checkbox"/> Lieferantenwechsel <input type="checkbox"/> Neueinzug ab dem Datum	
Gewünschter Lieferbeginn	Zählernummer
Bisheriger Jahresverbrauch	Marktlokation (siehe letzte Energierechnung)
Bisheriger Lieferant <input type="checkbox"/> gekündigt	Zählerstand

(Lieferanschrift, falls abweichend zum Auftraggeber: Straße, Hausnummer, Zusatz, PLZ, Ort)

Rechnungsanschrift (falls abweichend zum Auftraggeber)

Anrede (freiwillig)	Name, Vorname (ggf. Firmenbezeichnung + Rechtsform)
Straße, Hausnummer, Zusatz	
PLZ, Ort	

SEPA-Lastschriftmandat

Ich ermächtige die Energie und Wasser Potsdam GmbH (Gläubiger-Identifikationsnummer DE16EWP0000080482), Zahlungen aus diesem Auftragsverhältnis von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von der Energie und Wasser Potsdam GmbH auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen. Die Mandatsreferenznummer für dieses SEPA-Mandat wird dem Kunden gesondert mitgeteilt.

IBAN	BIC
Kreditinstitut	Kontoinhaber

Bestätigung Ich nehme die beigefügten Allgemeinen Geschäftsbedingungen der Energie und Wasser Potsdam als wesentlichen Vertragsbestandteil zur Kenntnis. **Vollmacht** Ich bevollmächtige die EWP meinen bisherigen Energieliefervertrag zur oben genannten Entnahmestelle zu kündigen. **Widerrufsbelehrung** Ich habe die Widerrufsbelehrung für Verbraucher zur Kenntnis genommen.

Zukünftige Kontaktaufnahme

Ich bin damit einverstanden, dass die Energie und Wasser Potsdam GmbH mich über Angebote, Produkte und Dienstleistungen sowie über Aktionen und Veranstaltungen informiert.
 Ja, per Telefon Ja, per E-Mail Ihre Einwilligung können Sie jederzeit in Ihrem Kundenportal, per E-Mail an datenschutz@ewp-potsdam.de oder schriftlich an: Datenschutzbeauftragter, Energie und Wasser Potsdam GmbH, Steinstraße 101, 14480 Potsdam widerrufen. Weitere Informationen zum Datenschutz können Sie in den Datenschutzhinweisen für Kunden unter www.ewp-potsdam.de/ewp-datenschutz-kunden einsehen.

Auftragserteilung

Ich beauftrage die EWP mit der Belieferung der o.g. Entnahmestelle

Ort, Datum	Unterschrift
------------	--------------

Gültig ab 01.09.2021

Ein Flohmarkt mit Grillfest

Zum Ende der Sommersaison

Nach längerer Zeit war es wieder mal so weit – ein Flohmarkt und ein Herbstfest mit Leckereien vom Grill war der Wunsch und so plante das AWO Schillertreff Team diesen Tag im Juni von 13:00 – 17:00 Uhr. Auch das Wetter spielte mit, bei sonnigen Temperaturen um die 20 Grad besuchten etwa 70 große und kleine „Schäppchenjäger“ den Schillertreff, um zu schauen, zu staunen und zu handeln.

Für das leibliche Wohl sorgte ein reichhaltiges Kuchenbuffet mit Kaffee, Tee und anderen alkoholfreien Getränken. Von unserem Grillmeister Klaus gab es Rostbratwürste vom Schwein oder Geflügel sowie Grillkäse und als vegane Spezialität eine Kürbis-Gemüse-Pfanne aus dem Ofen.

Als Highlight überraschte uns ein kleiner Live Act von Andrea Berg alias Grit Kranz zur Freude aller Schlagerliebhaber. Für



Bastelfeen und Bastelwichtel hatte Anke Stüwer tolle Ideen mit Mohnkapseln, ganz puppige Kunstwerke entstehen zu lassen. Nach 17 Uhr ging ein schönes Fest mit regem Austausch und vielen lobenden Worten zu Ende. Gerne wird eine Veranstaltung dieser Art wieder organisiert. Auch

die Idee, ein Eltern Café zu gründen, erfreute viele Familien. Das Team vom AWO Schillertreff bedankt sich bei allen Gästen fürs Kommen und unseren Helfer*innen für diese gelungene Veranstaltung.

Text: Casslyn Goldbach

Gesund unterwegs

AWO Potsdam erfolgreich beim Stadtradeln

Vom 06. bis zum 26. September machten 42 Mitarbeitende der AWO in Potsdam beim Stadtradeln der Stadt Potsdam mit. Das Stadtradeln findet in vielen Kommunen in Deutschland statt.

Stadtradler*innen wollen zeigen, wie mobil sie im Alltag mit dem Fahrrad sind, dass das Radfahren Spaß macht und klimaschonend ist. Auf einem Online-Portal tragen Stadtradler*innen ihre täglich gefahrenen Kilometer ein.

Unser AWO-Team hat in drei Wochen zusammen 1175 Fahrten gemacht und dabei 8437 km zurückgelegt. Dabei wurden 1366,8 Kilogramm CO₂ vermieden, denn das Auto blieb stehen.

Teams in Potsdam stellen z.B. viele Schulen, die ProPotsdam, die Universität, das Rathaus, die Polizei etc. Wir erradelten

uns Platz 29 und liegen damit z.B. vor der Sportschule, den Bündnis/Grünen und der Staatsanwaltschaft. Unsere absolute Spitzenreiterin aus der Frühförder- und Beratungsstelle legte 692 km zurück. Die meisten Kolleg*innen fuhren bis zu 200 km in 3 Wochen.

Auf jeden Fall hat es Spaß gemacht zu sehen, wie viele von uns mit dem Rad unterwegs sind. Im nächsten Jahr wäre es toll, wenn doppelt so viele Kolleg*innen teilnehmen und wir, natürlich nur symbolisch, die Polizei überholen.

Text: Anja Haack



3 Wochen

1175 Fahrten

8437 km

1366,8 kg CO₂

vermieden

Zum ersten Mal – Markt der Möglichkeiten

Tauschen, Trödeln, Skaten und Schlemmen

im AWO-Mehrgenerationenhaus „Alte Korbmacherei“ in Brück

Quietschvergnügt liefen ein paar Kinder mit Globusleuchte in der Hand und Plüschtieren im frisch adoptierten Hackenporsche vom Hof, noch bevor am 24. August der Markt der Möglichkeiten vor dem Mehrgenerationenhaus (MGH) Brück offiziell eingeläutet wurde. Wie Schnäppchenjäger auf Flohmärkten sind es die frühen Vögel, die schon abstauben, während andere noch auf dem Weg sind. Mit internationalem Buffet, Skate-Workshop und allerhand zum Tauschen/Weggeben lockte es ab 13 Uhr mehr als 70 Besucher in den Garten des AWO-Mehrgenerationenhauses „Alte Korbmacherei“.

„Wir wollen erst mal schauen, was hier los ist“, erklärte ein Paar, das auf seiner Radtour eine Rast einlegte und sich umschaute. Manfred Geserig repräsentierte den Musikverein aus Ziesar mit Blasinstrumenten und Stelltafeln, hatte aber auch ein Auge auf die anderen Marktstände geworfen. Geringelte Socken in allen Farben hatten zwei Damen aus Borkheide mitgebracht. Mit heißen Nadeln ist ein Paar Fülllinge nach 24 Stunden fertig gestrickt. Rose Mandler und Ruth Zeidler handwerkeln für einen guten Zweck, diesmal für Tiere, die auf dem Lebenshof in Steindorf ein würdiges Dasein führen können, obwohl sie alt, beeinträchtigt oder nicht mehr (aus)nutzbar sind. „Gibt's die bunten auch in Größe 45? Dann nehme ich gleich ein Paar Socken mit“, nutzte Manfred Geserig die Gelegenheit.



Für mehr Taschengeld setzten sich zwei Teenager ein und boten ihre Puppen und deren Schlösser für einen schmalen Taler an. Beim Anblick der rosa Glitzerwelt war die 4-jährige Fatima so begeistert, dass Mama Gofran ihr den Wunsch erfüllte. Mit zwei Nähmaschinen ging eine Gruppe afghanischer Frauen vom Gelände. Kinderbücher, Literatur für Erwachsene, Klamotten und Porzellangeschirr fanden ebenfalls neue Besitzer. „Können wir auch die Gemälde und Musik-CDs zum Tauschmarkt bringen“, erkundigt sich ein Brücker Pärchen. Beim nächsten Markt der Möglichkeiten wollen sie unbedingt dabei sein. Während die Erwachsenen miteinander ins Gespräch kamen und sich mit einem arabischen Kaffee im Garten niederließen, kam Bewegung auf den Skatepark. Mit Marco Kersten lernten Kinder und Jugendliche die Basics des Skateboardens. MGH-Praktikant Patrik Lau stand dem Workshop-Leiter zur Seite, verteilte Boards und versorgte mit Schutzkleidung.

Als flache Holzbretter mit Rollen tauchten Skateboards erstmals in den 1950er Jahren in Kalifornien auf. Der Legende nach waren Surfer die Erfinder auf der Suche nach Alternativen, wenn es keinen Wellengang gab. So entstand das sogenannte „Bürgersteig-Surfen“.

Etwas mehr Bespielung hätte unsere Biete-Suche-Wand verkräftet. Immerhin wurden drei Fernseher, ein Doppelbett und Hunde-Sitting-Service pfeilgeboten. „Für das erste Mal kann man zufrieden sein. Sowa muss sich erst rumsprechen“, versicherte Rose Mandler aus ihrer 83-jährigen Lebenserfahrung. Insgesamt verbrachten mehrere Nationen und Generationen einen gelungenen Nachmittag, den das MGH-Team gern im nächsten Jahr wiederauflegen möchte unter dem Motto „Tauschen und Trödeln“.

Text/Fotos: Yvette von Gierke



Verständnis über Landesgrenzen hinweg

Philippinische Delegation besucht AWO Migrationsberatung in Rathenow



„Reisen bildet“ – nach diesem Leitsatz, der dem weitgereisten Johann Wolfgang von Goethe zugeschrieben wird, organisiert AWO International in regelmäßigen Abständen den Austausch zwischen Fachkräften der sozialen Arbeit aus aller Welt. Im Oktober war eine Gruppe von den Philippinen zu Besuch in Deutschland. Hier haben die Fachkräfte, die vorrangig im Bereich der Arbeit mit und für Geflüchtete tätig sind, bereits mehrere AWO Einrichtungen und Projekte unter anderem in Berlin, Erfurt und Weimar besucht. Zu Gast waren sie auch in der Migrationsberatung (MBE) des AWO Bezirksverbandes Potsdam e.V. in Rathenow.

Björn Steinberg begrüßte die Gruppe in den Räumen der MBE, führte sie durch die Büros und lud sie zu einem leckeren Mittagessen ein, welches durch Hassan Alsharkawi, einem der fünf Mitarbeitenden der MBE, professionell zubereitet wurde. Verständigungsprobleme gab es keine, denn in der MBE werden insgesamt zehn Sprachen gesprochen. Im Anschluss an die Stärkung entwickelte sich ein intensiver fachlicher Austausch. Nachdem Björn Steinberg über den groben Ablauf der Asyl- bzw. Einwanderungspraxis infor-

mierte, stellte er mit seiner Kollegin Sonja Pfitzner in einem Rollenspiel einen üblichen Ablauf eines Erstgesprächs in der MBE nach. So erhielten die Gäste einen lebhaften Eindruck von der Arbeit, von den Tücken der Kommunikation und dem Datenschutz, von Formalitäten und Bürokratie in Deutschland.

Ob Mietvertrag, Krankenkasse oder Jobsuche: Alle Bereiche des Lebens haben ihre eigenen Regeln und Institutionen. Bei manchen Themen bestätigte ein Lächeln und ein Nicken, dass die philippinischen Gäste ähnliche Erfahrungen in ihrer Arbeit auch gemacht haben. Doch die vielen bürokratischen Hürden, die in Deutschland systembedingt im Prozess der Integration auftauchen, führten zu Stirnrunzeln und



verständnislosem Kopfschütteln. Schwer verständlich waren für die Besucher*innen etwa die Regeln der Datenschutzverordnung (DSGVO), die Vielzahl von Krankenkassen in Deutschland oder die unterschiedlichen Regelungen für Geflüchtete abhängig von dem Rechtskreis, in dem sich der Mensch gerade befindet.

Daher gab es im Anschluss auch diverse Nachfragen zu den angesprochenen Sachverhalten. Mit vielen neuen Eindrücken ging es später für die Gäste zurück nach Berlin, wo sie am nächsten Tag ihre Besuche in anderen Einrichtungen fortsetzten.

Geflüchtete Menschen brauchen Ansprechpartner. Sie brauchen Hilfestellung beim Ausfüllen der teils komplizierten Anträge bei Behörden, Sprachkurse und ein Netzwerk, um sich im Alltag zurechtzufinden. Dennoch sollten Bundesmittel für die Migrationsberatungsstellen im neuen Haushalt um 30 Prozent gekürzt werden. Dadurch würden die etablierten und bewährten Strukturen wie beispielsweise in Rathenow oder Teltow massiv unter Druck geraten – und die so dringend benötigte Beratung kaum noch möglich sein.

Text/Fotos: Diana Golze

Feiern unter lauter Bäumen

Sommerliche Stunden auf dem Stadtteilstfest in der Potsdamer Waldstadt

Bälle werfen, kreativ sein in der AWO Kita Abenteuerland, eine Hüpfburg und mehr. Im September feierte der Potsdamer Stadtteil Waldstadt sein großes Sommerfest. Viele Familien mit ihren Kindern und gefühlt alle Einwohner*innen kamen vorbei, um gemeinsam einen der letzten richtig sommerlichen Tage im Freien zu genießen. Auch der AWO Ortsverein Waldstadt und AWO Einrichtungen im Kiez hatten sich besondere Aktionen ausgedacht, um vor allem die jungen Besucher*innen entsprechend zu unterhalten. Im Seniorenzentrum Käthe-Kollwitz-Haus gab es einen gesunden Apfel und weitere Preise beim Bälle werfen zu gewinnen. Betreut wurde der Stand von den Markenbotschafter*innen des AWO Bezirksverbandes Potsdam e.V., Juliane Teichmann und Martin Horn. Der Stand der AWO Kita Abenteuerland lud unter anderem zum Basteln ein, die Hüpfburg machte den Kleinen sichtlich Spaß. Herzlichen Dank an alle ehrenamtlichen Helfer*innen, die das Fest unterstützten und an die AWO Ehrenamtsagentur für die gute Vorbereitung und Durchführung.

Text: Stefan Engelbrecht



Aktionstag gegen Glücksspielsucht

Gelungener Fachaustausch in der Suchtberatungs- und Behandlungsstelle Bad Belzig

Bereits im letzten Jahr konnten wir einen erfolgreichen Aktionstag zum Thema „Kinder von (spiel-) suchterkrankten Eltern“ im Sinne eines Fachaustausches durchführen.

In diesem Jahr haben wir daran angeknüpft und zum Aktionstag Glücksspielsucht im September in unsere Suchtberatungsstelle zum Thema „Computer- und Glücksspielsucht – Folgen in der Familie“ eingeladen. Wir sind mit ansässigen Vertreter*innen unter anderem aus Schulsozialarbeit, Schuldnerberatung, Familienzentrum sowie des Sozialpsychiatrischen Dienstes ins Gespräch gegangen.

Nach einem fachlichen Input zu den Merkmalen dieser sogenannten Verhaltenssuchte sowie zur Suchtspirale, haben wir Erfahrungen, Schnittstellen der Kooperation und Hilfebedarfe erörtern können. Dabei machten wir darauf aufmerksam, dass das Risiko von Suchtgefahren weiter steigt. Mit dem seit 2021 bestehenden Glücksspielstaatsvertrag konnten sich vor allem Online-Glücksspiele etablieren, was das Angebot für viele Bürger*innen noch reizvoller macht. Die damit verbundene Glücksspielwerbung im Fernsehen, Internet oder in Sportstadien spricht auch Jugendliche an. Somit ist insbesondere bei jungen Menschen ein Anreiz gegeben, mit Glücksspiel in Kontakt zu kommen.

Andrea Hardeling, Geschäftsführerin der Brandenburgischen Landesstelle für Suchtfragen e.V., weist auf die Gefahren der Glücksspielwerbung besonders für Jugendliche hin: „Laut Gesetz sind Minderjährige von der Werbung für Glücksspiele auszuschließen“, (...) Die Realität ist aber eine andere. Gerade junge Menschen werden zunehmend mit Werbung für Glücksspiele konfrontiert, welche dadurch mehr und mehr als harmloser Freizeitpaß erscheinen. Hier braucht es eine starke Präventionsarbeit.

Auch die Abgrenzung zwischen einem Videospiel und einem Glücksspiel ist nicht



Das Team der Suchtberatungs – und Behandlungsstelle Bad Belzig Heike Köhr-Krüger, Susanne Lütke

mehr trennscharf. Oft werden die Spielenden zunächst mit kostenlosen Angeboten umworben und an die Spiele herangeführt. Im Spiel werden die Spielenden motiviert, z.B. Lootboxen (Beutekisten) zu kaufen, durch die sie begehrte Dinge deutlich schneller erreichen können.

Die Folgen der Glücksspiel – und Computerspielsucht für die Familie kennzeichnen mitunter finanzielle Probleme bis hin zur Existenzangst, Konflikte und Aggressivität in der Familie, Verantwortungsübernahme durch Angehörige, Unsicherheiten in der Erziehung zum Umgang mit Medien sowie Scham – und Hilflosigkeitsgefühle. Im Ergebnis waren sich alle Beteiligten des Fachaustausches einig: Es braucht Schulungen zur Medienkompetenz für Groß und Klein. Die Relevanz von Suchtprävention steigt deutlich.

Wir bedanken uns bei allen Fachkräften für den intensiven Austausch.

Text/Foto: Susanne Lütke

KONTAKT AUFNEHMEN – HILFE ERHALTEN!

Als Schwerpunktberatungsstelle zum Thema Glücksspiel bieten wir für Betroffene und Angehörige in Potsdam-Mittelmark seit dem 05. September immer dienstags von 14.00 – 15.00 Uhr eine Telefonsprechstunde an.

**Sie erreichen uns unter:
033841-387818**

VON HERZEN

14.12.2023 Bad Belzig
19.12.2023 Rathenow
21.12.2023 Potsdam

TOUR 2023

#vonherzentour



Arbeiterwohlfahrt
Bezirksverband
Potsdam e.V.

Neuendorfer Str. 39a
14480 Potsdam

TEL 0331 73041770

FAX 0331 73041780

info@awo-potsdam.de

Liebe Spender*innen, Wünsche-Erfüller*innen und VON HERZEN Fans,

auch in diesem Jahr lassen wir es wieder glitzer-funkeln: Die VON HERZEN Weihnachtsaktion des AWO Bezirksverband Potsdam e.V. geht on Tour. Mit Stopps in **Bad Belzig** am **14.12.2023**, in **Rathenow** am **19.12.2023** und in **Potsdam** am **21.12.2023**. Auf den Weihnachtsmärkten reihen sich bunt geschmückt Waffel-, Punsch- und Grillstand aneinander und bieten den duftenden Rahmen für Kinder- und Kulturprogramm, Lichterglanz und unvergessliche und hoffentlich sorgenfreie Stunden.

Denn nicht allen in unserer Gesellschaft ist es möglich, in der Adventszeit schöne Stunden auf einem Weihnachtsmarkt zu genießen – ist der Besuch der herkömmlichen Märkte doch immer auch mit Kosten verbunden. Leider fühlen sich viele Menschen durch ihre finanzielle Situation oder aus anderen Gründen ausgeschlossen und ausgegrenzt.

Darum sind die VON HERZEN Weihnachtsmärkte für die Besucher*innen kostenfrei.

Von Armut besonders bedroht sind Kinder. Armut zeichnet sich nicht nur durch materielle Entbehrungen aus, sondern auch durch Ausgrenzung und fehlende Teilhabemöglichkeiten. Menschen, die unterhalb der Armutsrisikoschwelle leben, haben keine finanziellen Möglichkeiten für zusätzliche Ausgaben. Sportverein, Kino, Klamotten, Schwimmbad oder ein Weihnachtsmarktbesuch – sind einfach nicht drin. Von Geschenken zu Weihnachten ganz zu schweigen. Aus diesem Grund entwickeln wir seit 2009 „VON HERZEN Aktionen“ zur Weihnachtszeit.

Ein buntes und spannendes Jahr mit vielen Angeboten und Veranstaltungen liegt nun (fast) hinter uns und wir danken allen Teilnehmer*innen, Ehrenamtlichen, Kooperationspartner*innen und Kolleg*innen für dieses schöne Jahr 2023! Boah, das fetzt!, Kultur für JEDE*N!, Rock am Kanal, Ankesseln, Abkesseln, Weltmädchen*Tag, der Protesttag für Gleichstellung von Menschen mit Behinderung, Frierock Festival, Ferienworkshops und und und...wir hatten so viel Freude und ganz viel Spaß!

Hier findet ihr einen kleinen Rückblick mit den schönsten Schnappschüssen, denn Bilder sagen mehr als tausend Worte:



NEWS





Einfache Sprache:

Bei der AWO Potsdam arbeiten und helfen viele junge Leute.

Für die jungen Leute gibt es die Junge Plattform.

Die Junge Plattform bietet verschiedene Aktionen für junge Leute an.

Gerne können sich noch mehr junge Leute melden.

IHR HABT SELBST IDEEN ODER WÜNSCHE FÜR SPANNENDE PROJEKTE, VORTRÄGE, VERANSTALTUNGEN ETC.? MELDET EUCH! DIE JUNGE PLATTFORM LEBT VON EUREN IDEEN UND EUREM ENGAGEMENT.

Ansprechpartnerin:
Susan Engel (Projektkoordinatorin)
AWO Büro JUNGE PLATTFORM
Babelsberger Straße 12
14473 Potsdam
TEL 0151 74515258

susan.engel@awo-potsdam.de
jungeplattform@awo-potsdam.de

[instagram.com/jungeplattform](https://www.instagram.com/jungeplattform)
www.facebook.com/JungePlattform
www.awo-jp.de

„Allee der Inklunauten“ – Für Solidarität und Toleranz in Potsdam Mittelmark

*Forderungen wurden am 29. August im Ausschuss für
Soziales und Arbeitsförderung im Landkreis PM eingereicht*



Die „Allee der Inklunauten“ ist ein Netzwerk aus über 30 Kooperationspartner*innen. Das Netzwerk wurde 2022 gemeinsam mit der Behindertenbeauftragten des Landkreises, der AWO Selbsthilfekontaktstelle Potsdam-Mittelmark und des Freiwilligendienstes Potsdam-Mittelmark initiiert. In diesem Bündnis finden jährliche Aktionen statt.

Initiiert durch die Beauftragte für Menschen mit Behinderung im Landkreis hat sich in der Vorbereitung ein Kreis von interessierten Akteuren in Potsdam-Mittelmark getroffen, der sich aus ganz verschiedenen Perspektiven mit der Barrierefreiheit in unserem Alltag beschäftigt und von Trägern der Freien Wohlfahrtspflege, insbesondere dem AWO Bezirksverband Potsdam und der USE gGmbH, tatkräftig unterstützt wird.



Anke Polkowski und Udo Sist begleiten die „Allee der Inklunauten“

Über das Projekt S(ch)ichtwechsel ist es auch schon bei der Planung gelungen, einige Menschen mit Behinderungen aus dem Landkreis direkt einzubeziehen. Aus den vielfältigen Projektideen der über 40 Kooperationspartner entstand dann für den Landkreis Potsdam-Mittelmark die Idee der „Allee der Inklunauten“.

Es wird ermöglicht, während einer Schicht die Sicht und somit Perspektive zu wechseln. Durch Begegnungen mit Menschen in den Werkstätten werden Einblicke in die Vielfalt der Produkte und Dienstleistungen von Menschen mit Behinderung gegeben und ein Mitwirken an den vielfältigen Arbeitsprozessen organisiert. Die Beschäftigten der Werkstätten wiederum schnuppern an diesem Tag in Berufsfelder des allgemeinen Arbeitsmarktes und lernen ein Unternehmen / eine Institution für einen Tag näher kennen.

Für diese Aktionswoche wurde zunächst im Gebäude der Kreisverwaltung Potsdam-Mittelmark im Papendorfer Weg 1 in Bad Belzig die Ausstellung „Wir sind Kreismeister“ der Landesarbeitsgemeinschaft der Selbsthilfekontaktstellen LAGS Brandenburg e.V. präsentiert. Ziel der Ausstellung war es, u.a. den Abbau von Vorurteilen gegenüber Selbsthilfegruppen (das typische Bild vom „Stuhlkreis“) und dadurch den Zugang zur Selbsthilfe zu erleichtern.

Die zahlreichen Roll-Ups dokumentierten eine große Breite und Vielfalt an persönlichen Erfahrungsberichten und zeigten die Chancen und Möglichkeiten der Selbsthilfe. Mit ihren Geschichten machen die Protagonisten anderen Mut, selbst den entscheidenden Schritt zur Selbsthilfe zu gehen und zeigen, wie Selbsthilfe das eigene Leben bereichern kann.

Das Netzwerk gestaltete um den europäischen Protesttag zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung am 05. Mai 2023 eine Woche der Inklunauten. Insgesamt gab es fünf verschiedene Veranstaltungen an fünf verschiedenen Orten in Potsdam Mittelmark zum Thema Solidarität, Toleranz und Barrierefreiheit. Die AWO Kontaktstelle für Selbsthilfegruppen und die AWO Beratungsstelle Arbeit mit Behinderung begleiteten alle fünf Tage mit einem Tourbus, um mit Menschen über Inklusion und Barrieren ins Gespräch zu kommen. Es ging dabei darum, Barrieren in den sehr unterschiedlichen Lebensbereichen aufzuzeigen und Ideen zu entwickeln, wie wir alle gemeinsam in einer toleranten und solidarischen Gemeinschaft diese Barrieren abbauen können. Inklusion meint uns alle. Alle möchten teilhaben an unserer Gesellschaft, möchten mitbe-

stimmen und zwar bei allen Fragen oder Dingen, die uns betreffen und interessieren. Barrieren können dabei sehr vielfältig sein bei Finanzen, Bildung oder der Verständigung. Aus den mit dem Tourbus geführten Interviews wird ein Forderungskatalog für mehr Inklusion im Landkreis PM zusammengestellt, der dann an den Landkreis und die Landesregierung übergeben wird.

Der Film zu der ganzen Woche wird im Internet auf der Webseite kis-pm.de veröffentlicht. Insgesamt war die Allee der Inklunauten in PM ein sehr gelungenes Beispiel der gesellschaftlichen Mobilisierung und ein Experiment der träger- und akteursübergreifenden Zusammenarbeit, das nur mit einem guten Mix an professionellem und ganz viel ehrenamtlichem Engagement gelungen ist. Es wurde unterschiedlich starkes Interesse an Inklusion erlebt. Wie es mit den Inklunauten nun weitergehen kann und soll, wird gemeinsam beraten.

Die Veranstaltungen fanden in Werder/Havel, Beelitz, Ziesar, Bad Belzig und Teltow statt. Aus den Begegnungen und Gesprächen wurde ersichtlich, dass in Potsdam-Mittelmark bereits viele positive Entwicklungen zu erkennen sind. Zum Beispiel hatten in der Kreisverwaltung im Jahr 2022 5,9 % der Beschäftigten einen Schwerbeschädigten-Status und einige Kultureinrichtungen, wie das Naturkundemuseum in Raben sind bereits weitestgehend barrierearm umgesetzt. Dennoch gibt es viele Herausforderungen für eine inklusive Zukunft im Landkreis Potsdam-Mittelmark. **Aus den Gesprächen mit interessierten Bürgern und Bürgerinnen haben sich folgende Forderungen ergeben:**

Text/Fotos: Anke Polkowski

KONTAKT:

AWO Bezirksverband Potsdam e.V.
Neuendorfer Straße 39a
14480 Potsdam
TEL 0331 73041770
info@awo-potsdam.de

Anke Polkowski
TEL 0175 938 94 93
anke.polkowski@awo-potsdam.de

FORDERUNGEN INKLUSION:

Aktionswoche Potsdam-Mittelmark – ALLE DABEI!!!

1. MITBESTIMMUNG UND TEILHABE

1.1. Erarbeitung eines Aktionsplanes „Inklusion“ mit quantifizierten zeitlichen und inhaltlichen Zielen sowie Schritten der jeweiligen Akteure. Es wird ein Gremium in Potsdam-Mittelmark als Feedbackgruppe eingerichtet. Sie diskutiert auf der Grundlage gemeinsamer Inklusionsziele die jeweiligen Umsetzungsfragen kontinuierlich.

1.2. Mit dem § 23 der Hauptsatzung wurde bereits eine gesetzliche Grundlage für einen Behindertenbeirat geschaffen. Unterstützen Sie uns dabei, diesen Behindertenbeirat für den Landkreis aktiv ins Leben zu rufen, sodass dieser mit den nächsten Kreistagswahlen im September 2024 gewählt werden kann. Der Beirat ist bei der Ausgestaltung und Umsetzung des Aktionsplanes beteiligt und steht dem Landkreis bezüglich der Belange von Menschen mit Behinderung beratend zur Seite.

2. INFRASTRUKTUREN, BILDUNGS- UND FREIZEITANGEBOTE SO GESTALTEN, DASS ALLE TEILHABEN KÖNNEN.

2.1. Der Landkreis wirbt und unterstützt die barrierefreie Ausgestaltung der flächendeckenden Kulturangebote, Bildungseinrichtungen und Freizeitstätten, um einen Zugang für alle Bürger und Bürgerinnen zu gewährleisten. Der Behindertenbeirat berät den Landkreis bei der Ausgestaltung zukünftiger Nahverkehrsplanungen, Arztpraxen sowie Bildungs- und Freizeitangeboten.

3. SENSIBILISIERUNG VON KLEIN AUF

3.1. Der Landkreis unterstützt und wirbt für den Aufbau von Kooperationen zwischen Bildungseinrichtungen bezüglich des gemeinsamen Lernens und gemeinsamer Freizeitgestaltung von Menschen mit und ohne Behinderung.

3.2. Der Landkreis führt in Gemeinschaft mit anderen Trägern einen eigenen „Schule ohne Barrieren“ Preis ein, der erfolgreiche und kreative inklusive Lösungen auf Einzelschulebene belohnt.

4. BERUFLICHE CHANCENGLEICHHEIT – ARBEIT INKLUSIV

4.1. Der Landkreis unterstützt die Sensibilisierung von Unternehmen zum Thema Beschäftigung von Menschen mit Behinderung. Die Behindertenbeauftragte des Landkreises initiiert den Aufbau von Netzwerken und Gremien zwischen Unternehmen, der Industrie- und Handelskammer, der Handwerkskammer und anderen Berufsverbänden, um barrierefreie Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderung auf dem ersten Arbeitsmarkt zu schaffen.

4.2. Der Landkreis Potsdam-Mittelmark liegt mit 5,9% der Beschäftigten mit schwerbeschädigten-Status bereits über den geforderten 5%. Diese inklusive Einstellungspraxis der Kreisverwaltung soll dauerhaft etabliert und zukünftig ausgebaut werden. Das heißt, dass alle Abläufe rund um die Personalgewinnung und -beschäftigung barrierefrei gestaltet sind, so dass Menschen mit und ohne Behinderung die gleichen Zugänge haben.



Einfache Sprache:

Im Landkreis Potsdam-Mittelmark gab es eine Aktionswoche.

Sie wurde von der Allee der Inklunauten vorbereitet.

Das ist eine Gruppe von über 30 Vereinen und Partnern.

Sie allen wollen Menschen mit Behinderungen helfen.

In der Woche gab es eine Ausstellung. Es gab fünf Veranstaltungen.

In einem Bus wurde über die Probleme von Menschen mit Behinderungen gesprochen.

Über die ganze Woche wurde ein Film gedreht.

Den kann man sich im Internet ansehen.

Die Brücke in ein selbstständiges Leben

CareLeaver-Zentrum (CALZ) hilft jungen Menschen aus Hilfesystemen

Die Jugendhilfe wird beendet. Ein Satz, der für viele junge Menschen einen gravierenden Einschnitt in ihrem Leben bedeutet. Ein unterstützendes System, was über Monate, Jahre oder ein ganzes Leben lang Sicherheit gegeben hat, fällt weg. Vereinssammlung, Überforderung, finanzielle Nöte, eine Flut an Post von Ämtern und Behörden uvm. drohen. Um dieser Gefahr entgegenzuwirken und eine Möglichkeit zu schaffen, die jungen Menschen aufzufangen, wurde das AWO CareLeaverZentrum (CALZ) ins Leben gerufen. Das Projekt richtet sich an junge Menschen, die im AWO Kinder- und Jugendhilfeverbund leben und bei denen sich die Wohnform ändert – von der Wohngruppe ins Betreute Wohnen, vom Betreuten Wohnen in die eigene Wohnung. Die Care Leaver-Fachkräfte begleiten diese Übergangsphasen mit dem Ziel, den jungen Menschen Sicherheit im Umgang mit Neuem zu vermitteln bzw. wenn notwendig, langfristig andere Leistungsträger mit einzubeziehen. Sie stellen eine „Brücke“ zwischen den Betreuungsformen bzw. im Übergang zur Selbstständigkeit dar. Das Angebot richtet sich auch an die jungen Menschen, die nach Beendigung der Hilfen selbst Unterstützung wünschen.

ZURÜCK ZUM ANFANG.

Im Jahr 2016/17 gründete sich der AK CareLeaver innerhalb des AWO Kinder- und Jugendhilfeverbundes. Ziel war es zu erarbeiten, wie man zukünftig besser mit den aus dem Hilfesystem entlassenen jungen Menschen in Kontakt bleiben könnte bzw. in Kontakt kommen kann. Aus einem anfänglich reinen Mitarbeiterkreis wurde schließlich über die Jahre eine Zusammenkunft aus Mitarbeitenden, jungen Menschen, die in Jugendhilfe waren und Careleaver*innen. Trotz der Corona-bedingten Pause wurde weiter an der Idee und dem Projekt, ein Zentrum für junge Care Leaver bereit zu stellen, gearbeitet.

Schließlich startete das Projekt am 01. August 2021 noch gänzlich ohne städtische Finanzierung. Zu diesem Zeitpunkt waren zwölf junge Menschen an das Angebot angebunden. Doch schon im Februar 2022



begannen schließlich die Verhandlungen mit dem Jugendamt über den möglichen Finanzierungsrahmen. Mittlerweile hatte sich die Zahl der im Projekt angekommenen jungen Menschen verdoppelt: Zeit, sich nach einem echten Wohlfühl-Ort umzusehen. Nach intensiver Suche fand sich schließlich ein optimales Objekt im Wohngebiet Zentrum Ost in Potsdam. Im März 2022 fand schließlich die Eröffnung des CareLeaverZentrum am Hans-Marchwitza-Ring 7 in Potsdam statt.

Zusammen mit den jungen Menschen wurde das CaLZ nun eingerichtet. Grundsätzlich halten wir für eine funktionierende und ansprechende Arbeit Beteiligung für einen wichtigen und unabdingbaren Baustein in unserer Arbeit. Im Jahr 2023 kam es schließlich zu einer Neuverhandlung bezüglich der Projektfinanzierung. Hierbei wurden die Bedarfe nach mehr Personal erläutert. Seit September 2023 arbeiten nun folgende drei Mitarbeiter*innen am Standort Hans-Marchwitza-Ring:

Cindy Mende ist gelernte staatlich anerkannte Erzieherin und arbeitet seit über zehn Jahren für die AWO Kinder- und Jugendhilfe gGmbH Potsdam. Ihre beruflichen Erfahrungen konnte sie im Bereich Betreutes Einzelwohnen sammeln. Sie ist ausgebildete Koordinatorin für Familienräte. Seit dem 01. August 2022 ist sie im CareLeaverZentrum die Projektverantwortliche.

Robert Vollert ist seit acht Jahren Teil des AWO Kinder- und Jugendhilfeverbundes. Zu

seinem bisherigen Arbeitsfeld gehörte das Betreute Einzelwohnen sowie die Arbeit in einer stationären Jugendwohngruppe. Er ist staatlich anerkannter Erzieher und studiert derzeit soziale Arbeit (B.A.) an der FH Potsdam.

Steffen Glowa arbeitet seit etwa fünfzehn Jahren im AWO Kinder- u. Jugendhilfeverbund Potsdam. Er ist staatlich anerkannter Erzieher und studiert ebenfalls an der FH Potsdam soziale Arbeit (B.A.). In den vergangenen Jahren arbeitete er im HzE (Hilfen zur Erziehung) Bereich u.a. in einer stationären Wohngruppe und dem Betreuten Wohnen. Des Weiteren hat er unter anderem die Ausbildung zum Koordinator für Familienräte sowie als Koordinator zur Implementierung von Beteiligungsprozessen in den Hilfen zur Erziehung absolviert.

Text/Fotos: Ralf Horn



Einfache Sprache:

Viele Kinder und Jugendliche leben nicht bei ihren Eltern.

Sie leben in einer Wohngruppe oder im Betreuten Wohnen.

Wenn sie älter werden, endet irgendwann diese Unterstützung.

Der Staat sagt, sie wären nun alt genug, um alles alleine zu schaffen.

Aber viele der Jugendlichen brauchen weiter Hilfe.

Dafür hat die AWO ein Projekt geschaffen.

Das Zentrum für junge Care Leaver in Potsdam.

Care Leaver ist englisch und bedeutet: ein Mensch, der die Hilfe verlässt.

In dem Zentrum arbeiten inzwischen drei Fachkräfte.

Die AWO verhandelt mit der Stadt Potsdam über die Finanzierung.

Kreativität erleben

Eltern-Kind-Gruppe+ zu Besuch im AWO Living Museum Potsdam

Die Eltern-Kind-Gruppe plus, zu finden in der AWO Kita Abenteuerland, richtet sich mit ihren Angeboten an Eltern und Kinder. Wir bieten ihnen die Möglichkeit, gemeinsame Zeit im pädagogisch begleiteten Alltag zu verbringen, in den Austausch mit anderen Eltern zu gehen und Spiel-, Sprach-, Musik- und Bewegungsangebote zu nutzen. Es werden regelmäßig gemeinsame Gruppenausflüge unternommen, so auch der kreative Tag im Living Museum Potsdam.

Im Living Museum Potsdam gehen die pädagogischen Fachkräfte auf die Bedürfnisse der Künstler*innen ein, egal ob klein oder groß, körperliche- oder psychische Beeinträchtigungen oder einfach Kunstinteressierte. Hier darf jeder selbstbestimmt, künstlerischen Tätigkeiten nachgehen. Es können verschiedene Techniken im künstlerischen Bereich erlernt und

Kreativität ausgelebt werden. Das ist ein besonderer Raum für die Künstler und Raum für Moderne Kunst.

Zu finden ist das noch in den Kinderschulen steckende Projekt unter der Projektleitung von Karolin Wurlitzer und der Koordinatorin Carolina Cristofol Mas in einer rustikalen Remise auf dem Hinterhof in der Sellostraße 6a in Potsdam West. In dem großzügigen Atelier befinden sich viele Möglichkeiten der eigenen Kreativität Raum zu geben.

Wir wurden mit tollen Angeboten empfangen. Nach einem gemeinsamen Morgenkreis auf der Gartenwiese konnten die Kinder altersentsprechend das Malen auf Leinwänden und Karton mit Pinsel oder Wachsmalstiften ausprobieren. Auch für die Eltern gab es ein Angebot. Sie konnten Stofftaschen für Ihre Kinder mittels Sieb-



druck oder textile Malerei gestalten und dabei ihrer Kreativität freien Lauf lassen. Bei einem gemeinsamen Picknick im Atelier-Garten ließen wir den wunderschönen Tag ausklingen. Die selbst gefertigten „Kunstwerke“ konnten die Eltern stolz mit nach Hause tragen.

Text/Fotos: Andrea Sonnenfeld

ERLEBNISWOCHE der Vorschulkinder

49 Kinder feiern Abschied in der AWO Kita Kinderland

In der letzten Juniwoche feierten rund 49 Kinder der AWO Kita „Kinderland“ im Potsdamer Stadtteil Am Schlaatz ihren Abschied. Denn im August ging für sie die Schule los. Die Kinder wurden im Vorfeld gefragt, welche Unternehmungen und Aktivitäten sie gerne machen würde. Gemeinsam wurde entschieden, welche Vorschläge umgesetzt werden. Dabei kamen viele sehr interessante Aktionen zum Vorschein. Zusammen wurde lange geplant und organisiert. Dementsprechend waren alle sehr aufgeregt und voller Freude. Es kam eine Woche, die alle sehr genossen haben: Wir haben gefeiert, gelacht und das letzte Jahr Revue passieren lassen. Wir ErzieherInnen sind stolz auf jedes einzelne Kind. Wir wünschen einen wundervollen Start in die Schule. Gleichzeitig bedanken wir uns bei allen Eltern für das großartige Jahr und für ihre Unterstützung in der ganzen Zeit, sowie auch bei allen KollegInnen und der Leitungsebene, die uns unterstützt haben, die Kinderwünsche zu er-

möglichen. Denn kein Geschenk dieser Welt ist so wertvoll wie der Blick in strahlende, glückliche Kinderaugen.

Text/Fotos: Sarah Scholz

Montag, 26. Juni 2023 Ausflug zum Abenteuerspielplatz in Waldstadt. Dieser Tag endete mit einer leckeren und kalten Überraschung in Form von Eis für die Kinder.

Dienstag, 27. Juni 2023 Busreise in den Barfußpark Beelitz. Den ganzen Tag barfuß durch den Wald zu laufen, ist eine wohltuende Erfahrung für Körper und Geist.

Mittwoch, 28. Juni 2023 Fitness und Erholung. Die Kinder hatten die Möglichkeit Yoga zu machen, zu tanzen und sich zu entspannen. Sie stellten selber Gesichtsmasken her und erholten sich mit wohltuender Musik.

Donnerstag, 29. Juni 2023 Eine Torte für die Abschlussfeier. Mit Hilfe des Servicebe-



reiches der Kita wurden fünf Käsekuchen mit Dekoration aus Schokolade, Gummibärchen und Streuseln gebacken.

Freitag, 30. Juni 2023 Mit einem kleinen Spiel, in dem typische Sätze und Gewohnheiten der Kinder vorgetragen wurden und sie sich selbst wieder erkannten, wurden Urkunden und Zuckertüten zum Schulstart verteilt. Danach startete eine Übernachtungsparty mit Kino und Nachtwanderung im eigenen Garten. Alle fielen müde, aber glücklich in ihre Betten.

Die erste generalistisch ausgebildete Pflegefachfrau im AWO Seniorenzentrum „Am Wald“

Geschafft, eine Last vom Herzen gefallen!

Vom 01. Oktober 2020 bis zum 30. September 2023 absolvierte Gunia Wezel berufsbegleitend die Ausbildung zur Pflegefachfrau.

Voll Stolz und Freude teilte die Mitarbeiterin des Seniorenzentrums Gunia Wezel der Einrichtungsleiterin Anke Schicketanz mit: „Ich habe meine Prüfung bestanden.“ Über einen Zeitraum vom 1. Oktober 2020 bis 30. September 2023, also 3 Jahre lang, besuchte sie die Pflegeschule der ASG Neuruppin berufsbegleitend. Dort erlernte sie den Beruf der Pflegefachfrau und ist nun als eine ausgebildete Pflegefachfrau im Bad Wilsnacker AWO Seniorenzentrum tätig.

Viel Mut und Überzeugung benötigte Gunia Wezel im Jahr 2020, um sich noch einmal auf die Schulbank zu wagen. Zu dieser Zeit war sie als Pflegehilfskraft im Seniorenzentrum tätig. Über die Agentur für Arbeit war es möglich, für sie eine geförderte Maßnahme, welche berufsbegleitend lief, zu beantragen. Diese wurde auch bewilligt.

Am 28. September 2023 erhielt Gunia Wezel ihr Zeugnis und die Zulassungsurkunde in der Pflegeschule der ASG Neuruppin für ihre abgeschlossene Ausbildung zur Pflegefachfrau. In einem feierlichen und sehr würdigen Rahmen wurde den neuen Pflegefachfrauen und Pflegefachmännern von den Lehrern in der Siechenkapelle in Neuruppin zu ihrem erfolgreichen Abschluss gratuliert.

Die verschiedenen Ausbildungsformen machen es heute möglich, Familie und Beruf miteinander zu vereinbaren. Gunia Wezel sagt: „Es war nicht immer einfach: beruflicher Alltag im Schichtsystem, alleinerziehende Mutter von 2 Kindern und Lernen, viele Praxiseinsätze auswärts, aber irgendwie bekommt man es hin. Zwischenzeitlich



die Überlegung, die Ausbildung abzubrechen, erforderte viel Überzeugungskraft, um die Ausbildung zu beenden.“

Die berufsbegleitende Ausbildung bedeutete für sie: 30 Kalenderwochen Außenpraktikum in anderen sozialen Einrichtungen, 66 Kalenderwochen im Seniorenzentrum „Am Wald“, 60 Kalenderwochen Schule in Neuruppin, zu Hause lernen, Prüfungen usw. Aber mit Unterstützung der Familie und der Einrichtung hat es funktioniert. Begleitet wurde sie von der Praxisanleiterin Liane Hoffmann, auch für sie ein „neu Lernen, Generalistik ist anders“. Für beide war es schwierig, die Anleitungstage umzusetzen, bedingt durch die Außenpraktika. An dieser Stelle auch ein großes Dankeschön an Liane Hoffmann.

Wir freuen uns riesig, Gunia Wezel in unseren Reihen wiederzusehen als Pflegefachfrau. In den drei Jahren war sie ja durch

den Besuch der Schule und die Außenpraktikas wenig in unserem Haus tätig. Außerdem konnte sie ja ihren Urlaub nur in unserem Haus beanspruchen.

Anke Schicketanz schloss mit Freude einen Arbeitsvertrag mit Gunia Wezel als Pflegefachfrau ab. Denn wir wissen alle, ausgebildete Pflegefachkräfte sind rar in Zeiten des Fachkräftemangels auf dem Pflegemarkt.

Nun erwartet Gunia Wezel ein neues Aufgabenfeld als Pflegefachfrau verbunden mit hoher Verantwortung. Und selbst als Pflegefachfrau besteht die Möglichkeit, sich noch weiter zu qualifizieren.

Text/Foto: Anke Schicketanz

Erntefest im Seniorenzentrum

So lockt der goldene Herbst mit seinen Schönheiten

Die Herbstdekoration hat Einzug in das AWO Seniorenzentrum „Dr. Margarete Blank“ in Prenzlau gehalten und damit auf das alljährliche Erntefest eingestimmt. Die Vorfreude war schon riesengroß. Seit Wochen kümmerten sich die Mitarbeiter der sozialen Betreuung liebevoll um einen reibungslosen Ablauf. Alle Bewohner wurden zu diesem besonderen Fest eingeladen, um gemeinsam das zünftige Erntefest zu zelebrieren.

Ein einladendes, herbstlich-farbenprächtiges Ambiente entstand durch die Dekoration mit Getreide- und Beerensorten, Stroh, Mais, Kürbissen, Trauben sowie anderen Obst- und Gemüsesorten.

Ein echter Hingucker, der prachtvoll geschmückte Traktor, der liebevoll und kreativ gestaltet wurde.

Die Dekoration, dank der Mitarbeiter der sozialen Betreuung des Prenzlauer AWO Seniorenzentrums, war einmalig schön und faszinierte die Bewohner, Angehörigen, Gäste sowie die Mitarbeiter und hinterließ einen bleibenden Eindruck.

Jede Jahreszeit und auch jedes einzelne Jahresfest lösen zusätzliche Emotionen und Erinnerungen aus. Viele Bewohner haben früher selbst geerntet, hatten Haus, Hof und Garten oder waren dort beschäftigt.

Als wäre es heute gewesen, so erinnerten sich viele Senioren daran zurück.

Zu diesen Festen trafen sich zahlreiche Einwohner des gesamten Ortes, um unbeschwert und für kurze Zeit sorgenfrei diesen Tag zu verbringen mit Freude auf Essen, Trinken, Gesang und gemütlichem Beisammensein.



Genau diese Gründe sind es, warum das Fest bei uns im Seniorenzentrum einen besonderen Stellenwert hat. Erinnerungen mit Hilfe der Sinne ganz nah erleben, das bleibt im Gedächtnis und die Einrichtung macht es möglich.

Erlebte und gelebte Erinnerungen an die jährliche Erntezeit wurden für einen kurzen Moment wieder lebendig und boten

eine willkommene Abwechslung zur Routine im Alltag des AWO Seniorenzentrums in Prenzlau.

Bei schönstem Herbstwetter trafen sich Bewohner und Gäste im Garten des Hauses, um das zünftige Erntefest zu feiern. Die Tafeln waren festlich geschmückt und die Erntedekoration wundervoll.

Die musikalische Umrahmung durch Live-Musik von Andreas Fricke sorgte für eine ausgewogene Stimmung. Getränke, je nach Geschmack, ob Wein oder Bier, wurden angeboten.

Ein leckerer Erbseneintopf mit Bockwurst wurde als Mittagessen unter freiem Himmel serviert, der an diesem Tag allen draußen besonders lecker schmeckte.

Ein Gefühl der Zufriedenheit und Glückseligkeit strahlten alle Anwesenden aus. Besonders bewegend für die Mitarbeiter war, als Senioren mit persönlichen Worten ihre Freude ausdrückten, Dankeschön sagten und dabei nicht mit Lob sparten, wie unvergessen schön das Erntefest war.

Text/Fotos: Sabine Flöther



Ein echter Hingucker, der prachtvoll geschmückte Traktor

#AWO-erleben Dabei sein, etwas ansehen, etwas erfahren, mitmachen



Wie oft hören oder lesen wir: „Was, Du lebst jetzt in einem Seniorenheim?! Ach Gott, Du Arme. Da ist es ja eintönig und langweilig. Da sitzt Du ja nur den ganzen Tag rum und wartest darauf, dass es wieder was zu essen gibt.“

Dass dem nicht so ist, beweist das AWO Seniorenzentrum „Am Schwalbenberg“. Es fängt schon mit dem ersten Kontakt an. Da liegt der Schwerpunkt für die Angehörigen meist „nur“ darauf, schnell einen Heimplatz zu „ergattern“. Doch ups, welche Überraschung, schon in diesem Telefonat wird gefragt, ob Interesse an einem ersten informellen Gespräch mit Besichtigung der Einrichtung besteht?!

Ja, uns liegt es vor allem daran, von Beginn an zu den Angehörigen einen engen Draht zu haben. Sie sollen wissen, worauf sie sich „einlassen“, wenn sie ihre Mutti, ihren Vati, in unsere Hände geben. Bestenfalls findet vor einer vollstationären Heimaufnahme die Betreuung durch unsere Tagespflege statt. Hier können sich unsere Tagesgäste rundum verwöhnen lassen.

Hier genießen sie mit jedem neuen Tag die Gespräche mit neuen Freunden oder Altersgenossen und ermöglichen damit ihren Kindern oder Ehepartnern einen sorgenfreien Arbeits- bzw. Lebensalltag. Die AWO Tagespflege ist eine Entlastung, die von vielen unterschätzt wird. Bereits hier fängt #AWO-erleben an!

Und dann ist der große Tag da. Der Einzug ins Seniorenheim. Aufregung begleitet diesen Tag. Wichtig, auch hier gilt es, alles so einfach wie möglich zu gestalten. Das beginnt mit dem gemeinsamen Ankommen am neuen Wohnort, dem ersten Kontakt mit dem Pflegepersonal, den Betreuungsassistenten. Gemeinsam wird die Tasche mit den persönlichen Sachen ausgepackt. Gemeinsam kann mit den Angehörigen das erste Essen eingenommen werden. Abschied nehmen ist nicht leicht. Umso wichtiger ist es, bereits im Vorfeld des Einzuges mit uns die charakterlichen Eigenheiten des neuen Bewohners zu besprechen. Mal ist es hilfreich, kurz „Tschüss“ zu sagen und zu gehen, andere wiederum haben kein Problem damit,

bis zur Eingangstür mitzukommen und sich dort zu verabschieden. So ist das Leben, bunt und vielfältig, und das geht weiter. Die normalen Tagesabläufe nehmen ihren Lauf. Nach der Morgentoilette (mit oder ohne Unterstützung) wird das Frühstück am Ort der Wahl (im Zimmer, im Wohnbereich, im Restaurant) eingenommen. Dann wird Sport gemacht, Musik gehört, noch einmal geruht, gemeinsam gerätselt, gesungen und ja, es wird auch gemeckert. Nicht alles um einen herum gefällt, da muss man sich auch mal Luft machen.

Sie sehen, auch hier steht die Individualität des Einzelnen bei uns an erster Stelle. Wer trotz Motivation und persönlicher Nachfrage keine Lust hat, muss nicht, aber er kann! Andere sagen auch: Wir respektieren das Recht auf die eigene Persönlichkeit. Unsere Betreuungsassistenten haben das Gespür dafür, was wann erforderlich ist. Beliebt sind besonders unsere BINGO-Runden am Mittwoch. Eine Konstante – wehe sie fällt aus oder muss aufgrund eines Thementages verlegt werden. Die zerknirschten Gesichter oder verbalen Un-



mutsäußerungen möchten sie nicht sehen bzw. hören.

Thementage war das Stichwort – ein weiteres Highlight bei uns. Einmal im Monat bieten wir einen ganzen Vormittag lang zu einem bestimmten Thema verschiedene Angebote an (Kräutertag, Kneipp-Tag, Seniorentag). Da war z. B. unser Erdbeertag. Vom Frühstück mit drei Sorten Erdbeerkonfitüren, über selbst gemachten Erdbeerquark und selbstgemachter Erd-

beerbowle, bis zu Fragen rund um die Erdbeere war alles dabei. Die Erdbeeren waren selbstverständlich von Werderfrucht.

#AWO-erleben heißt auch – Regionalität! Eine Verankerung mit der Stadt Werder ist uns wichtig! So ist auch das Nachbarschaftsnetzwerk entstanden. Mit kleinen Angeboten helfen die Nachbarn des angrenzenden Wohngebietes uns, die Scheu vor einer Pflegeeinrichtung zu verlieren, das Haus für alle zu öffnen. So wurde z.B. der „Kaffeeklatsch“ auf unserer Terrasse, mit tatkräftiger Unterstützung der AWO Ehrenamtsagentur im Juni des Jahres zu einem vollen Erfolg. Fortsetzung folgt: Im Dezember wollen die Nachbarn mit unseren Bewohnern einen weihnachtlichen Nachmittag durchführen. Regelmäßig treffen sie sich dazu in unserer Cafeteria. Demnächst wird auch eine Schautafel aufgestellt, wo unsere und nachbarschaftliche Termine veröffentlicht werden. Um diese

zu finanzieren, fand während der gemeinsamen Juni-Veranstaltung eine Spendensammlung statt.

#AWO-erleben – heißt auch: Wir sind mit unseren Angeboten sichtbar nach außen! Wo wir bei unserem inzwischen normal gewordenen Arbeiten mit Social Media sind. Seit nunmehr über zwei Jahren können Sie uns auf Facebook erleben.

SCHAUEN SIE REIN, ERLEBEN SIE UNS AUCH HIER ALS #AWO-ERLEBEN MIT:

<https://www.facebook.com/groups/967522444050706>

Liebe Zeitungsleser, sie sehen, #AWO-erleben hat viele Gesichter. Eins mit vielen Facetten können Sie in unserem Seniorenzentrum, wann immer Sie wollen, miterleben. Entweder selbst aktiv werdend oder als stiller MIT-Erleber.

Text/Fotos: Jana Schulze

Auszeichnung für Arbeiterwohlfahrt und Käthe-Kollwitz-Haus

Projekt des AWO Bundesverbandes erhält vdek-Zukunftspreis 2023

Der AWO Bundesverband und damit stellvertretend auch das Seniorenzentrum Käthe-Kollwitz-Haus des AWO Bezirksverbandes Potsdam e.V. ist im Oktober mit dem Verband der Ersatzkassen-Zukunftspreis 2023 ausgezeichnet worden.

Der Bundesverband erhielt mit seiner Initiative „Klimafreundlich pflegen – überall“ den mit 3000 Euro dotierten dritten Preis des Wettbewerbs. Das Projekt legt seit längerem Wert auf klimafreundliches Handeln in der Einrichtung, unter anderem in dem Seniorenzentrum in der Potsdamer Waldstadt. So werden dort konsequent Speiseabfälle reduziert. Die Beleuchtung wurde auf energiesparende LED-Leuchten umgestellt, für den Kopierer wird nur noch recyceltes Papier verwendet und zweiseitig bedruckt. Außerdem richtete der Fachkoordinator Küchen bei der Potsdamer Arbeiterwohlfahrt, Martin Horn, die zweite Menülinie in dem Seniorenzentrum als vegetarisches Essen ein.



Martin Horn (l.), Fachkoordinator Küchen bei den AWO Seniorenzentren Brandenburg gGmbH, und Projektleiter Thomas Diekamp vom AWO Bundesverband bei der Preisverleihung

Die bundesweite Initiative „Klimafreundlich pflegen – überall!“ des AWO Bundesverbandes soll insbesondere die CO₂-Emission in stationären Pflegeeinrichtungen in den Bereichen Verpflegung, Mobilität und Energieverbrauch senken. Das Käthe-Kollwitz-Haus stand dabei stellvertretend für die anderen AWO Ein-

richtungen. Wir freuen uns sehr über diese Auszeichnung. Sie wurde aufgezeichnet und ist über folgenden Link verfügbar: <https://t1p.de/auadv>

Autoren: Martin Horn / Stefan Engelbrecht

Fotos: Thomas Diekamp

Farbdiskussionen und engagierte Hausmeister

Das Dachgeschoss im AWO Seniorenzentrum „Schwalbenberg“ wurde renoviert

Seit Monaten wurde viel und lange diskutiert. Welche Farbe darf es denn sein? Wie bekommen wir das in den Tagesablauf integriert? Ja, so eine Renovierung ist nicht nur zu Hause eine Herausforderung. Und wenn dann noch Frauen – wohl gemerkt viele Frauen – mitreden, dann zieht sich die Vorbereitung doppelt so lang hin. Wer von uns kennt das nicht. #AWO-erleben ist auch #AWO-lange diskutieren.

Doch schließlich und endlich wurde man sich dann doch einig und unsere Malermeister, oh Entschuldigung, unsere Hausmeister konnten die Wünsche von Bewohnern und Pflegepersonal umsetzen. Wir im Schwalbenberg halten nicht viel von langem Zaudern. Wenn die Entscheidung gefallen ist, dann wird gehandelt. Also packten alle mit an, räumten zusammen, warfen Überflüssiges weg. Dann wurde gemalert, natürlich unter Berücksichtigung sicherheitsrelevanter Vorkehrungen – so kann man das Arbeiten auf einer Leiter in luftiger Höhe auch nennen. Und nach zwei Tagen war der „Spuk“ schon vorbei.

Strahlende Augen bei den Bewohnern des Wohnbereiches im Dachgeschoss, strahlende Augen beim Pflegepersonal – naja nicht bei allen. Auch hier #AWO-erleben. Nicht alle sind einer Meinung, nicht alle zu 100 Prozent zufrieden mit dem vorher gemeinsam gefundenen Farbkonzept. Kompromisse zu leben ist eben doch nicht immer so einfach.

Grundsätzlich sind wir glücklich, dass so lange auf sich wartende Projekt „Malern Dachgeschoss“ nun endlich abgeschlossen zu haben. Wir danken unseren Hausmeistern, Chris und Roland, die neben ihren ganz normalen Aufgaben ihr Multitalent Malermeister, Elektriker, Gärtner und und und in einer Person, auch dieses Mal gekonnt zum Einsatz gebracht haben.

Text/Fotos: Jana Schulze



Goldforellen als Dividende

AWO Seniorenzentren und AWO Kitas machen jetzt in Aktien

Zwei AWO Seniorenzentren und fünf AWO Kitas sind jetzt ins Aktiengeschäft eingestiegen. Ihre Ausschüttung: Goldforellen und Saiblinge. Die Fischaktie ist eine Idee des Großhandels TransGourmet, der die Senioreneinrichtungen und Kindertagesstätten des AWO Bezirksverbandes Potsdam e.V. ansonsten mit Lebensmitteln beliefert.

Mit der Aktie verpflichten sich die Küchen zur Abnahme einer bestimmten Menge Fisch. Diese wird dann eigens für die Aktieneigner gezüchtet. Auf diese Weise werde eine Überproduktion vermieden, erklärt Martin Horn, Küchenchef des AWO Käthe Kollwitz Hauses. Das Seniorenzentrum in der Potsdamer Waldstadt hat bereits im vergangenen Jahr zwei der deutschlandweit inzwischen 650 Aktien an dem Nachhaltig-Programm erworben. Im Frühjahr wird der Laich befruchtet, zwischen Juni und September ist „Aktienausschüttungszeit“. In dem Zeitraum können die Küchenchefs die Fische ordern, die dann fangfrisch und filetiert nach Brandenburg geliefert werden. Je später, desto größer der einzelne Fisch: Forellen und Saiblinge wiegen so zwischen 400 und 600 Gramm.

Mitte September 2023 waren Martin Horn, sein Küchenleiterkollege Matthias Hinzpeter aus Jüterbog und weitere AWO Küchenchefs zur „Studienreise“ nach Schleswig-Holstein eingeladen, um die Fischzucht vor Ort zu besichtigen. Am Rand der großen Fischteiche ist ein Banner mit den Namen der Aktionäre aufgestellt. Neben den genannten Einrichtungen der Seniorenzentren der Potsdamer Arbeiterwohlfahrt sind dies die AWO Kitas Tausendfüßler, Abenteuerland, Kinderhafen, Sonnenkinder und Sandscholle. Im klaren Wasser davor tummeln sich die goldfarbenen Forellen.

Bei ihrem zweitägigen Ausflug zur Fischfarm Reese in Sarlhusen konnten sich die Köche von der schonenden Fischzucht überzeugen. Nach einem Rundgang schlüpfen die Küchenleiter in wasserdichte Wathosen und halfen beim Abfischen der so genannten Beifische wie Karpfen und Stör. Mit Treibnetzen wurden die Tiere



an einer Stelle des Zuchtbeckens versammelt und dann mit bloßen Händen aus dem Wasser gefischt. „Das hat Spaß gemacht“, lacht Martin Horn. So auch der Kochkurs, der zum Abschluss der Reise stattfand.

Die Fischaktie ist Teil der TransGourmet-Sparte „Ursprung“. Mit dem Nachhaltig-Programm unterstützt der Lebensmittel-Großhändler u.a. die Zucht alter Obstsorten, die Verbesserung der Haltung von Masthühnern und familiengeführte Unternehmen in der Landwirtschaft. Dazu gehört auch die Fischfarm, an der die AWO Potsdam jetzt ihre Aktie hat.

Text/Fotos: Nicola Klusemann



Einfache Sprache:

In der AWO ist Nachhaltigkeit wichtig. Das bedeutet, wir wollen zum Beispiel Strom sparen und kein Essen verschwenden.

In den Seniorenzentren und Kitas wird gerne Fisch gegessen.

Nun haben wir eine Fisch-Aktie gekauft.

Eine Aktie ist ein Anteil an der Produktion von Fisch.

Es werden nur so viele Fische gezüchtet, wie vorher bestellt worden sind.

Mehrere Küchenchefs der AWO sind nach Schleswig-Holstein gefahren.

Das ist ein Bundesland im Norden.

Dort werden die Fische gezüchtet.

Die Küchenchefs konnten beim Fischen helfen.

Und sie haben einen Kochkurs mitgemacht.

Das hat allen viel Spaß gemacht.

Übung macht den Meister

Sicherheit für den Radverkehr im AWO Seniorenzentrum Wachtelwinkel

Bereits als Kinder haben wir am Straßenverkehr teilgenommen – zunächst beschützt von Erwachsenen, doch mit zunehmendem Alter immer selbstständiger. Die Verkehrserziehung im Kindergarten hatte zum Ziel, uns frühzeitig auf ein sicheres Verhalten im Straßenverkehr vorzubereiten, denn spätestens dann, wenn wir den Schulweg alleine bewältigen mussten, sollten wir uns richtig verhalten.

Im Erwachsenenalter wissen wir, wenn wir mit dem Rad fahren, tun wir etwas für die Umwelt, es entspannt den Geist und wirkt sich auf unsere Gesundheit positiv aus. Das Rad ist ein kostengünstiges Verkehrsmittel auf dem Weg zur täglichen Arbeit oder bei der Arbeit selbst. Als große Befürworter aktiver Mobilität am Arbeitsplatz haben wir für unsere Mitarbeitenden im AWO Seniorenzentrum Wachtelwinkel E-Bikes als „Dienstfahrzeug“ angeschafft. Entspannt in die Pedale zu treten, ist eine Möglichkeit effizient und umweltschonend Hausbesuche zu erledigen und die Parkplatzsuche entfällt. E-Bike fahren macht Spaß – durch die Unterstützung des Motors fährt sich das Fahrrad wesentlich leichter als ein herkömmliches Fahrrad. Jedoch sind Personen auf dem Fahrrad oder E-Bikes sturzgefährdeter. Sie werden im Straßenverkehr leichter übersehen und erleiden im Falle eines Unfalles vergleichsweise stärkere Verletzungen.

Der Deutsche Verkehrssicherheitsrat (DVR) Sicherheit für den Radverkehr hat ein Training entwickelt, um Radfahrende für bestimmte Gefahrensituationen zu sensibilisieren und um gemeinsam in der Gruppe Strategien für ein sicheres Fahren zu entwickeln. Am 21. Juni fand ein Sicherheitstraining im AWO Seniorenzentrum Wachtelwinkel statt. Es wurde darauf verzichtet, unseren Mitarbeitenden das „Rad fahren“, beizubringen, das können wir ja. Vielmehr ging es darum, auf Basis der bereits vorhandenen Fahrerfahrung neue Einsichten in Theorie und Praxis des Fahrradfahrens zu gewinnen und die eigenen Fahrfertigkeiten in verschiedenen Trainingsmodulen zu verbessern.



Im Training wurde die spezifische Gefährdung beim Fahrradfahren verdeutlicht und durch spezielle Seminar- und Übungsinhalte Verhalten etabliert und gefestigt. Auch wenn es in Deutschland keine Helmpflicht gibt, im Ernstfall kann ein Schutzhelm Leben retten. Grundbedingungen für sicheres Radfahren wurden vermittelt, wie das Erkennen von Gefahren und rücksichtsvolles Verhalten. Fahrgeschwindigkeit, Bremsverhalten, Antriebskonzepte und Gewichtsverteilung, richtiger Umgang mit dem Akku und elektrische Sicherheit gehörten ebenso dazu, um die eigenen Fahrfertigkeiten in verschiedenen Trainingsmodulen zu verbessern.

Wir wünschen allen Rad- oder E-Bike Fahrenden allzeit sichere und Gute Fahrt!

Text: Ingeborg Lauwaßer



Radfahren – nicht nur für die Gesundheit

E-Bikes im Einsatz im Seniorenzentrum Wachtelwinkel

Die häusliche Krankenpflege oder ambulante Pflege kommt zum Einsatz, wenn eine Person altersbedingt oder infolge einer Krankheit pflegebedürftig wird und auf Hilfe angewiesen ist. In dem Fall unterstützt unser ambulanter Pflegedienst von der Sozialstation im AWO Seniorenzentrum Wachtelwinkel Betroffene in ihrem häuslichen Umfeld. Die Leistungen der ambulanten Pflege sind vielfältig und sollen es Pflegebedürftigen ermöglichen, bestmöglich in ihrer vertrauten Umgebung versorgt zu werden.

Eine Herausforderung für die Mitarbeitenden unserer Sozialstation ist es, einen Parkplatz zu finden, wenn sie zu Klientinnen und Klienten fahren. Nicht selten wird unsachgemäßes Parken mit einem Knöllchen belohnt. Alternativen waren hier gefragt.

Als große Befürworter aktiver Mobilität am Arbeitsplatz haben wir im AWO Seniorenzentrum Wachtelwinkel den Einsatz von E-Bikes in Erwägung gezogen. Unterstützung bekamen wir über das Projekt „klimafreundlich pflegen – überall“ vom AWO Bundesverband.

Eine Förderung erhielten wir durch die Stiftung meistro gGmbH. Zweck der Stiftung ist die Förderung des Natur- und Umweltschutzes, der Verbraucherberatung sowie der Jugend- und Altenhilfe.

Mit dem Einsatz von E-Bikes leisten wir einen Beitrag zum Klimaschutz und sparen CO₂ ein.

Die Experten von „e-motion e-Bike Welt Werder“ haben mit ihrem Angebot ins Schwarze getroffen. Zwei E-Bikes wurden

im vergangenen Jahr durch Herrn Paulick geliefert. Vor Ort erfolgten Einweisung und Probefahrt.

Damit bringen wir unsere Mitarbeitenden dazu, in die Pedale zu treten und entspannt unsere Klienten anzufahren. Die Mitarbeitenden sind weniger gestresst und entlasten gleichzeitig Umwelt und Verkehr. Bei regelmäßigen Fahrten mit dem E-Bike kommt man an die frische Luft und hat die Gewissheit, seinem Körper etwas Gutes zu tun. Radfahren macht Spaß und Stress wird abgebaut.

Das schönste Geschenk ist gemeinsame Zeit! Wir wünschen allen Leserinnen und Lesern von Herzen eine friedliche und besinnliche Weihnachtszeit!

Text/Fotos: Linett Schuldt

Politische Bildung interessant verpackt

Besuch im Bundestag



Das Presse- und Informationsamt der Bundesregierung lud zu einer 2-tägigen politischen Reise nach Berlin ein. Der AWO Wohn- und Betreuungsverbund Uckermark, in dem Menschen mit geistiger und oder psychischer Behinderung in ihrer individuellen Lebensgestaltung unterstützt werden, folgte dieser Einladung und konnte sich acht Plätze sichern.

Ende Juni startete der voll besetzte Reisebus mit buntem Publikum. Von jung bis alt, elegant bis sportlich, hochinteressierte Neulinge bis alte Hasen ging es in die Hauptstadt.

In Berlin Mitte wurden die Gäste herzlich zu einer Informationsveranstaltung im Bundesministerium empfangen. Dort hatten sie die Chance, Fragen zu stellen oder einfach den interessanten Antworten auf die Fragen der anderen Gäste zu lauschen. Bei einem Interview mit Lisa Paus, der



Bundesministerin für Familien, Senioren, Frauen und Jugend, erklärte sie einiges über ihre Aufgaben und täglichen Herausforderungen im Ministerium.

Nach dem Gespräch ging es direkt weiter mit dem Bus durch die Bundeshauptstadt, vorbei an politischen Sehenswürdigkeiten. Eine Reisebegleiterin informierte zu vielen Bauwerken. Der vorletzte Stopp an diesem Tag war am Humboldt-Forum, wo sich alle in Ruhe die historischen Besonderheiten ansehen konnten.

Nach einem gemütlichen Stadtspaziergang fuhr die Reisegruppe ziemlich müde von den vielen Eindrücken der wunderschönen und zugleich lauten Stadt zum Hotel. Dort bezogen sie modern eingerichtete Zimmer mit Blick auf Berlin.

Am nächsten Morgen startete die Tour zu einem DDR-Museum. Dort konnte man in



Einfache Sprache:

Besuch im Bundes-Tag

8 Klienten aus dem AWO Wohn- und Betreuungsverbund Uckermark fuhren gemeinsam mit einer Reise-Gruppe für 2 Tage nach Berlin.

Sie wollten etwas über Politik lernen.

In Berlin besuchten sie das Bundes-Ministerium.

Dort konnten sie Fragen stellen.

Eine Bundes-Ministerin sprach von ihren Aufgaben.

Eine Reise-Begleiterin war auch dabei.

Sie sprach viel über Berlin und Politik.

Das Hotel in dem die Gäste übernachteten hatte schöne Zimmer.

Man konnte von dort aus auf die Stadt sehen.

Am 2. Tag fuhren sie zu einem DDR-Museum.

Und dann zum Bundes-Tag.

Der Abgeordnete Stefan Zierke sprach mit den Gästen.

Sie erfuhren etwas über die Aufgaben im Bundes-Tag.

Man konnte viel lernen.

Zum Beispiel:

Der Bundes-Adler ist so groß wie eine Zwei-Raum-Wohnung.

Die Abgeordneten verdienen zehn tausend Euro im Monat.

Im Bundes-Tag gibt es mehr als tausend Plätze.

Politische Bildung ist schön und kann Spaß machen.

der Kulturbrauerei den früheren Alltag der DDR bestaunen. Kurioses, Schönes und so manch Skurriles war hier zu finden.

Mittags ging es in ein veganes Restaurant. Bei einem vier Gänge-Menü war für jedermann kulinarisch etwas dabei.

Das Highlight der Reise folgte im Anschluss: Ein Besuch im Bundestag.

Nachdem der Sicherheitscheck passiert wurde, fuhren die Teilnehmenden zum offiziellen Fototermin ins Reichstagsgebäude. Nach einer Führung durch die imposanten Bauten durften sie an einer Diskussionsrunde mit Stefan Zierke, dem Bundestagsabgeordneten für die Uckermark und Barnim, teilnehmen. Anschließend ging es direkt in den Plenarsaal zu einem Vortrag über die Aufgaben und die Arbeit des Parlaments. Spannende Fakten wurden dort genannt. So ist zum Beispiel

der Bundesadler, der silbern an Stahlseilen von der Decke hängt, 58 Quadratmeter groß – in etwa so groß wie eine Zweiraumwohnung. Oder: die Abgeordneten verdienen ca. 10.000€ monatlich plus Zuschläge und zu guter Letzt sieht der Bundestag in Wirklichkeit viel kleiner aus, als im Fernseher, obwohl hier über 1.000 Leute Platz haben.

Die Kuppel des Reichstagsgebäudes bis ganz nach oben zu laufen, den Blick über Berlin schweifen zu lassen und nebenbei Wissenswertes über die politische Entwicklung der Stadt zu hören, rundeten die Reise ab. Viele Eindrücke, spannende Fakten, interessante Menschen, tolles Essen – alles innerhalb von zwei Tagen. Politische Bildung interessant verpackt.

Text/Fotos: Jana Neumann, unsplash.com

Mitmachen wirkt und verbindet

Die AWO LAG Brandenburg organisierte eine Fortbildung im Reha-Gut Kemnitz



Wie kann man so viele Menschen wie möglich mitnehmen und begeistern für Themen wie: Teilhabe, Partizipation und Empowerment?

Unter anderem mit diesen Fragen setzt sich das Fachforum Teilhabe der AWO Landesarbeitsgemeinschaft (LAG) Brandenburg auseinander und beschloss eine Fortbildung für Mitwirkungsgruppen im Oktober 2023 zu gestalten. So fand erstmalig ein übergreifendes Treffen von Menschen mit geistigen, körperlichen und seelischen Behinderungen und ihren Unterstützer*innen aus den unterschiedlichen Verbänden auf dem AWO Reha Gut in Kemnitz statt.

Vertreter*innen aus dem AWO Kreisverband Fürstenwalde, dem AWO Bezirksverband Potsdam und dem AWO Re-

gionalverband Süd nahmen an der Fortbildung teil. Sie sollte den Weg öffnen für ein erstes Kennenlernen und die Vernetzung der unterschiedlichen Gremien untereinander, wie zum Beispiel den Interessenvertreter*innen, Werkstätten- und den Bewohnerschaftsräten.

Es ging für die Teilnehmenden um Fragen wie: Was gibt es bereits an Mitbestimmung? Wo fehlt es noch? Wo und wie kann man sich einbringen und bekommen alle bereits die Informationen, die sie benötigen für eine aktive Teilhabe?

Themen, die Klient*innen und Mitarbeitende gleichermaßen etwas angehen. Denn auch Bestimmen, Verantwortung übernehmen und Entscheidungen treffen will gelernt sein. Es geht um viel mehr, als die Fragen: Welche Farben bekommen die

Gemeinschaftsräume oder welche Feste feiern wir im nächsten Jahr? Und obwohl es Mitwirkungsverordnungen gibt, die regeln, wo die Interessen und Mitbestimmung der Menschen gefragt sind, lassen sie inhaltlich viel Spielraum. So nimmt beispielsweise in einigen Betrieben schon selbstverständlich der Bewoh-

**Bestimmen,
Verantwortung
übernehmen und
Entscheidungen
treffen will
gelernt sein.**



Die Teilnehmenden lernten, sich aktiv einzubringen, zu diskutieren, zu vergleichen, sich austauschen und ihre Standpunkte zu erklären.

nerschaftsrat an Vorstellungsgesprächen teil oder in anderen organisieren sich die Vertreter*innen eigenständig und fertigen ihre eigenen Protokolle an. Hier gibt es viel voneinander zu lernen und alle können von den Erfahrungen der anderen profitieren.

Prof. Dr. Michael Komorek wurde zu dieser Veranstaltung eingeladen. Er hielt einen Fachvortrag und zauberte Bilder in alle Köpfe, die verstehen ließen, warum zum Beispiel Partizipation so wichtig ist. Er brachte die Teilnehmenden dazu, sich aktiv einzubringen, zu diskutieren, zu vergleichen, sich austauschen und ihre Standpunkte zu erklären.

Die Zeit verging wie im Flug und neben dem vielen Input durfte ein Freizeitprogramm natürlich nicht fehlen. Es gab eine Kremserfahrt am Nachmittag und am Abend eine Disco mit Live-Band. Hier wurde ausgelassen getanzt, gesungen und manch einer nutzte die Gelegenheit, um neue Kontakte zu knüpfen.

Am letzten Tag der Veranstaltung wurde nach intensiven Gruppenarbeiten mit großer Mehrheit abgestimmt, dass ein Treffen in diesem Rahmen auch im nächsten Jahr unbedingt wieder stattfinden soll. Der Auftakt für eine verbandsübergreifende Zusammenarbeit war somit erfolgreich und wird sich hoffentlich nachhaltig etablieren.

Die Mitbestimmungsgremien der AWO Betreuungsdienste aus Rathenow, Wittstock, Nauen, Rathenow, Friesack und Prenzlau waren vertreten. Einige verabredeten sich direkt für die Zukunft in den regelmäßigen Online-Austausch zu gehen, frei nach dem Motto: „Gemeinsam wirksam, Gemeinsam stark.“

Text: Jana Neumann



Einfache Sprache:

Mitmachen lohnt sich!

Menschen mit geistigen, körperlichen und seelischen Behinderungen sollen mehr mitbestimmen. Die AWO Landes-Arbeits-Gemeinschaft Brandenburg gab dazu eine Fort-Bildung.

Sie fand in dem Ort Kemplitz statt.

Klienten und ihre Unterstützer aus 3 Verbänden nahmen teil:

- AWO Kreis-Verband Fürstenwalde
- AWO Bezirks-Verband Potsdam
- AWO Regional-Verband Süd

Der Professor Doktor Michael Komorek hielt einen Fach-Vortrag.

Er sagte warum Mitbestimmung und Teilhabe so wichtig sind.

Die Teilnehmer sprachen von ihren Erfahrungen.

Sie möchten gerne mitbestimmen.

Es gab auch eine Kremser-Fahrt.

Am Abend war Disco.

Am 2. Tag gab es Gruppen-Arbeiten.

Es wurde abgestimmt – so ein Treffen soll wieder stattfinden.

Die Klienten von den AWO Betreuungsdiensten wollen sich bald über das Internet treffen. Dort wollen sie zusammen arbeiten.

Familien stärken

Neues „Kisy“ in Rathenow (Kisy = Kinder in ihren Systemen halten)

Seit dem 01. Mai gibt es in der Großen Milower Straße 63/64 in Rathenow das Angebot Kisy, welches von der AWO Betreuungsdienste gGmbH betrieben und vom Landkreis Havelland unterstützt wird. Das Kisy-Projekt ist ein Hilfeangebot für Familien, Eltern, Kinder und Jugendliche. Rasend schnell hat es sich in Rathenow herumgesprochen, dass es unser offenes Angebot gibt. Bereits nach fünf Monaten sind die Kapazitäten fast ausgeschöpft. Es werden bedarfsgerechte und individuelle ambulante Hilfen zur Erziehung entwickelt und durchführt. Wir Mitarbeiter*innen informieren, beraten, begleiten und unterstützen bei Fragen, Herausforderungen und Schwierigkeiten in der Erziehung, Verhaltensauffälligkeiten bei Kindern und Jugendlichen, Schwierigkeiten in der Schule, dem Umgang mit Geld und Schuldenregulierung. Der Erhalt der Familie, die Aktivierung und Stärkung familiärer Fähigkeiten und Möglichkeiten sind Kernpunkte unserer Arbeit.

Wichtig für eine gelingende Hilfe sind:

- vertrauensvolle Zusammenarbeit
- Mut zur Veränderung
- Stärkung der Selbstverantwortung
- Einbeziehung sozialer Netzwerke
- gemeinsame Gestaltung und Umsetzung von Vereinbarungen und Terminen

Schwerpunkte sind die familienorientierte Beratung und Begleitung, die Hausaufgabenbetreuung, Gruppenangebote für Kinder und Jugendliche, die sich an den Interessen und Wünschen der Kinder orientieren, sowie Workshops für Eltern. Das wöchentliche Elternfrühstück lädt zum



Austausch, Zuhören und gemütlichen Beisammensein ein.

In den Sommerferien gab es ein abwechslungsreiches Programm. Die Kinder erkundeten den Naturlehrpfad im Stadtwald von Rathenow und zusammen mit Kindern und Mitarbeiter*innen des Kisy in Premnitz wurde ein Ausflug in den Optikpark organisiert, der mit einer Schatzsuche endete. Der nahegelegene Weinberg lud zum Spielen, Klettern und Erholen ein. Wir pflanzten gemeinsam Kräuter und gingen zusammen ins Kino. Ein gemeinsames Pizzabacken durfte auch nicht fehlen. Auch in den Herbstferien gab es neue und spannende Abenteuer wie Halloweenparty, Kürbisse schnitzen und Film schauen mit anschließender Auswertung. Weitere Ideen und eine rege Teilnahme sind erwünscht.

Text: Stephanie Rohmann, Fotos: Melanie Viole



GEFÖRDERT DURCH:



Einfache Sprache:

Die AWO Betreuungsdienste hat seit Mai ein neues „Kisy“ in Rathenow, in der Großen Milower Straße 63/64.

Der Name Kisy steht für:

„Kinder in ihren Systemen halten“

Das heißt, die AWO unterstützt Familien, Eltern, Kinder und Jugendliche.

Zum Beispiel bei der Erziehung oder bei Problemen in der Schule oder bei den Hausaufgaben oder im Umgang mit Geld und Schulden.

Einmal in der Woche gibt es dort ein Eltern-Frühstück.

Kisy macht auch Freizeit-Angebote mit und für Kinder.

Ganz besonders in den Ferien.

Zum Beispiel: Ausflüge oder eine Schatz-Suche, Pizza backen und vieles mehr.

Kisy möchte, dass es den Familien gut geht und sie die Schwierigkeiten des Alltags gut bewältigen können.

Der Landkreis Havelland unterstützt Kisy dabei.



„Schön, dass Ihr da seid“

AWO Vereinsfest auf dem Erlebnishof Klaistow

Voller Saal – rund 400 Mitglieder aus den AWO Ortsvereinen – kamen am ersten September-Sonnabend bei spätsommerlichen Höchsttemperaturen zum Vereinsfest auf den Spargel- und Erlebnishof Klaistow, um einen schönen Nachmittag miteinander zu verbringen.

Von Jahr zu Jahr: zur Begrüßung erinnerte der Vorstand des AWO Bezirksverbandes Potsdam e.V., Angela Schweers und André Saborowski, an die vielen Feste und Jubiläen in 2023. Aber auch an die Protest- und Aktionstage gegen Rassismus, gegen geplante Kürzungen im sozialen Bereich und zum Tag der Wohnungslosen. „Und immer können wir auf Eure Unterstützung zählen“, sagte die AWO-Vorstandsvorsitzende. Die Stimme der Vereinsmitglieder gebe den Forderungen der Potsdamer Arbeiterwohlfahrt und seit einem Jahr auch der Gemeinsamen Landesarbeitsgemeinschaft der AWO in Brandenburg Gewicht. „Diese Stimmen brauchen wir auch im kommenden Jahr.“ Denn 2024 stünden Kommunal-, Europa- und Landtagswahlen an.



Hier seien alle gefordert, so André Saborowski, die Werte der AWO mit in die politischen Entscheidungen zu tragen.

Zu einem schönen Fest gehört neben guten Essen auch ein kleines Kulturprogramm,

diesmal mit Schlagersängerin Maja Catrin Fritsche und DJ Axel, die für ausgelassene Stimmung, flotte Sohlen und schunkelnde Vereinsmitglieder sorgten.

Text/Foto: Nicola Klusemann

Gefiederte Gäste in Lindow

Vier Hühner lieferten frische Eier

Hallo, wir sind Anni, Waltraud, Ottilie und Lotti. Wir waren in der Zeit vom 21. August – 18. September bei den AWO-Betreuerdiensten in der Wohnstätte/Tagesstätte in Lindow zu Gast. Wir sind direkt von unserem zu Hause in Groß Mutz hergefahren und konnten in Lindow am wunderschönen Gudelacksee ein paar schöne Wochen verbringen. Gleich am ersten Tag wurden wir herzlich von zwei Klient*innen, Mitarbeitenden und der Teilbetriebsleitung vor Ort begrüßt, die uns aus unserer Transportbox in ein schönes Freigehege setzten. Auch am ersten Tag zeigten wir unseren Fleiß. Wir legten gleich vier Eier.

Uns gefiel es gut hier am See, wir hatten viel frisches grünes Gras, genügend Auslauf und erfreuten uns daran, wenn jemand mit Schnürsenkeln unser Gehe-

ge betrat, ach konnte man da schön dran picken. Wir wurden gut umsorgt, jeden Morgen und jeden Abend schauten zwei Klientinnen nach unserem Wohlbefinden, gaben uns neues Futter und neues Wasser. Besuch hatten wir auch am Tag. Auf einem schönen Waldsofa sitzend, schauten uns ab dem ersten Tag auch andere



Klient*innen bei unserer Suche nach einem Wurm zu. Wir konnten sie oft lachen hören. Wir denken, dass wir für Entspannung und Freude im Alltag sorgen konnten. Schnell merkten wir, dass auch bei einer Klientin Erinnerungen wach wurden, sie erzählte oft, dass sie auch schon früher Hühner versorgte.

An unserem Gehege fand auch ein reger sozialer Austausch statt. Aus beiden Häusern und aus der Tagesstätte trafen sich die Klient*innen bei uns, bestaunten uns und erzählten gelegentlich mit uns und miteinander.

Am 18. September war es für uns Zeit, „Tschüss“ zu sagen und wir sind gespannt, an welchem Ort wir jetzt reisen werden.

Text und Fotos: Susanne Giegler-Schulz



... und was machst Du so?!

Einen „Fest-Tag“ unterwegs mit der AWO Ehrenamtsagentur

Ziel von „#AWO erleben“ ist eine Mischung aus Ehrenamtsgebarung, Mitgliederwerbung sowie eine vielschichtige Information über die Arbeit des Bezirksverbandes. Arbeiterwohlfahrt: Das ist Gemeinschaftsgefühl, Zusammenhalt und Solidarität. Dazu gehören zum Beispiel Musik, reichlich Kaffee und Kuchen, Kinderspaß und gute Laune – Feste eben. Was die Besucher*innen solcher Veranstaltungen erleben, braucht gute Vorbereitung und Logistik. Spezialistin für reibungslose Abläufe ist die AWO Ehrenamtsagentur, die wir einen solchen „Fest-Tag“ lang begleitet haben: Vom ersten Beladen des Ehrenamts-Mobils bis Luft-raus-Lassen aus der Hüpfburg.

17. AUGUST 2023, SOMMERFEST VON AWO SENIORENZENTRUM UND AWO ORTSGRUPPE JÜTERBOG

08:31 UHR: Potsdam. Geschäftsstelle des AWO Bezirksverbandes Potsdam e.V. Regen trommelt auf das Dach des Transporters, auf dessen roten Seitenwänden der Werbespruch der Ehrenamtsagentur steht „... Und was machst Du so?!“ Bernd Schulze, Leiter der Ehrenamtsagentur, seine Mitarbeiterin Kristiane Foerster und Yvonne Friebe, Regionalkoordinatorin (heute als Verstärkung mit dabei) schauen betrübt hoch zur grauen Wolkendecke. „Nachher regnet das nicht mehr“, ordnet Bernd Schulze in bestimmendem Ton an. Gemeinsam hieven die drei die letzten Technik-Kisten in den Stauraum des Mobils. (Foto) Klappe zu. Jetzt wird noch der Anhänger mit der Hüpfburg angekoppelt.

08:43 UHR: Aufsitzen. Das Ehrenamts-Mobil setzt sich Richtung Jüterbog in Bewegung, gefolgt von einem weiteren Fahrzeug der AWO Socialmanagement mit Tischen, Stühlen, Bierzeltgarnitur und mit



Markenbotschafter, Enrico Rose an Bord. Kurzer Stopp für die Filmaufnahmen. Öffentlichkeitsarbeit muss sein. Dann kann es endlich losgehen.

09:17 UHR: Der Regen lässt nach. Petrus hat Bernd Schulzes Anordnung gehört.

09:57 UHR: Der AWO Konvoi trifft am Zielort ein. Ein paar der Bewohner*innen aus dem AWO Seniorenzentrum schauen neugierig aus den Fenstern. Erste Lagebesprechung: Wo kommt was hin? Einrichtungsleiterin Simone Schulze quert den Innenhof, um die Aufbau-Crew zu begrüßen und mitzuzusprechen.

10:04 UHR: Der Hüpfburg-Anhänger wird eingeparkt und abgekoppelt, das Mobil zum Entladen auf die Wiese gefahren. Allerlei Equipment wird auf der Rasenfläche zwischen stationärer Pflege und betreutem Wohnen verteilt. Foto Jeder kennt seine Aufgabe. Aufspannen der AWO Pavillons mit vier „Mann“. Klack, Klack, Klack. Die Arretierungen rasten ein und schon steht das erste Dach. Dann das zweite und dritte. Rote Dachlandschaft, von AWO Herzen umrahmt.

10:18 UHR: Es gibt Kaffee für die Helfer*innen. Und ein bisschen Rumrangieren mit den Fahrzeugen. Das AWO Mobil versperrt den Weg. Kurzes Umplanen. Die Pavillons werden zur Seite gestellt, damit der Transporter durch die schmale Gasse zwischen Zierteich und Obstbaumbestand hindurch passt. Danach bewegt sich die Dachformation wieder zurück.

10:30 UHR: Stühle und Bierzeltgarnituren werden ausgeladen – wie bei ei-



ner Löschreihe bei der Feuerwehr. Ebenso sprichwörtlich schnell erfolgt der Aufbau der Sitzgelegenheiten. Mit Bänken, Gartenstühlen und Tischen werden kleine und größere Sitzgruppen gebildet. Einige Mitarbeiter*innen aus dem Haus übernehmen das Dekorieren.

10:44 UHR: Luftballons aufpusten, Wimpelketten entwirren, Tischtücher ausbreiten. Die schmucklosen Möbel werden zu einladenden Festtafeln.

10:48 UHR: Kurze Kaffeepause.



11:00 UHR: Jetzt wird das Herzstück aus dem Ehrenamts-Mobil gerollt: die Technik. Mischpult aufstellen, Kabel entrollen und verlegen, Überdachungsträger zusammenstecken. Rote Schirme und weitere Kisten mit Zeug stapeln sich neben dem Fahrzeug. Bernd Schulze und Kristiane Foerster und auch Hausmeister Enrico Rose sind eingespielt. Das Mobil der AWO Ehrenamtsagentur hat sich erstmals schon 2016 in Bewegung gesetzt. Seitdem wird an von Festivitäten umrahmten Info-Ständen für ehrenamtliches Engagement und auch eine AWO-Mitgliedschaft geworben. Besonders für die AWO Ortsvereine bedeutet die Unterstützung bei ihren Veranstaltungen eine große Hilfe. Auf dem Infotresen

liegen AWO Mitgliederzeitungen und verschiedenes anderes Infomaterial zum Mitnehmen und Weitersagen.

11:16 UHR: Der Koch, Matthias Hinzpeter, kommt. Er weiß, wo sich die Bäckerei Wille, der Honigmann und die Golßener Fleisch- und Wurstwaren GmbH – alle regionale Zulieferfirmen des Seniorenzentrums in Jüterbog – mit ihren Ständen platzieren sollen. Wie aufs Stichwort fährt Familie Puppe mit ihrem selbst gezimmernten Klossarer Blütenhonig-Anhänger vor und nimmt den Schattenplatz unter einem Baum ein.

12:23 UHR: Ein Gruß aus der Küche – Königsberger Klopse für alle. Vereinzelt blitzt jetzt die Sonne durch die Wolken. Alle müssen aufessen, damit das schöne Wetter bleibt. Ein besonderer Dank gilt allen Kolleg*innen der Küche.

12:45 UHR: Jetzt ist Hüpfburg-Zeit. Die rote Hülle liegt ausgebreitet auf einer quadratischen Unterlage. In Windeseile pustet das Gebläse Luft in die Kammern und das Luftschloss richtet sich auf. Foto Fertig für den ersten Testsprung. Von der „staatlich verkanteten“ Prüferin ausprobiert, von weiteren übermütigen Erwachsenen eingeweiht und insgesamt für vernünftig befunden.

12:50 UHR: Bäcker- und Fleischerstand sind aufgebaut. Neben den Backwaren steht eine Softeismaschine, der Golßener Fleischer wirft den Grill an. Der Festplatz trennt Eis und Feuer.

13:20 UHR: Soundcheck. Der Leiter der Ehrenamtsagentur dreht die Regler auf. Laute Musik schallt aus den Boxen – für einen kurzen Moment. Die Belastungsgrenze muss erprobt sein. Danach wieder Flüster-ton.

13:35 UHR: Die ersten Feiertage treffen ein, einige gut zu Fuß, andere haben Rol-

latoren als Gehhilfe oder werden im Rollstuhl an den Tisch gefahren. Das Thermometer zeigt inzwischen fast 30 Grad. Schnell werden Gläser mit Sprudelwasser gefüllt und ausgegeben.

PUNKT 14:00 UHR: Einrichtungsleiterin Simone Schulze eröffnet das Sommerfest und freut sich über die Unterstützung und die Vielzahl an Helfer*innen und eigenen Mitarbeitenden, die die Feier erst möglich gemacht haben.

14:10 UHR: Der Eisstand hat Hochkonjunktur. Überall werden die mit buntem Eisschmelz befüllten Waffeltüten umhergetragen und über die Tische gereicht. Der Bäcker gibt dazu eine Runde Kuchen aus. Einrichtungskoch, Matthias Hinzpeter, pumpt literweise Kaffee in Becher. Man hört Lachen und Tratsch und Hintergrundmusik.

14:38 UHR: Die Erlebnis-Tanzgruppe, die immer Montagnachmittag mit Frau Gunkel Tänze einstudiert, zeigt etwas aus ihrem Repertoire. Die Ehrenamtliche ist eine von rund 628 freiwillig Engagierten im AWO Bezirksverband Potsdam e.V.

15:07 UHR: Seniorenzentren-Großlieferant TransGourmet serviert Fischschnitten. Die verarbeiteten Saiblinge sind der Ertrag aus sogenannten Fisch-Aktien. Die Lachs-fische werden extra für die Pflegeeinrichtungen aufgezogen und dann für besondere Anlässe verarbeitet.

15:58 UHR: Der Überraschungsgast Herr O., ein schlagersingender Hauptkommissar aus Neuruppin, sagt sich selbst an und legt gleich los. Per Handzeichen bittet er um mehr Power. Bernd Schulze dreht an den Reglern. Eine Stunde lang Hits von den Flippers, Andrea Berg oder Roland Kaiser. Mitsingen ist unbedingt erlaubt. Auch die Pflegekräfte wippen und schunkeln mit. Zum Schluss gibt Herr O. Autogramme. Auch in Jüterbog hat der Hobbyschlagersänger jetzt einen Fankreis.

17:18 UHR: Nackensteak und Würstchen vom Grill sind fertig. Wer mag, bekommt Brot oder Kartoffelsalat dazu. Es ist die Zeit, in der weitere Gespräche und Informationen mit den Besucherinnen und Besuchern ausgetauscht werden. Außerdem gibt es Musikwünsche an „DJ Schulle“, der



dank Internetverbindung so gut wie jeden Wunsch bedienen kann.

17:30 UHR: Die ersten Gäste werden sichtlich müde und möchten auf ihre Zimmer gebracht werden. Das Personal räumt Tische ab und schiebt ein paar Stühle zusammen. Die Reihen lichten sich. Honigfrau und Honigmann zählen ihre Tageseinnahmen. Besonders begehrt waren Honigbier und Propolis-Creme.

18:07 UHR: Simone Schulze begleitet die letzte Gästin persönlich nach Hause. Sie lebt im Betreuten Wohnen im ehemaligen Hotel, das an das andere Häuserensemble grenzt.

18:20 UHR: Die Luft ist raus. Die Hüpfburg fällt in sich zusammen, wird eingerollt und ebenfalls zu Bett gebracht.

18:24 UHR: Klack, Klack, Klack. Die Arretierungen, die die Pavillon-Dach-Spannung gehalten haben, werden gelöst und das Gestänge zusammengesoben. Die Technik wird verstaut, Kabel eingerollt, alles abdekoriert, so als würde man den Aufbau rückwärts laufen lassen.

18:58 UHR: Alles ist verpackt, verzurrt und angehängt. Frau Schulze sagt Danke und freut sich schon auf das Sommerfest im nächsten Jahr. Abfahrt. Feierabend.



Momente, die in Erinnerung bleiben

#awoerleben im AWO Ortsverein Nauen

Mit Kraft und Zuversicht ins Jahr 2023 war auch das Motto des Brandenburgischen Staatsorchesters im Nikolaisaal, zu dem sich unsere Musikfreunde nach Potsdam aufmachten. Zwölf Reiselustige traten eine Kur in Kolberg am Baltischen Meer an. Im Hotel IKAR wurden sie in jeder Hinsicht verwöhnt. Ein netter Kurarzt und seine Physiotherapeutinnen sorgten sich um ihre Wehwehchen. Mit Spaziergängen entlang der Küste, Shoppen und Museumsbesuchen füllten sie die freie Zeit aus. Während dessen lief das Vereinsleben wie vorgesehen weiter. Unter anderem besuchte unsere Wandergruppe den Karls Hof. Dort hüllten sie sich in seltsame Gewänder und tauchten in die Welt des Eises ab. Im Februar gab es wieder ein Preis-Rommé, am Ende hieß es wieder: Zuerst hatte ich kein Glück und dann kam noch Pech hinzu! Obwohl die Stadt Nauen fast aus den Nähten platzt, soll es keine Männer geben, die unsere Skatnachmittage bereichern oder ab und zu unseren Kleinbus steuern für Fahrten in die Thermen oder zu den Sehenswürdigkeiten der Mark Brandenburg? Sehr geehrte Unbekannte gebt Euch mal einen Ruck. Leider gab es keine Rückmeldungen. Frauentag wurde gleich zweimal gefeiert, so in Neuruppin am 7. März bei der RCB-Frauentagveranstaltung, wenig später im AWO Treff Nauen.

Am 20. März stellte sich der neu gewählte Seniorenrat der Stadt Nauen in unserer Begegnungsstätte vor.

Unsere Wanderfreunde machten im März einen Ausflug zum Bagower Mühlenberg, oben angekommen wurden sie mit einem Weitblick auf den Ort, den Betzsee und den Riewendsee belohnt. Der Mühlenberg ist ein Überbleibsel der Eiszeit vor etwa 20.000 Jahren. Die 11. RCB-Überraschungsfahrt brachte unsere kleine Reisegruppe nach Rheinland-Pfalz. In Leiwen machte man Quartier und alle Ausflüge begannen dort. Bernkastell-Kues beeindruckte mit seinen schönen Fachwerkhäusern, im Anschluss gab es eine Dampferfahrt auf der Mosel. Saarburg wurde durch den Saarweinhandel bekannt und

auf der Weiterfahrt in Richtung Orscholz bestaunten sie die große Saarschleife. Am letzten Tag erreichten sie Trier, die älteste Stadt Deutschlands und machten noch einen Abstecher nach Luxemburg. Im April waren die Wanderfreunde am Groß Behnitzer See und spazierten durch den Landschaftspark, der im 19. Jahrhundert angelegt wurde mit seinen dendrologisch wertvollen Gehölzen. Wenig später waren sie in Ribbeck und besuchten die Begräbnisstätte derer von Ribbeck und den Pfarrgarten. Im Marienhof stärkte man sich bei Kaffee und Kuchen. Weiter ging es zum Flugplatz Bienenfarm, um etwas über den Flugbetrieb zu erfahren. Während einer Führung bekamen sie historische Flugzeuge zu sehen.

Im April buchten unternehmungslustige Frauen der AWO eine 12-Seen-Rundfahrt auf der Rheinsberger und Mecklenburger Seenplatte. Das Frühlingsfest im Mai konnten wir in unserer Gartenanlage feiern. Zur allgemeinen Erheiterung wurden Sketche vorgetragen, unter anderem ging es um die Frage: Ist das Rasenmähen eine Schönheitsoperation oder eine lästige Notwendigkeit? Dann bekamen wir noch einen wissenschaftlichen Rat der Deutschen Gesellschaft zur Rettung der Ruheständler (DGZRDR), die uns dazu aufruft, mit unseren Kräften sinnvoll zu hauszuhalten.

Am 29. Juni machte der Siebenschläfer eine Pause und so konnten wir unser Sommerfest im Freien feiern. Für Tanz- und Unterhaltungsmusik war unser Hausmusikus Herr Zerbst zuständig. Die Tombola „Bares für Rares“ moderierte Andrea Caleesen fernsehreif. Aus Rathenow kam der Unterhaltungskünstler Herr Tschirnick, der in die Rolle von Helga Hahneman als die dicke Uschi schlüpfte. Im Juli gab es das Große RCB Sommerkonzert in Berlin mit Ronny Heinrich und seinen Orchester. Dabei lauschten unsere Musikfreunde Melodien, die um die Welt gingen. Im August ging es mit dem Kahn durch den Spreewald. Merke: Eine Sekunde Luft an den Schläfen heilt zwei Stunden Fernsehen. Zum Herbstanfang besuchten neun

Sportlerinnen das Sportfest in Rathenow unter dem Motto „Wir werden alle älter – na und“. Für ihre Mühen wurden sie mit einer Erinnerungsmedaille belohnt.

*Text: Siegfried Düsterhöft
AWO Ortsverein Nauen e.V.*

*Es ist sinnvoll
dass wir pflegen
mit Behagen
unseren Geist
und auch den Magen,
dass wir unseren
Körper trimmen
mit Sport, Spiel und
Wandern.*

Wir feiern uns und unsere Schätze

10 Jahre „Perlen aus unseren Erinnerungen“



Wie schnell doch die Zeit verfliegen ist? Ich freue mich schon immer sehr auf „unsere“ 3. Mittwoch im Monat, auf Frauen (manchmal auch Männer), die viel im Leben erlebt, erfahren, erlitten haben. Die wunderschöne und tieftraurige Erfahrungen gemacht haben und darüber berichten.

In der AWO in Teltow treffen wir uns, haben dort eine angenehme Atmosphäre, können bei Kaffee (wer mag auch Kuchen) und Tee oder Wasser unsere Geschichten lesen oder auch mal unsere Sorgen loswerden. Es ist eine vertrauensvolle Arbeitsgruppe entstanden, geprägt von Respekt und auch einer gewissen Fürsorge. Wenn jemand mal nicht da ist, dann wird mit Sicherheit nachgefragt, ob vielleicht eine Krankheit oder sonstige Kümmernisse eine Teilnahme verhindert haben.

Mein Gedanke damals war, das sind die Geschichten, die im Familienkreis viel-

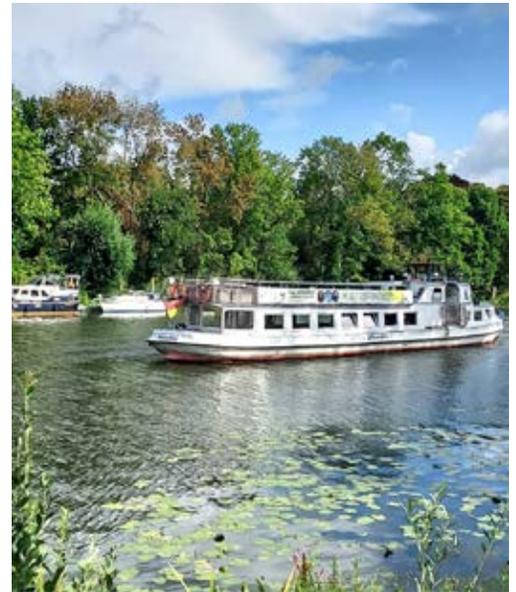
leicht zum x-ten Mal erzählt werden und niemand hört mehr richtig hin. Jetzt aber sind sie aufgeschrieben und können nicht mehr verloren gehen. Wer möchte, kann nachlesen.

Und darum sammle ich weiter Geschichten, freue mich, wenn „meine Perlen“ aus dem Leben berichten oder auch Anmerkungen zum Zeitgeschehen haben.

Ich freue mich auf weitere Geschichten, Gedichte, Bilder und auf die vielen guten Gespräche.

Jetzt aber feiern wir uns und unsere Bücher-Schätze, wir treffen uns zu Kaffee und Eis und plaudern.

Text: Carmen Sabernak



Dampferfahrt auf den Brandenburger Seen

AWO Premnitz unterwegs

Unter diesem Motto startete der AWO Ortsverein Premnitz am 31. August mit dem Bus eine lustige Tagesfahrt nach Brandenburg an der Havel. Am Anleger „Alfred Messel Platz“ erwartete uns die „Havelfee“, ein Dampfer, der mit uns eine Rundfahrt über die Brandenburger Seen machte. Da das Wetter nicht ganz so gut war, mussten wir uns auch öfter mal unter Deck aufwärmen oder vor dem Regen Zuflucht suchen, wobei es hier auch ein leckeres Gulasch zum Mittag gab.

Nach lustigen 2,5 Std. wurden wir am Anleger wieder alle wohlbehalten „ausgeladen“.

Was nun? Um nach Hause zu fahren, war es noch zu früh, also alle wieder in den Bus und ab zur Malge, einem Ausflugslokal an der Havel. Auch wenn unser Busfahrer die Strecke nicht genau kannte, kamen wir alle an. Es gibt ja „Onkel Google“.

Nach Kaffee, Kuchen und mächtigen Eisbechern ging es wieder Richtung Heimat. Das Ende vom Lied war dann, dass einige Teilnehmer leider das Wasser aus den Schuhe kippen mussten, denn als sie aus den Bus stiegen, gab es einen riesen Regenguss.

Aber egal, es war ein sehr schöner Tag, alle hatten riesen Spaß und freuen sich schon auf weitere schöne Fahrten und Feiern.

Text/Fotos: Ulla Welzer

Dankbarkeit für die schönen Stunden

Meine ersten Erfahrungen in der JAHA-Gruppe der AWO Teltow

Ein Plakat machte mich auf die JAHA-Gruppe in Teltow aufmerksam. Ich erkannte eine Bekannte darauf und fragte sie bei Gelegenheit, worum es sich dabei handelt. **JAHA bedeutet: Junge Alte helfen alten Alten!**

Das hörte sich interessant an und bei einem Termin in der AWO erfuhr ich, worum es genau geht. Wir schenken den noch älteren Menschen als wir es sind ZEIT. Wir, das sind einige Frauen im Rentenalter, die meist selbst keinen Partner mehr haben. Jeder, der ein Elternteil hat, das den Partner verloren hat, weiß wie schwer es ist, genügend Zeit aufzubringen, um diese Leere, die plötzlich entstanden ist, auszufüllen. Da die meisten noch berufstätig sind, beschränkt sich die Fürsorge auf die notwendigsten Dinge, wie Einkaufen, Wäsche waschen oder Arztbesuche, wenn überhaupt.

Ich hatte das Gefühl, hier bist du richtig. Ich hatte schon als Schulkind unsere 70jährige Nachbarin bei Krankheit gepflegt, später in Berlin eine 80jährige Bekannte betreut und meiner Oma mit dem Auto die Welt noch ein wenig näher gebracht.

Nun sollte ich mich um die 90jährige Carmen Bischoff in Teltow kümmern, deren Betreuerin ausgefallen war. Am 4. Oktober 2022 durfte ich sie das erste Mal kennenlernen. Bei unserem ersten Gespräch merkte ich gleich, dass da etwas war, das mich innerlich ansprach. Es war eine Vertrautheit, als würde ich sie schon länger kennen. Sie erzählte mir sehr viel von ihrem sehr abenteuerlichen und entbehrungsreichem Leben vor und nach dem 2. Weltkrieg. Wie sie sich als 13 Jährige alleine mit einer Freundin aus dem Kinderlager in Tschechien auf den Weg nach Hause nach Teltow machte. Zu Fuß und teils mit der Bahn, mit viel Glück und hilfreichen Menschen unterwegs. Ich bewunderte sie und der Wunsch, ihr noch ein paar schöne Jahre zu ermöglichen, wuchs in mir.

Im Gespräch erfuhr ich von ihr, dass sie einen Garten hatte, Blumen liebte und gerne die Dahlienshow auf der LAGA in Beelitz sehen würde. So kam es, dass wir bereits zwei Tage später, Anfang Oktober, einen



Herzensgut und hilfsbereit. Das war Carmen Bischoff, hier zusammen mit Martina Beuther auf einem Selfie.

wunderschönen Spätsommertag dort verlebten. Sie war übergelukkig und konnte nicht aufhören, zu schwärmen. Mit einem geliehenen Rollstuhl sind wir das gesamte Gelände abgelaufen und waren in Beelitz Kaffeetrinken. Einige Tage später sind wir in ihren Garten gefahren, wo es so viele Falläpfel gab, dass sie mir einen Beutel voll mitgab.

Ihr größter Wunsch sollte im November in Erfüllung gehen. Ein klassisches Konzert im Nikolai Saal Potsdam. Dort war sie seit der Krankheit und dem plötzlichen Tod ihres geliebten Mannes 2016 nicht mehr gewesen. Aber vorher brauchte sie noch neue Hosen. Im Modemarkt in Teltow fand sie das Richtige und war wieder sehr zufrieden.

Ein weiteres Problem stellte der neue Laptop dar. Ich war erstaunt, dass jemand in diesem hohen Alter, mit einem Computer vertraut war. Den alten Computer, den sie super beherrschte, musste sie vor einiger Zeit ersetzen lassen, da er nicht mehr aktualisierbar war. Auch hier stellte sich heraus, dass es ihr Freude machte, wieder etwas Neues zu lernen und ihre Unabhängigkeit nicht zu verlieren. Da sie noch keine Pflegestufe hatte, stellten wir online gemeinsam den Antrag. Ihr war es etwas

unangenehm, da sie in ihrem Leben nie etwas gefordert hatte. Im Gegenteil, jeder, der ihre Hilfe brauchte, konnte auf sie zählen. Selbst war sie sehr sparsam. Ehe sie etwas wegwarf, wurde es repariert, „umbastelt“, wie sie es immer nannte, oder aufgehoben.

Da sie im Laufen immer unsicherer wurde und viel alleine war, bekam sie im März einen Hausnotruf. Auf Grund der inzwischen genehmigten Pflegestufe 2 war er sogar kostenlos.

Im Mai gab es sogar drei Höhepunkte für sie. Ein weiterer Besuch im Nikolai Saal, Tulpenblüte im Britzer Garten und eine Dampferfahrt in Teupitz. Es war so schön zu sehen, wie sie sich freute und aufblühte. Mein Mann hatte sie inzwischen auch kennengelernt und begleitete uns bei den Fahrten. Wir trafen uns all die Monate wöchentlich für vier bis fünf Stunden. Ich fuhr sie inzwischen zu allen Terminen beim Arzt, Fußpflege oder Labor mit dem Auto, da das Busfahren nicht mehr alleine möglich war. Wir kauften zusammen ein, damit sie selbst entscheiden konnte, was ihr gefällt, worauf sie Appetit hatte. Geistig war sie so fit, aber körperlich baute sie leider

immer mehr ab. Im Juni kam es zu einem Sturz in ihrer Wohnung, wodurch sie zwei Wochen im Bett verbringen musste. Leider war ich in dieser Zeit im Urlaub und ihre Kinder und eine liebe Nachbarin kümmerten sich um sie. Ende Juni war ich zurück und konnte mich wieder um sie kümmern. Einen Pflegedienst wollte sie nicht, und in ein Heim schon gar nicht. Da war sie sehr konsequent.

Langsam ging es wieder bergauf. Sie war inzwischen wie eine Ersatzmutter für mich geworden und ich konnte nicht einfach nur hingehen und sie „bespaßen“, wie sie es nannte. Ich habe ihr Mittag gekocht, ihr beim Baden geholfen und versucht, die Kinder wieder zu entlasten.

Eigentlich ist das nicht die Aufgabe der JA-HAA-Gruppe. Aber ihre Freude und Dankbarkeit gaben mir ein Gefühl, etwas Gutes getan zu haben. Im August war sie körperlich wieder auf dem Stand wie vor dem Sturz. Sie hatte sich gut erholt und war guter Dinge. Zu ihrem Geburtstag Ende August hatte sich ihre Nichte aus Stuttgart zu Besuch angemeldet, worauf sie sich besonders freute. Am 6. September hatten wir noch eine Busfahrt geplant.

Am 9. August machten wir einen kleinen Ausflug zum Strandbad Mahlow. Dorthin ist sie früher mit ihren Kindern mit dem Fahrrad zum Baden gefahren. Wir hatten Glück mit dem Wetter, denn es regnete mal für vier Stunden nicht. Auf der Rückfahrt machten wir einen Abstecher zu ihrem ehemaligen Wohnhaus in der Wiesenstraße. Danach sagte sie mir, dass es ein schönes Geburtstagsgeschenk für sie war, denn am 27. August 23 wäre sie 91 Jahre geworden. Sie war so glücklich, diese Orte nochmal zu sehen. Leider ist sie unerwartet am 26. August 23 eingeschlafen.

Jeder, der Carmen Bischoff kannte, schätzte sie als eine herzensgute und hilfsbereite Person ein. Die immer für andere da war, obwohl sie so eine schwere Kindheit hatte und erst mit 60 Jahren den Mann fürs Leben heiraten durfte. Ich bin dankbar, dass ich sie kennenlernen durfte. Ihre Erzählungen aus ihrem entbehrensreichen Leben, ihre Freundlichkeit, ihr Humor und ihre Dankbarkeit für die vielen gemeinsamen Stunden werde ich immer in Erinnerung behalten.

Text/Fotos: Martina Beuther

Sommerfest mit Profi-Tänzern und den „Chaos-Mäusen“

Der AWO Ortsverein Bad Belzig feierte 30. Geburtstag



Perfektes Wetter, nicht zu heiß und ohne Regen: Der AWO Ortsverein Bad Belzig hat in diesem Jahr mit einem großen Sommerfest sein 30-jähriges Bestehen gefeiert. Es ist einer der größten Ortsvereine des AWO Bezirksverbandes Potsdam e.V. mit mehr als 100 aktiven Mitgliedern, der sich in den vergangenen 30 Jahren stark für die Menschen vor Ort engagierte. Zahlreiche Gäste waren auf den Platz vor dem AWO Haus gekommen, um gemeinsam bei Kaffee und selbst gemachtem Kuchen und Grillwürstchen zusammen zu sein und sich auch an einige Anekdoten aus den vergangenen Jahren zu erinnern. Pünktlich um 14.00 Uhr trat der Seniorenchor des Ortsvereins im AWO Bezirksverband Potsdam e.V. auf. Danach gab es eine kurze Begrüßung durch die Vorsitzende Luise Jeschke. Die Vorstandsvorsitzende der Potsdamer Arbeiterwohlfahrt, Angela Schweers, überreichte die leckere Geburtstagstorte des Bezirksverbandes, die schnell auf den Tellern der Besucher*innen davongetragen wurde. Sie freut sich sehr, hier zu sein. „Es ist toll zu sehen, was hier in 30 Jahren an Gemeinschaft entstanden ist“, sagte sie.

Höhepunkte des Festes waren mehrere Auftritte von Künstler*innen und Showgruppen. Gegen 15 Uhr traten die Cammer-Tänzer auf die Bühne. Polka, Walzer, Rheinländer oder die Annemarie-Polka

kamen bestens an, auch bei den jungen Besucher*innen des Sommerfestes. Großen Applaus erhielt auch die Cheerleader-Gruppe „Chaos-Mäuse“ unter Leitung von Silvia Stahn für ihren Auftritt. Der Rest des Abends gehörte dem Entertainer und Sänger „Herr O.“, der erfolgreich zum Mitsingen und Schunkeln aufforderte. Für alle war es ein wunderschöner Nachmittag. Herzlichen Dank an die AWO Ehrenamtsagentur für die Planung und Organisation sowie an die vielen ehrenamtlichen Helfer*innen und Kuchenbäcker*innen des Ortsvereins.

Text: Marie-Luise Jeschke



„Das war für alle ein wahres Wunder“

Im Porträt: Die Ukrainerin Viktoriia Zotova hilft Geflüchteten in der Migrationsberatungsstelle in Rathenow



Rund 1.500 km sind es – von Rathenow im Havelland bis nach Kiew in der Ukraine. Und doch ist es Viktoriia Zotova gelungen, mit ihrem Chorprojekt ein Stück ihrer Heimat nach Brandenburg zu holen. Ein Porträt.

Geboren wird Viktoriia Zotova 1971 in Kiew, geht dort zur Schule, macht ihr Abitur und studiert später Musikpädagogik mit den Schwerpunkten und Qualifikationen Vokal, Gitarre und Chor. Bereits in ihrer ukrainischen Heimat leitet sie sehr erfolgreich Ensembles. Unter anderem gewinnen Schülerinnen und Schüler von ihr internationale Wettbewerbe. „Als Vokallehrerin zu arbeiten, das ist meine große Leidenschaft“, erläutert Viktoriia Zotova ihre Motivation.

2021 kommt sie der Arbeit wegen nach Deutschland. Trotz fehlender Sprachkenntnisse fasst sie schnell Fuss und kommt über Berlin nach Rathenow, wo sie seit Dezember 2022 in der Migrationsberatungsstelle des AWO Bezirksverbandes Potsdam e.V. arbeitet. Innerhalb kurzer Zeit lernt sie Deutsch und hat ein klares Ziel vor Augen: „Ich möchte Goethe und Kafka mal im Original lesen.“

Im Rahmen eines Projektes der Aktion

Mensch mit dem Titel „Beratung und Unterstützung von Menschen mit Behinderung und deren Angehörige aus der Ukraine“ ist sie Ansprechpartnerin für ihre Landsleute, die rund um Rathenow leben.

Unter dieser Überschrift hat Viktoriia Zotova in Anbindung an die Migrationsberatung zunächst Menschen mit Behinderungen beraten und auch sonstige Menschen in der Migrationsberatungsstelle bei der Beratung unterstützt. Innerhalb kurzer Zeit erreicht sie damit 164 ukrainische Familien und ist für diese auch Ansprechpartnerin für alle Lebensfragen wie z.B. auch bei Anträgen bei Ämtern.

Im Havelland baut Viktoriia Zotova dann für die AWO Migrationsberatungsstelle ein Chor-Projekt für geflüchtete Menschen auf. Dies wird auch unterstützt von der Aktion Mensch.

Regelmäßig probt sie mit einem Erwachsenen- und einem Kinderchor. Besonders wichtig ist ihr dabei die Arbeit mit behinderten Kindern. Stolz berichtet sie von einem autistischen Jungen, der Anfangs gar nichts sagte und heute schon bei einigen Liedern mitsingt. „Das war für alle ein wahres Wunder.“



Schnell folgen erste Auftritte ihrer Chöre – mit großem Erfolg. Und so verwundert es nicht, dass als weitere Highlights Musikprogramme im Rahmen der Von-Herzen-Weihnachtstour geplant sind. „Wir bereiten ein Weihnachtsprogramm mit englischen und ukrainischen Liedern vor“, berichtet Viktoriia Zotova stolz.

Wie es im Januar 2024 mit dem Projekt weitergehen wird, weiss sie allerdings noch nicht. „Wir alle möchten, dass das Projekt fortgesetzt wird, wissen aber noch nicht, ob es eine Weiter-Finanzierung dafür in irgendeiner Form geben wird“, blickt der Leiter der Migrationsberatungsstelle in Rathenow, Björn Steinberg, in die Zukunft. Hoffen wir, dass man auch in Zukunft von Viktoriia Zotova und ihren Schützlingen hören wird. *Text: Patrick Schweitzer*





Ja, ich werde AWO Mitglied.

1. Persönliche Daten

AWO-Einzelmitgliedschaft

AWO-Familienmitgliedschaft
Eine Familienmitgliedschaft kann von Ehepartnern/Lebenspartnern (ggf. mit ihren minderjährigen Kindern) erworben werden.

Frau Herr Andere

Vorname

Name/Titel/Anrede

Straße, Hausnummer

Postleitzahl, Wohnort

Telefon

E-Mail (privat)

Geburtstag

Ortsverein

Erstmaliger Eintritt Wiedereintritt Eintrittsdatum zum

Bei **Familienmitgliedschaft** hier Name, Vorname, Geburtsdatum des Ehe/Lebenspartner*in und/oder der minderjährigen Kinder angeben (mit einem Beitrag von 4 Euro oder mehr können Sie kostenlos Ihre Familie anmelden.):

.....

.....

.....

Grundlage für die Mitgliedschaft ist unsere Satzung in Verbindung mit dem Statut der Arbeiterwohlfahrt (Statut eingetragen beim Amtsgericht Berlin Charlottenburg VR 29346). (Info: www.awo.org)

Ich/Wir habe(n) die Informationen zum Datenschutz zur Kenntnis genommen.

Bei Minderjährigen: Erklärung des/der Erziehungsberechtigten. Hiermit gestatte(n) ich/wir

.....
Vor- und Zuname

Mitglied in der AWO zu werden und seine Mitgliedschaft selbst auszuüben.

.....
Datum, Unterschrift Mitgliedsinteressent*in

.....
Datum, Unterschrift Erziehungsberechtigte*r

2. Beitrag

Folgende Monatsbeiträge sind in der AWO möglich

2,50 € Mindestbeitrag
 4,00 € Familienbeitrag
 Mitgliedsbeitrag
 3,00 €
 4,00 €
 5,00 €
 7,50 €
 10,00 €
 15,00 €
 20,00 €

und jeder höhere Monatsbetrag:

3. Bankverbindung

Bank/Kreditinstitut	IBAN
Datum	Unterschrift Kontoinhaber*in

Einzug erwünscht:
 jährlich
 halbjährlich
 vierteljährlich

SEPA-Lastschriftmandat

Ich ermächtige die Arbeiterwohlfahrt, den in 2. genannten Monatsbeitrag mittels Lastschrift von meinem unter 3. angegebenen Konto einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von der Arbeiterwohlfahrt auf mein Konto gezogene Lastschrift einzulösen. Hinweise: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen.

.....
Datum, Unterschrift

4. Erklärung zum Datenschutz gemäß Art. 13 EU DSGVO

Verantwortlich für die Verarbeitung Ihrer personenbezogenen Daten als Mitglied ist der AWO Bezirksverband Potsdam e. V., Neuendorfer Straße 39a, 14480 Potsdam

Datenschutzbeauftragter des AWO Bezirksverbandes Potsdam e.V.:
erreichbar unter datschutzbeauftragter@awo-potsdam.de

Einsenden an: AWO Bezirksverband Potsdam e.V.
Neuendorfer Straße 39a
14480 Potsdam

1. Datenverarbeitung

- Wir verwenden die von Ihnen erhobenen Daten zum Zweck einer Prüfung der Antragsstellung sowie bei Zustandekommen der Mitgliedschaft zum Zweck der Mitgliederverwaltung und -betreuung in der AWO.
- Rechtsgrundlage für die Datenverarbeitung ist der Vertrag über Ihre Mitgliedschaft zwischen Ihnen und der AWO nach Artikel 6 Abs. 1 lit. b) EU DSGVO. Für die Aufbewahrung Ihrer Daten nach handels- und steuerrechtlichen Vorschriften ist Rechtsgrundlage Artikel 6 Abs. 1 lit. c) EU DSGVO.
- Die Bereitstellung der Daten ist für die Mitgliedschaft in der AWO notwendig. Bei Nichtbereitstellung kann der Antrag auf Mitgliedschaft nicht bearbeitet werden.
- Bei der Datenverarbeitung setzen wir Dienstleister ein, die jeweils im Rahmen einer Auftragsverarbeitung nach Art. 28 EU DSGVO tätig werden.
- Bei Zustandekommen der Mitgliedschaft werden Ihre Daten von uns an den AWO Bundesverband e.V. (Zentrale Mitglieder- und Adressverwaltung), an den in Ihrer Region zuständigen AWO Landes-, Bezirks- und Kreisverband sowie ggf. an die zuständigen Gliederungen des AWO übermittelt. Zur Klärung der für Ihre Mitgliedschaft zuständigen Gliederungen werden Ihre Angaben im Mitgliedsantrag den für Ihren Wohnort zuständigen Landes-, Bezirks, Unterbezirks- oder Kreisverband übermittelt. Die Daten werden dort spätestens 1 Jahr nach Erhebung bzw. Übermittlung gelöscht, wenn es sich nicht um die regional zuständige Gliederung handelt.
- Sämtliche im Rahmen der Mitgliedschaft erhobenen personenbezogenen Daten werden mit Beendigung der Mitgliedschaft gelöscht, es sei denn, wir sind rechtlich zur weiteren Verarbeitung Ihrer Daten berechtigt oder verpflichtet. Buchungsrelevante Daten werden zehn Kalenderjahre nach Ende der Mitgliedschaft gelöscht.

2. Allgemeine Angaben und Rechte der betroffenen Personen

- Sie haben das Recht, bei uns Auskunft hinsichtlich der über Sie gespeicherten Daten zu verlangen.
- Sollten Ihre personenbezogenen Daten unrichtig oder unvollständig sein, haben Sie ein Recht auf Berichtigung und Ergänzung.
- Bei Erfüllung der gesetzlichen Voraussetzungen können Sie eine Einschränkung der Verarbeitung Ihrer Daten verlangen oder der Verarbeitung gänzlich widersprechen.
- Sie können jederzeit die Löschung Ihrer Daten verlangen, sofern wir nicht rechtlich zur weiteren Verarbeitung Ihrer Daten verpflichtet sind. In jedem Fall setzt die Löschung Ihrer Daten eine Beendigung Ihrer Mitgliedschaft gemäß der Bestimmung der geltenden Satzung voraus.
- Sie haben ein Recht auf Übertragung der von Ihnen bereitgestellten Daten, sofern dadurch nicht die Rechte und Freiheiten anderer Personen verletzt werden.
- Sollten Sie der Ansicht sein, dass die Verarbeitung Ihrer Daten gegen geltendes Recht verstößt, so haben Sie die Möglichkeit, bei einer zuständigen Aufsichtsbehörde (z. B. Landesbeauftragte*r für den Datenschutz) Beschwerde einzulegen.

Büro KINDER ar MUT news

Gefördert durch die
**AKTION
MENSCH**

An dieser Stelle möchten wir über die zurückliegenden, laufenden und anstehenden Aktionen und die Arbeit des AWO Büro KINDER(ar)MUT informieren:



Vielfältige Unterstützung für die Arbeit des AWO Büro KINDER(ar)MUT

In den vergangenen Monaten erhielt unser AWO Büro Kinder(ar)MUT viel Unterstützung für seine Arbeit durch Spenden von Privatpersonen und Unternehmen. Ein wesentlicher Teil der Arbeit des Büro Kinder(ar)MUT besteht in der Initiierung und Durchführung von Projekten, die die Auswirkungen von Kinderarmut lindern und damit ei-

nen Beitrag zur Chancengleichheit für alle Kinder und Jugendlichen bedeuten. Diese Projekte werden größtenteils aus Spenden finanziert und sind nur durch diese zu realisieren.

Daher bedanken wir uns an dieser Stelle ganz herzlich bei all jenen, die die Ar-

beit des AWO Büro Kinder(ar)MUT durch ihre Spendenbereitschaft unterstützen: sowohl durch Sach- und Geldspenden, jedoch ganz entscheidend auch durch ihren persönlichen Einsatz von Zeit, Energie, Engagement und Ideen.

Danke :)

Kultur für JEDE*N! 2023

Auch in diesem Sommer organisierte das Büro KINDER(ar)MUT des AWO Bezirksverbandes Potsdam e.V. Kultur für JEDEN! Gleich elf Bürger- und Begegnungshäuser luden dazu ein, bei einem gesunden Kulturfrühstück in den Tag zu starten, bevor es die Besucher*innen weiter zog zu Lesungen, Musik, Kino, Ausstellungen, Tanz, Theater, Workshops, Begegnungen und vielem mehr... und das alles kostenfrei. Knapp 60 Veranstaltungsorte beteiligten sich in diesem Jahr an dem stadtweiten Festival und unterstützen damit unsere Forderung, dass Kultur für JEDE*N! möglich sein muss, da Teilhabe an kulturellen Veranstaltungen Teilhabe an Bildung ist. Erneut wurde Kultur für JEDE*N! vom städtischen Unternehmen ProPotsdam unterstützt und die Festival-Flyer mit dem „Freie Fahrt“-Button der ViP (Verkehrsbetriebe in Potsdam GmbH) ermöglichten unseren Besucher*innen die kostenfreie Fahrt zwischen den verschiedenen Veranstaltungsorten.



Spendenlauf – Grundschüler*innen unterstützen die Arbeit des Büro KINDER(ar)MUT



Im Sommer bekamen wir eine tolle Unterstützung durch die Schüler*innen der Goethe-Grundschule in Potsdam und der Grundschule Albert Einstein in Caputh/Schwielowsee. An beiden Schulen finden jährlich Spendenläufe statt, bei denen die Schüler*innen pro gelaufener Runde kleine Geldbeträge von vorher benannten Pat*innen, meist aus dem Familien- und Bekanntenkreis der Kinder, erlaufen. Beide Schulen hatten sich vorab dazu entschieden, einen Teil des Erlöses ihrer Spendenläufe der Arbeit des AWO Büro KINDER(ar)MUT zukommen zu lassen und damit andere Kinder und Familien zu unterstützen.



Dafür haben sich die jungen Läufer*innen der 1.–6. Klasse ordentlich ins Zeug gelegt, trotz der sommerlichen Temperaturen! Wir bedanken uns sehr bei den Schüler*innen für diese tolle Initiative und die erlaufene Spendensumme von 1000 Euro der

Grundschule Albert Einstein und 1028,50 Euro der Goethe-Grundschule und freuen uns darauf, in der nächsten Ausgabe ihrer Schüler*innen-Zeitung über unsere Arbeit berichten zu können.

SG Fanfarenzug Potsdam e.V. spendet „Vereinsscheine“ für das Büro KINDER(ar)MUT

Auch der SG Fanfarenzug Potsdam e.V. hat uns in diesem Sommer mit einer Spende der besonderen Art unterstützt: zwischen Mai und Juni konnten Kund*innen der Rewe Markt GmbH bei deren jährlicher Aktion „Scheine für Vereine“ pro festgelegtem Einkaufswert Scheine für ihren Lieblingsverein, zu dem auch der SG Fanfarenzug Potsdam e.V. zählte, sammeln. Bereits im Vorfeld hatte sich der Fanfarenzug dazu entschieden, die für ihn gesammelten Scheine direkt an das AWO Büro KINDER(ar)MUT zu spenden und rührte gemeinsam mit uns ordentlich die Werbetrommel für die Aktion. Insgesamt kamen dabei 5426 Vereinsscheine zusammen, von denen das AWO Büro KINDER(ar)MUT aus einer ganzen Reihe verschiedener Prämien jede Menge Yogamatten, Basket-



bälle und Outdoorspiele aussuchen konnte. Diese kommen nun bei unseren Veranstaltungen für Kinder, Jugendliche und Familien zum Einsatz oder warten in unserem Geschenkeshrank darauf, einem Geburtstagskind eine Freude zu bereiten.

Jede Spende hilft

Steigende Nachfrage nach Unterstützung durch Schulmaterial und Schulranzen

Insbesondere die Einschulung eines Kindes ist mit hohen finanziellen Herausforderungen für Familien verbunden. Neben den Lehr- und Lernmaterialien, die die Kinder für den Unterricht benötigen, kommen auch die Kosten für die Schultüte und die Anschaffung eines Schulranzens für einen guten Start ins Schulleben hinzu. Das übersteigt bei Weitem die dafür vorgesehenen Zuschüsse durch die Bildungs- und Teilhabeleistungen (BuT), die den Familien dafür zustehen. In Potsdam beträgt zudem die Bearbeitungszeit und damit Bewilligung dieser BuT-Leistungen mehrere Monate, finanzielle Ressourcen zur Überbrückung der ausbleibenden Zuschüsse sind in den Familien jedoch nicht vorhanden.

So waren auch in diesem Jahr wieder Eltern zum Schultütenbasteln eingeladen. Im Frühjahr hatte das Büro KINDER(ar)MUT zudem gemeinsam mit dem von Aktion Mensch geförderten AWO Projekt Kune und den vier Potsdamer AWO Kiez-Kitas speziell Eltern von diesjährigen Einschulungskindern zu Workshops eingeladen, um sich damit zu beschäftigen, was der Übergang von der Kita in die Schule für Kinder bedeutet und wie sie als Eltern sie hierbei unterstützen und begleiten können.

Über 100 Eltern haben in diesem Jahr unser Angebot in Anspruch genommen und sich kreativ und engagiert ans Werk gemacht, ganz individuelle Schultüten für ihre Kinder zu gestalten und ihnen damit am Einschulungstag ein stolzes Lachen in die Augen zu zaubern.

Mit Beginn der Sommerferien und dem bevorstehenden Start des aktuellen Schuljahres stieg außerdem der Bedarf vieler Familien an Schulranzen und Schulmaterial für ihre Kinder. So wurden über das AWO Büro KINDER(ar)MUT in diesem Jahr bei den Beratungen zu familienunterstützenden Leistungen und in Kooperation mit verschiedenen AWO Einrichtungen über 90 Schulranzen und 350 Beutel – gefüllt mit einem Grundstock an Schulmaterialien wie Hefter, Tuschkasten, Pinsel, Stifte, Lineal, Radiergummi und mehr – ausgegeben. Viele Füller, Patronen, Hefte und Zirkel kamen dazu. Die Nachfrage nach dieser Unterstützung für Familien mit Schulkindern



ist im Vergleich zu den Vorjahren nochmals gestiegen.

All unsere Projekte, um den Kindern einen guten Start ins Schulleben, Teilhabe und Chancengleichheit zu ermöglichen, wären ohne die große Unterstützung durch Spender*innen und Sponsoren nicht möglich.

Unseren ganz herzlichen Dank an die fleißigen und kreativen Näher*innen von inwolve – Projekthaus Potsdam, die in diesem Jahr aus Stoffspenden wunderbare ‚Sorgenfresser‘ zum Leben erweckt haben, die wir den Eltern bei den Workshops und Schultüten-Bastelaktionen für ihre Schulstarter*innen mitgeben konnten!

Außerdem auch wieder dem Lions Club Potsdam-Sanssouci, dem Allianz Kinderhilfsfonds Berlin/Leipzig e.V. und der Allianz Generalvertretung Thomas Gaede, die unser Projekt Schultütenbasteln in diesem Jahr wieder finanziell unterstützt haben, sowie Petermann Bürobedarf & Schreibwaren in Potsdam, durch die wir die vielen Schulranzen zum günstigeren Einkaufspreis beziehen konnten und insbesondere auch den vielen privaten Spender*innen und Unterstützer*innen!

DA DIE NACHFRAGE NACH SCHULMATERIAL WEITER SEHR HOCH IST, FREUEN WIR UNS GANZJÄHRIG ÜBER WEITERE SCHULMATERIAL-SPENDEN, UM SIE BEI BEDARF AN DIE FAMILIEN WÄHREND UNSERER BERATUNGEN WEITERGEBEN KÖNNEN:

Abgegeben werden können die Spenden in der Zeit von 10.00 Uhr bis 16.00 Uhr an folgenden Orten:

- **AWO Büro KINDER(ar)MUT**
Babelsberger Str. 12 / Bahnhofspassagen, 5. OG, Westturm / 14473 Potsdam
- **AWO Bezirksverband Potsdam**
Geschäftsstelle
Neuendorfer Straße 39a,
14480 Potsdam

Auch jede (noch so kleine) finanzielle Spende direkt für dieses Projekt kann hilfreich sein:

SPENDENKONTO
AWO BEZIRKSVERBAND POTSDAM E. V.
IBAN DE71 160 800 00 4200 752607
BIC DRESDEFF160
COMMERZBANK AG
VERWENDUNGSZWECK:
AWO Büro KINDER(ar)MUT – Schulmaterial





Du hast Lust, ehrenamtlich mit Kindern und Jugendlichen zu arbeiten? Du möchtest gerne in Potsdam wöchentlich mit jungen Menschen Hausaufgaben machen, sie beim Lernen unterstützen und /oder Ansprechperson für ihre Sorgen sein? Dann fühle dich herzlich willkommen, unser Team der Bildungsbegleiter*innen zu verstärken!

Unsere Bildungsbegleiter*innen unterstützen Kinder und Jugendliche bei der Bewältigung schulischer Anforderungen, geben Hilfestellung beim Erlernen des Unterrichtsstoffes, und können das

Selbstwertgefühl und die sozialen Kompetenzen der Kinder und Jugendlichen durch ihre regelmäßige Arbeit mitstärken. Als Bildungsbegleiter*in ist man Vertrauensperson und Ansprechpartner*in für die Kinder und Jugendlichen, um sie in ihrer schulischen Bildung zu fördern.

DEIN INTERESSE IST GEWECKT? DANN MELDE DICH GERNE BEI UNS FÜR EIN KENNENLERNEN PER MAIL AN bildungsbegleitung@awo-potsdam.de oder buero-kindermut@awo-potsdam.de oder telefonisch unter 0331 20076310



Bildungsbegleitung



WERDE EHRENAMTLICHE* R BILDUNGSBEGLEITER*IN

DIE AUFGABE

Junge Menschen fördern und auf ihrem Bildungs- und Lebensweg unterstützen. Zum Beispiel durch wöchentliche Hausaufgabenbetreuung, Sprachtandems, Nachhilfeunterricht für ein oder mehrere Fächer oder auch Unterstützung im Unterricht.

WIR BIETEN

Kompetente Begleitung, Supervision, kollegiale Beratung, fachliche Anleitung

UNTERSTÜTZE MIT DEINER
EHRENAMTLICHEN MITARBEIT
DIE BILDUNGSWEGE VON
KINDERN UND JUGENDLICHEN.

AWO Büro KINDER(ar)MUT
Bahnhofspassagen
Babelsberger Str. 12
(Westturm, 5. OG)
14473 Potsdam
TEL 0331 20076310

LIEBE ELTERN/LIEBE SCHÜLER*INNEN

Ihr sucht eine individuelle Bildungsbegleitung. Dann meldet Euch bitte im AWO Büro KINDER(ar)MUT.



bildungsbegleitung@awo-potsdam.de

Rocken für den guten Zweck

Benefizkonzert „Rock am Kanal“ spendet 15.000 Euro

Bereits seit zehn Jahren findet in Teltow „Rock am Kanal“ statt. Das Benefizkonzert bietet der regionalen Musikszene eine Bühne und fördert gleichzeitig karitative Einrichtungen und Projekte. Mit toller Unterstützung lokaler Unternehmen und jeder Menge ehrenamtlichem Engagement brachte die Rock-am-Kanal-Crew im September wieder acht Bands auf die Bühne, die den Teltower Hafen ordentlich zum Rocken brachten. Dieses Jahr entschieden sich die Rock-am-Kanal-Organisator*innen dazu, auch die Arbeit des AWO Büro KINDER(ar)MUT mit einem Teil des Konzerterlöses zu unterstützen. Da wir uns mit ihnen im Vorfeld des Benefizkonzertes getroffen hatten, um über unsere Arbeit und die Verwendung der späteren Spende für unsere Projekte zu sprechen, wussten sie, dass wir jedes Jahr auch um neue und neuwertige Schulranzen für Kinder werben. Kurzerhand waren zum Konzerttag die Besucher*innen dazu aufgerufen, diese Aktion zu unterstützen: wer mit einem Schulranzen kam, wurde zum ermäßigten Konzertpreis eingelassen. Freilich waren wir beim Benefizkonzert selbst mit vor Ort und konnten die mitgebrachten Schulranzen gleich in Empfang nehmen. Außerdem versorgten wir gemeinsam mit der AWO Junge Plattform die Konzert-Besucher*innen bei bester Stimmung mit Airbrush-Tattoos. Von dem Konzerterlös aus Eintrittsgeldern, Standmieten und vor Ort eingenommenen Spenden gingen in diesem Jahr 15.000 Euro ans AWO Büro KINDER(ar)MUT, die uns symbolisch auf dem Teltower Stadtfest Anfang Oktober übergeben wurden.

Text: Jörn Mensching



Endlich ist es wieder soweit

Adventsfeier für Angehörige in Prenzlau



Wie jedes Jahr beginnt die Planung für die Weihnachtszeit in der Prenzlauer Wohnstätte des AWO Wohn- und Betreuungsverbundes Uckermark schon frühzeitig. Es wird organisiert, gebastelt, geschmückt und natürlich gebacken. In diesem Jahr freuen sich alle ganz besonders. Denn endlich kann sie wieder stattfinden: die Angehörigen-Adventsfeier.

In den letzten Jahren musste sie aufgrund der Pandemie leider ausfallen und es konnten nur im kleinen Rahmen Treffen mit den Liebsten organisiert werden. Zuerst erhalten die Angehörigen der Klient*innen liebevoll selbstgestaltete Einladungskarten. Die Dekoration für das Fest wird in der Tagesstätte der besonderen Wohnform von ihren Besucher*innen in wochenlanger Vorbereitung gebastelt. Hier und natürlich beim Schmücken wird jede helfende Hand

benötigt. In diesem Jahr wurde sich von den Klient*innen unter anderem ein Auftritt vom Kinderstübchen und dem Lützlow-Gemeinde-Chor gewünscht.

Die Angehörigen-Adventsfeier wird traditionell auch genutzt, um das Jahr Revue passieren zu lassen. Es werden Fotobücher erstellt und Leinwände gestaltet, um einen kleinen Überblick der Highlights und des Alltages zu zeigen. Es soll eine besinnliche Zeit im Kreise der Lieben werden. Selbstgebackene Plätzchen dürfen da natürlich auch nicht fehlen. Dieses Jahr werden wir unter anderem das nachfolgende Rezept ausprobieren. Die Prenzlauer wünschen allen eine schöne Weihnachtszeit in Gemeinschaft mit lieben Menschen.

Text: Jana Neumann

BAISER-RINGE

ZUTATEN FÜR 13 STÜCK

80 G EIWEIF (2 EIER GRÖßE M)

240 G PUDERZUCKER

0,25ML ZITRONENSAFT

SCHRITT 1

BACKOFEN AUF 80°C UMLUFT VORHEIZEN UND EIN MIT BACKPAPIER AUSGELEGTES BACKBLECH VORBEREITEN

SCHRITT 2

EIWEIF SCHLAGEN UND DANN LANGSAM MIT PUDERZUCKER UND ZITRONENSAFT VERRÜHREN

SCHRITT 3

10-20 MINUTEN AUF HÖCHSTER STUFE AUFSCHLAGEN BIS AUS DEM ZUCKERHALTIGEN EIWEIF EIN FESTER SCHAUM WIRD

SCHRITT 4

SCHAUM IN EINEN SPITZBEUTEL GEBEN UND RINGE AUF DAS BACKPAPIER DRÜCKEN

SCHRITT 5

DIE GEPRESSTEN RINGE FÜR 2 STUNDEN IN DEN OFEN BEI 80 °C BACKEN - PERFEKTE BISKUITKUCHEN SOLLTEN NICHT BRAUN WERDEN, SIE SOLLTEN SCHNEEWEIß BLEIBEN UND SIND DANN GUT, WENN MAN SIE VOM PAPIER ABHEBEN KANN.



Einfache Sprache:

Die Prenzlauer Wohn-Stätte plant ein großes Fest.

In der Advents-Zeit.

Die Angehörigen der Klienten werden eingeladen.

Es wird dafür gebastelt, dekoriert und gebacken.

In diesem Jahr freuen sich alle besonders darauf.

Weil es in den letzten Jahren nicht stattfinden konnte wegen Corona.

Alle helfen mit. Es gibt auch ein Programm. Dieses Jahr kommen

eine Kinder-Gruppe und ein Chor.

Foto-Bücher werden gezeigt.

Plätzchen werden gebacken.

Wir haben ein Rezept aufgeschrieben.

Wir wünschen allen eine schöne Weihnachts-Zeit.

empfehlenswert	Vermittlungsbüro	Fenstervorhang	Hptst. Äthiopiens Addis ...	Figur von Erich Kästner	zu sehr später Stunde	Hauptstadt von Italien	weiblicher Artikel	männlich	Wortteil: milli- ardstel	Substanz der Gene (engl.)	italienisches Ferienziel	Figur der Quadrille	weibliches 'Grautier'	Laubbaum
	10			Tour durch Skandinavien										
Gewürz		Pelzart	6			Metallarbeiter		die Gesundheit betreffend						
				Sportkleidung	Pseudonym			1				Sinfonie Beethovens		
		boshaft		nordischer Donnergott			Gesangspaar			biblischer Ort in Galiläa		niemals		
französischer unbest. Artikel		pflanzenkundlicher Beruf			9			Palast des Sultans	Körperstellung					enthalt-sam
Mutter der Nibelungenkönige				musikalischer Halbton		Trottel	höchster Berg Ägyptens					dickflüssig	japan. Autor (Nobelpreis)	
				altrömischer Dichter	besitzanzeigendes Fürwort				Verkörperung des Bösen	dünnhafter Mensch				
Wohlgeschmack	untätig, willens-träge	Teile des Blatts		Titelbild (engl.)			ärztliche Behandlungs-orte	Gartenblume						
nicht staatlich					Vorname der Bullock	Taufzeuge				erster Generalsekretär der UNO				Los-treffer
				Terrains	Farblösemittel						Adelstitel		scherzhaft: US-Soldat	
kleiner, lichter Wald		Festsaal in Schulen				Zeichen		7	eine Ampelphase	eine Börsenspekulation				
Webervogel, Spatz				3		japan. Adeliger (Krieger)		Patron Englands					Greifvogelkrallen	
				Vorzeichen	Schiffleinwand			2		kleiner biegsamer Stock	französisch: Ende			
Geige		westafrikanischer Stamm		starker Sturm				Grazie	Riese, Titan			8		
Leitung bei Filmaufnahmen	Moralbegriff	regelmäßige Wetterlage				Wohnung	Gewicht verlieren				5			Binde-wort
				Gott der Polynesier	Henne				italienisch: drei			Initialen Hitchcocks		Abk.: Europa-meisterschaft
kühl	Erbgut-träger			Übergangslösung					Kfz-Z. Neuß	schleppen				
				4	Insel der griech. Zauberin Circe			Wäschestück						
Herausgeber					zentraler Bezirk in Berlin									
										1	2	3	4	5
											6	7	8	9
														10

DIE NÄCHSTE AUSGABE **Mit Herz + Hand** ERSCHEINT IM DEZEMBER 2023

IMPRESSUM

Ausgabe 3/2023 / Nr. 50

Mitgliederzeitung des AWO
Bezirksverbandes Potsdam e.V.

Redaktionsanschrift:
Neuendorfer Straße 39a
14480 Potsdam
Tel.: 0331 73041770
Fax: 0331 73041780
presse@awo-potsdam.de

Vorstandsvorsitzende,
V.i.S.d.P.: Angela Schweers

REDAKTION

André Saborowski
Diana Golze
Nicola Klusemann
Patrick Schweitzer
Heide-Gret Mohnke
Lothar Kremer
Ralf Horn
Stefan Engelbrecht
Jana Neumann
Christine Reinefeldt
Doreen Weiner

LAYOUT

Frenkelson Werbeagentur

BILDREDAKTION

Sebastian Frenkel
Dirk Harder
Katharina Rösler

REDAKTIONSSCHLUSS FÜR
DIE NÄCHSTE AUSGABE
01.03.2024

DRUCK

Brandenburgische Universitäts-
druckerei und Verlagsgesell-
schaft Potsdam mbH

DRUCKAUFLAGE

6.000 Stück

HINWEIS

Texte mit dem Kürzel „Red.“
wurden redaktionell bearbeitet.

GERICHTSSTAND

Registergericht: Potsdam
Registernummer: VR435
Steuernr.: 046/141/01615

Nine & Tim

Die letzte Zeit des Jahres...



...ist für Nine und Tim oft die spannendste. Der Wind pustete die bunten Blätter von den Bäumen und die Kinder ließen Drachen steigen. Nine und Tim verzierten Kürbisse und bauten Figuren aus Kastanien und Eicheln. Liebe Kinder, malt dem Kürbis ein Gesicht oder macht daraus ein Kürbishaus. Schenkt den Eichen, Kastanien, Ahorn und dem Buchenblatt herbstlich bunte Farben.



Abends wird es im Herbst schneller dunkel, doch die Stadt ist voller Lichter. Mit selbst gebastelten Laternen zogen die beiden mit den Kindern leuchtend durch die Straßen. Malt hier noch ein paar Kinder mit Laternen dazu. Gebt den Häusern Fenster und Türen und lasst die Stadt bunt strahlen.



Am schönsten aber ist die Adventszeit. Nine und Tim mögen die vorweihnachtliche Gemütlichkeit - das Plätzchen backen, Geschenke und Weihnachtsschmuck basteln. Natürlich lieben sie die geheimnisvollen Geschichten und fragen sich, was sie wohl zu Weihnachten geschenkt bekommen. Liebe Kinder, schmückt dieses Bild kunterbunt weiter. Malt oder schreibt eure Wünsche in die Geschenkschachteln hinein. Wir wünschen allen Kindern eine zauberhafte Zeit. Danke den Kindern des AWO Hort Havel sproten für die Ideen.

Alle Hefte von Nine und Tim bekommt ihr unter: www.awo-potsdam.de oder AWO Bezirksverband Potsdam e.V., Neuendorfer- Straße 39a, 14480 Potsdam bestellen. Ein Heft kostet 50 Cent + Porto.